



Anne Buscha ■ Szilvia Szita

SPEKTRUM DEUTSCH A2⁺

Lösungsheft

Kapitel 1

Hauptteil

- 1 a) Fragen: 2. Woher kommen Sie? 3. Wo wohnen Sie? 4. Was sind Sie von Beruf?/Was machen Sie beruflich? 5. Wo arbeiten/studieren Sie? 6. Was ist Ihre Muttersprache? 7. Welche Sprachen sprechen Sie noch? 8. Haben Sie Hobbys?/Was sind Ihre Hobbys?
- 2 **Transkription Hörtext: Smalltalk auf einer Party**
Ira: Hallo, ich bin Ira Pangalos. Wie ist Ihr Name? | **Pierre:** Ich heiße Pierre, Pierre Dumont. Kommen Sie aus Griechenland? | **Ira:** Ja, ich komme aus Athen. Und Sie kommen vermutlich aus Frankreich. | **Pierre:** Ja, aus Lille. | **Ira:** Ah, Lille, also aus dem Norden von Frankreich. Was machen Sie hier in Berlin? | **Pierre:** Ich studiere. Ich mache meinen Master in International Business an der Freien Universität Berlin. Und Sie? | **Ira:** Ich arbeite hier als Ingenieurin. | **Pierre:** Wo arbeiten Sie? | **Ira:** Bei Siemens. | **Pierre:** Siemens ist eine große Firma. Ich möchte später auch für einen großen internationalen Konzern arbeiten. | **Ira:** Da müssen Sie viele Sprachen sprechen. Ist Ihr Studium auf Deutsch? | **Pierre:** Nein, auf Englisch. Aber ich lerne jetzt Deutsch. Im Moment brauche ich Deutsch vor allem für den Alltag, zum Beispiel zum Einkaufen, und für mein Hobby. Ich spiele Handball und ich möchte mit den anderen Spielern und mit dem Trainer gern Deutsch sprechen. | **Ira:** Handball ist eine tolle Sportart. Ich treibe zurzeit leider keinen Sport, ich arbeite sehr viel. Am Wochenende laufe ich manchmal durch den Park. Das macht Spaß, aber ich mache es nicht so oft. Wie oft spielen Sie Handball? | **Pierre:** Wir spielen dreimal in der Woche: montags, mittwochs und samstags.
a) 1. b) Ingenieurin c) keinen Sport, sehr viel d) Am Wochenende 2. a) aus b) Norden c) studiert, Englisch d) internationalen Konzern e) den Alltag, Einkaufen, Hobby f) Handball
b) Wie ist Ihr Name? | Kommen Sie aus Griechenland? | Was machen Sie (hier) in Berlin? | Und Sie? | Wo arbeiten Sie? | Ist Ihr Studium auf Deutsch? | Wie oft spielen Sie Handball?
- 3 1. Woher kommen Sie? 2. Wo wohnen Sie? 3. Was machen Sie beruflich?/Was ist Ihr Beruf?/Wo arbeiten Sie? 4. Sind Sie verheiratet? 5. Haben Sie Kinder? 6. Was ist Ihre Muttersprache? 7. Welche Sprachen sprechen Sie noch?/Welche Fremdsprachen sprechen Sie? 8. Treiben/Machen Sie Sport? 9. Was machen Sie abends/am Wochenende/in Ihrer Freizeit?
- 4 1. Ein Lehrer/Eine Lehrerin unterrichtet Schüler. 2. Ein Student/Eine Studentin besucht Vorlesungen und Seminare. 3. Ein Kellner/Eine Kellnerin bedient Gäste. 4. Ein Journalist/Eine Journalistin schreibt Artikel. 5. Ein Informatiker/Eine Informatikerin entwickelt Softwareprogramme. 6. Ein Ingenieur/Eine Ingenieurin konstruiert technische Produkte. 7. Ein Verwaltungsmitarbeiter/Eine Verwaltungsmitarbeiterin kontrolliert Rechnungen. 8. Ein Manager/Eine Managerin fhrt viele Telefongespräche.
- 5 a) kochen (4), lernen (5), Auto fahren (9), schlafen (24), tanzen (21), faulenzten (16), Musik hören (15), Zeitung lesen (7), Staub saugen (18), Fußball spielen (3), Geschirr spülen (20), in der Kneipe sitzen (22), Wäsche waschen (17), Sport treiben (laufen) (14), telefonieren (6), mit Freunden oder Kollegen sprechen (8), online kommunizieren (1), E-Mails lesen und beantworten (10), an einer Besprechung teilnehmen (12), ausgehen/Partys feiern (23), ein Projekt präsentieren (13), Lebensmittel einkaufen (19), Dokumente ausdrucken (11)
b) 1. kommunizieren 2. lesen 3. sprechen 4. fahren 5. beantworten (lesen) 6. ausdrucken (lesen) 7. teilnehmen 8. präsentieren 9. treiben 10. hören 11. waschen 12. saugen 13. feiern 14. spülen 15. sitzen
- 6 a) 1. schlafen 2. sehen fern 3. reden 4. arbeiten 5. essen 6. fahren 7. lernen 8. treiben Sport 9. machen sauber 10. gehen 11. waschen Wäsche 12. spielen 13. spielen 14. sitzen
- 8 a) 1. Kannst 2. Musst 3. müssen 4. soll 5. soll 6. Soll 7. Darf 8. darf 9. Magst 10. mag 11. mag 12. wollt 13. will, will 14. Wollen 15. möchte 16. Möchtest
b) Der Infinitiv steht am Satzende.
Keinen Infinitiv haben die Sätze 9 bis 11 (Modalverb: mögen) und Satz 15 (möchte-).
c) du kannst, er/sie/es kann, wir können | ich muss, er/sie/es muss, ihr müsst, sie müssen, Sie müssen | ich soll, er/sie/es soll, wir sollen, ihr sollt, sie sollen, Sie sollen | ich darf, du darfst, er/sie/es darf, wir dürfen, ihr dürft | ich will, du willst, er/sie/es will, wir wollen, sie wollen, Sie wollen | ich mag, er/sie/es mag, wir mögen, ihr mögt, sie mögen, Sie mögen | du möchtest, er/sie/es möchte, ihr möchtet, sie möchten, Sie möchten
- 9 a) 1. kann, musst, Kann, Soll 2. dürfen, müssen, darf 3. Möchtest/Willst, mag, muss, musst, will/möchte
- 11 a) 1. richtig 2. richtig 3. falsch 4. falsch 5. falsch 6. falsch 7. richtig 8. richtig 9. richtig 10. falsch 11. richtig 12. richtig
- 12 **Partizip mit ge-** am Anfang: gelesen, geredet, gefeiert, geschlafen, getrieben, gelernt, geschrieben, getrunken, gespült, gegangen, gemacht, gehalten, gesprochen, gegessen, gekocht, getan, gefahren, gespielt
Partizip mit ge- nach dem Präfix: weitergeleitet, teilgenommen, ausgedruckt, ferngesehen, aufgeräumt, eingekauft
Partizip ohne ge- besucht, begonnen, bekommen, beantwortet, vereinbart, telefoniert, untersucht, dokumentiert, präsentiert
Endungen: Unregelmäßige Verben haben die Endung -en. Regelmäßige Verben haben die Endung -t.
- 13 b) besucht, gespült, getrunken, geredet, ausgegangen, beantwortet, getrieben, repariert, telefoniert

- 14 Aussagesätze:** In Aussagesätzen steht das konjugierte Verb auf Position 2. Das Partizip II, der Infinitiv oder das Präfix (bei trennbaren Verben) stehen am Satzende. Das Subjekt steht oft auf Position 1, manchmal im Mittelfeld.
Fragesätze: Bei Fragen mit Fragewort steht das konjugierte Verb auf Position 2. Bei Fragen ohne Fragewort steht das konjugierte Verb auf Position 1. Das Partizip II, der Infinitiv oder das Präfix (bei trennbaren Verben) stehen am Satzende.
- 15 a) Fragen: Im Büro:** 1. A: Haben Sie (gestern/in der letzten Woche) ein technisches Gerät repariert? B: Haben Sie Kunden beraten? 2. A: Haben Sie ein Experiment durchgeführt? B: Haben Sie Rechnungen bezahlt? 3. A: Haben Sie Dokumente kopiert? B: Haben Sie mit einem Projekt begonnen? 4. A: Haben Sie E-Mails beantwortet und weitergeleitet? B: Haben Sie Telefongespräche geführt? 5. A: Haben Sie Termine vereinbart und abgesagt? B: Haben Sie (die) Untersuchungsergebnisse präsentiert? 6. A: Haben Sie an einer Besprechung teilgenommen? B: Haben Sie ein Problem gelöst? | **In der Freizeit:** 7. B: Hast du etwas Gutes getan? 8. A: Hast du Wäsche gewaschen und gebügelt? B: Hast du mit Freunden gesprochen? 9. A: Hast du lange geschlafen? B: Hast du viele Partys gefeiert?
- b) Fragen: Tagesablauf:** 1. A: Bist du/Sind Sie mit dem Auto zur Arbeit gefahren? B: Bist du mittags im Park spazieren gegangen? 2. A: Bist du um 15.00 Uhr nach Paris geflogen? B: Bist du gut in Paris angekommen? 3. A: Bist du nachmittags im Louvre gewesen? B: Bist du um 24.00 Uhr eingeschlafen?
- c) 1.** Danach ist er mit dem Fahrrad zur Uni gefahren. 2. Dort hat er zwei Vorlesungen besucht. 3. Mittags hat er in der Mensa gegessen. 4. Am Nachmittag hat er ein Projekt präsentiert. 5. Abends hat er für eine Prüfung gelernt.
- 16 b) 1.** bin gewesen 2. war 3. war 4. Sind gewesen 5. hatte, hatte 6. hat gehabt 7. hatte
- 17 a) 1.** die Übernachtung 2. die Prüfung 3. die Untersuchung 4. die Besprechung 5. die Vorlesung 6. die Meinung
b) 1. Prüfung 2. Besprechung 3. Meinung 4. Untersuchung 5. Vorlesung 6. Übernachtung 7. Wohnung
- 18 b) 1.** Aktivitäten 2. Freunden 3. Zeit 4. Rolle 5. Platz 6. Thema 7. Medien 8. Smartphone
- 19 Transkription Hörtexte:** *Nachrichten auf der Mailbox*
 A: Hallo Petra, hier ist Susanne. Ich kann leider heute Abend nicht mit ins Theater kommen. Ich muss bis 20.00 Uhr arbeiten. Vielleicht kannst du mit Mathias ins Theater gehen. Ich melde mich wieder. Tschüss.
 B: Hallo Klaus, hier ist Peter. Wollen wir am Wochenende zusammen Tennis spielen? Bitte ruf mich mal zurück. Ich bin heute bis 17.00 Uhr im Büro. Bis bald.
 C: Grüß dich, Knut, hier ist Eva. Ich habe noch eine Idee für die Präsentation am Freitag. Vielleicht können wir vor der Präsentation noch einmal darüber reden? Ich habe am Mittwochnachmittag Zeit. Ruf mich bitte zurück.
 D: Guten Tag, Herr Gruber, hier spricht Martina Müller von der Firma ECO. Sie haben am Donnerstag um 11.00 Uhr einen Termin mit unseren Marketingexperten. Die Besprechung ist im Raum 307. Die Kollegen erwarten Sie dort. Vielen Dank und bis Donnerstag.
 1. 20.00 Uhr arbeiten 2. Tennis spielen, Büro 3. reden, Mittwochnachmittag 4. 11.00 Uhr, 307
- 20 Beispielmail:** Liebe Jutta, wie geht es dir? Ich habe lange nicht geschrieben, denn ich habe einen neuen Job. Ich habe sehr viel gearbeitet und war oft bis 20.00 Uhr im Büro. Am Wochenende habe ich Tennis gespielt und die Wohnung sauber gemacht. Wollen wir nächste Woche zusammen ins Kino gehen? Liebe Grüße Erika
- 21 Beispielfragen:** 1. Wie heißen Sie?/Wie ist Ihr Name? 2. Wo wohnen Sie? 3. Was ist Ihr Heimatland? 4. Welche Sprachen sprechen Sie? 5. Welche Hobbys haben Sie?/Was sind Ihre Hobbys?/Haben Sie Hobbys? 6. Sind Sie verheiratet? 7. Wann haben Sie Geburtstag? 8. Was machen Sie am Wochenende? 9. Treiben Sie Sport?/Welchen Sport machen/mögen Sie?

Vertiefungsteil

- Ü1 1.** Was 2. Wie 3. Warum/Wann/Wo 4. Wo 5. Was 6. Welche 7. Was 8. Wo/Wann 9. Was
- Ü2 a) 1.** Anja ist Studentin. Sie lernt in der Bibliothek und hat viele Prüfungen. 2. Tim ist Architekt. Er arbeitet auf einer Baustelle und leitet Bauprojekte. Er zeichnet viel. 3. Karl ist Kellner. Er arbeitet im Restaurant und bedient Gäste. 4. Mark ist Autohändler. Er arbeitet in einem Autohaus, verkauft Autos und diskutiert mit Kunden. 5. Jörg ist Psychologe. Er arbeitet in einer Praxis und spricht mit Patienten.
b) 2. Haben Sie schon einmal in der Bibliothek gelernt und viele Prüfungen gehabt? 3. Haben Sie schon einmal auf einer Baustelle gearbeitet und Bauprojekte geleitet? Haben Sie schon einmal viel gezeichnet? 4. Haben Sie schon einmal im Restaurant gearbeitet und Gäste bedient? 5. Haben Sie schon einmal in einem Autohaus gearbeitet, Autos verkauft und mit Kunden diskutiert? 6. Haben Sie schon einmal in einer Praxis gearbeitet und mit Patienten gesprochen?
- Ü3 a)** ist, heiße, Kommen, komme, machen, machen, studiere, mache, arbeite, arbeiten **b)** Kommst du ... | Und du kommst ... | Was machst du ... | Und du? | Wo arbeitest du?
- Ü4 1.** Leon hat weniger Sport getrieben. 2. Er hat nichts mit seinen Freunden unternommen. 3. Er hat kein Obst und Gemüse gegessen. 4. Er hat weniger gearbeitet. 5. Er hat keine neue Sprache gelernt. 6. Er hat jeden Abend Computer gespielt. 7. Er hat keine weite Reise gemacht. 8. Er hat keine Bücher auf Deutsch gelesen.
- Ü5 a) 1.** präsentieren 2. organisieren 3. analysieren 4. trainieren 5. reparieren 6. kopieren 7. experimentieren 8. protokollieren **b) 1.** hast studiert 2. hat präsentiert 3. hat analysiert 4. hat organisiert 5. hat trainiert 6. hast repariert 7. habe kopiert 8. haben experimentiert

- Ü6** a) Hast du schon 1. Lebensmittel eingekauft? 2. das Geschirr gespült? 3. Staub gesaugt? 4. die Wohnung aufgeräumt? b) Haben Sie 1. die Dokumente ausgedruckt? 2. die Briefe gescannt? 3. einen Sitzungsraum gebucht? 4. die Kollegen informiert?
- Ü7** 1. getrunken, gelesen 2. gelaufen 3. gefahren 4. gesprochen 5. teilgenommen 6. geschrieben 7. gewaschen 8. gegangen, geschlafen
- Ü8** Lösungswort: Freizeit 1. FEIERN 2. TREIBEN 3. LESEN 4. SPIELEN 5. SITZEN 6. LERNEN 7. KOMMUNIZIEREN 8. TELEFONIEREN
- Ü9** a) mag, muss, muss, kann, muss, kann b) willst/möchtest, Wollen, muss, können, willst/möchtest, Soll, kannst c) wollen, muss, Darf, muss, können

Abschlusstest

- T1** 1. Woher kommen Sie? 2. Was machen Sie beruflich?/Was ist Ihr Beruf? 3. Was ist Ihre Muttersprache? 4. Welche Sprachen sprechen Sie noch?/Welche Fremdsprachen sprechen Sie? 5. Was machen Sie in Ihrer Freizeit?/Was machen Sie gern? 6. Spielen Sie (gern) Tennis? 7. Gehen Sie oft auf Partys?/Feiern Sie gern Partys? (7 x 1 P.)
- T2** 1. Erwin hat Zeitung gelesen. 2. Robin hat E-Mails geschrieben/beantwortet. 3. Marie hat mit Kollegen gesprochen. 4. Martina hat an einer Besprechung teilgenommen. 5. Herr Köhler hat ein Projekt/Untersuchungsergebnisse präsentiert. 6. Leon hat Mails/Dokumente/Unterlagen ausgedruckt. 7. Anna hat Gymnastik/Sport gemacht/Sport getrieben. 8. Dr. Klein hat Patienten untersucht. (8 x 1 P.)
- T3** muss, kannst, will/muss, Soll, kann (5 x 1 P.)

Kapitel 2

Hauptteil

- 1** b) 1. die Burg 2. das Schloss 3. das Gebirge 4. der Berg 5. das Tal 6. die Berghütte
c) 1. i 2. l 3. a 4. h 5. k 6. d 7. b 8. g 9. e 10. f 11. j
d) Beispielsätze: 1. Das Schloss stammt aus dem 19. Jahrhundert. Der bayerische König Ludwig II. hat den Auftrag zum Bau des Schlosses gegeben. Er hat nur 172 Tage in dem Schloss gewohnt. 2. Salzburg ist etwa 150 km von München entfernt. Das Wahrzeichen der Stadt ist die Festung Hohensalzburg. Wolfgang Amadeus Mozart ist der bekannteste Bürger der Stadt. 3. Die Zugspitze ist 2 962 Meter hoch. Man kann mit einer Seilbahn auf den Gipfel des Berges fahren. Die durchschnittliche Jahrestemperatur auf der Zugspitze beträgt minus 4,2 Grad.
- 3** das schönste Schloss, die größte Burg, der bekannteste Bürger, höher – der höchste Berg, die beste Aussicht
- 5** a) 1. der größte Freizeitpark 2. das romantischste Schloss 3. das höchste Bauwerk 4. der ältesten Universitäten 5. das bekannteste Berliner Bauwerk 6. das beliebteste Ausflugsziel, die prachtvollsten Gärten 7. den meisten historischen Gebäuden b) 1. das Märchenschloss 2. das Ausflugsziel 3. das Bauwerk 4. die Kleinstadt 5. die Blumeninsel 6. das Mittelalter
- 7** b) Genitiv: des Rundfunks; der Stadt; des Schlosses; der Alpen c) 1. der Stadt 2. der Universität 3. der Touristen 4. meines Freundes 5. des Bürgermeisters 6. des Hotels 7. eines Sternekochs 8. der Romantik 9. der Welt e) 1. Frankreichs, Italiens 2. Spaniens 3. Nepals, der Welt 4. Martins 5. der Niederlande 6. Frau Müllers, Amerikas 7. Igors, Europas
- 9** Hörtexte Transkription: *Ausflugsberichte*
Birgit: Ich sehe und lese zur Entspannung sehr gerne Krimis. Am letzten Wochenende bin ich nach Münster gefahren. Ich habe Münster schon oft im Fernsehen gesehen, denn zwei bekannte TV-Krimiserien spielen in Münster. Ich bin ein Fan dieser Krimis aus Münster und habe für meinen Ausflug eine Krimtour gebucht. Die Tour war sehr informativ und unterhaltsam.
Wir sind durch die Stadt gelaufen und haben verschiedene Tatorte besichtigt. Einige Tatorte waren aus der TV-Serie, andere Tatorte waren aus dem wirklichen Leben. Da sind echte Verbrechen passiert. Der Stadtführer hat die Krimigeschichten spannend erzählt. Es war richtig gruselig! Ich habe die Stadt jetzt auf eine sehr interessante Art kennengelernt. Die Tour kostet 12 Euro, dauert zwei Stunden und ist garantiert nicht langweilig.
Klaus: Ich bin mit meiner Familie in den Zoo gegangen, genauer gesagt in den Tiergarten Schönbrunn. Der Tiergarten Schönbrunn in Wien ist sehr bekannt. Er hat schon viermal den Titel: „Bester Zoo Europas“ gewonnen. Er ist der älteste Zoo der Welt. Man kann dort über 730 verschiedene Tierarten sehen. Wir haben an einer Tour durch den Zoo teilgenommen und natürlich nicht alle Tiere gesehen. Für die Kinder waren vor allem die großen Pandas, die Sibirischen Tiger, die afrikanischen Elefanten und die Eisbären interessant. Mir haben die Pandabären am besten gefallen. 2007 ist in Schönbrunn das erste Pandababy in Europa zur Welt gekommen.
Der Ausflug in den Zoo war aber nicht billig. Der Eintritt kostet für Erwachsene 16,50 Euro und für Kinder ab sechs Jahren 8 Euro. Insgesamt haben wir an dem Tag mit Eintrittskarten, Essen und Tour über 100 Euro ausgegeben.
Anna: Ich habe meinem Freund zu seinem Geburtstag ein tolles Geschenk gemacht: eine Fahrt mit einer alten Dampflokomotive. Letzte Woche sind wir mit dem „Main-Neckar-Express“ von Frankfurt über Heidelberg nach Heilbronn gefahren. Die Dampflokomotive war über 80 Jahre alt. In Sinsheim hatten wir einen längeren

Aufenthalt und haben das berühmte Technikmuseum besucht. Dann sind wir nach Heilbronn weitergefahren. Dort hat uns ein moderner Zug abgeholt und uns zum Süddeutschen Eisenbahnmuseum gebracht. Am Ende des Tages sind wir mit der alten Dampflok die ganze Strecke wieder zurückgefahren. Für mich war das etwas zu viel Technik und es waren viel zu viele Züge, aber mein Freund war begeistert. Er möchte jetzt noch eine Reise mit einer Dampflok machen.

1. c 2. b 3. b 4. c 5. b 6. a 7. b 8. c 9. b

- 10** a) 1. Am letzten Wochenende ist sie nach Münster gefahren. 2. Sie hat Münster schon oft in TV-Krimis gesehen. 3. Für den Ausflug hat sie eine Krimtour gebucht. 4. Die Teilnehmer sind durch die Stadt gelaufen und haben verschiedene Tatorte besichtigt. 5. Der Stadtführer hat die Krimigeschichten spannend erzählt. 6. Birgit hat die Stadt auf eine sehr interessante Art kennengelernt. 7. Diese Tour kostet 12 Euro und ist garantiert nicht langweilig.
b) 1. gewonnen 2. gesehen 3. teilgenommen 4. gefallen 5. ausgegeben 6. gemacht 7. gefahren 8. besucht
- 11** a) 1. In 2. in 3. Im 4. an 5. Am, auf 6. auf b) in Münster; in den Zoo, im Zoo; an den Bodensee, am Bodensee; auf die Insel, auf der Insel c) 1. nach Italien, in Italien 2. nach München, in München 3. auf die Insel Rügen, auf der Insel Rügen 4. ans Meer, am Meer 5. ins Technikmuseum, im Technikmuseum 6. in die Schweiz, in der Schweiz 7. auf den Mont Blanc, auf dem Mont Blanc 8. an das Brandenburger Tor, am Brandenburger Tor 9. in den Europa-Park, im Europa-Park 10. zum Karneval, beim Karneval
- 13** a) **Beispieldialog:** A: Wir möchten gern am Sonntag einen Ausflug machen. | B: Sie können am Sonntag zum Beispiel nach Schönberg fahren, zum Weingut Zander. | A: Was kann man da erleben? | B: Sie können dort einen Weinberg besichtigen, mit dem Winzer sprechen und verschiedene Weinsorten probieren. | A: Wie lange dauert der Ausflug? | B: Der Ausflug dauert vier Stunden. | A: Wann beginnt der Ausflug? | B: Um 16.00 Uhr. | A: Und wie viel kostet er? | B: Der Ausflug kostet 14,50 Euro. Das ist sehr preiswert. | A: Vielen Dank für die Informationen.
- 14** **Transkription Hörtext: Im Leipziger Zoo**
Zoo: Zoo Leipzig, guten Tag. | Frau Schäfer: Ja, guten Tag, Andrea Schäfer hier. Ich hätte gern ein paar Informationen über den Zoo Leipzig. Bin ich da bei Ihnen richtig? | Zoo: Sie sind hier genau richtig. Was kann ich für Sie tun? | Frau Schäfer: Ich brauche bitte eine Auskunft zu Öffnungszeiten und Preisen. Hat der Zoo jeden Tag geöffnet? | Zoo: Ja, wir haben jeden Tag von 9.00 bis 19.00 Uhr geöffnet. | Frau Schäfer: Und wie viel kostet eine Eintrittskarte? | Zoo: Für Erwachsene kostet der Eintritt 21 Euro, für Kinder 13 Euro. | Frau Schäfer: Für alle Kinder? Auch für Babys? | Zoo: Nein, nein, Babys kosten nichts. 13 Euro zahlen Sie für Kinder von 6 bis 16 Jahren. | Frau Schäfer: Hm, das ist ganz schön teuer. | Zoo: Sie können auch ein Familienticket kaufen, das kostet 51 Euro. Vielleicht ist das für Ihre Familie preiswerter. | Frau Schäfer: Und wie sieht es mit Parkplätzen aus? | Zoo: Es gibt direkt neben dem Zoo ein großes Parkhaus. | Frau Schäfer: Ah, das ist gut. Wir haben einen Hund. Den dürfen wir doch mitbringen, oder? | Zoo: Nein, das tut mir leid, Hunde sind im Zoo verboten. | Frau Schäfer: Ach, das ist schade. Was gibt es im Moment für besondere Attraktionen im Zoo? | Zoo: Wir haben ein kleines Elefantenbaby, das ist zurzeit ein großer Zuschauermagnet. Es gibt aber auch noch viele, viele andere Tiere. Im Fernsehen läuft eine Serie über den Zoo Leipzig. Dort können Sie jede Woche einige Tiere des Leipziger Zoos sehen. | Frau Schäfer: Wie heißt die Serie? | Zoo: Die Serie heißt „Elefant, Tiger & Co.“ und läuft jeden Freitag von 17.05 bis 17.55 Uhr. | Frau Schäfer: Das ist ja interessant! ... Und gibt es auch Restaurants im Zoo? | Zoo: Ja, wir haben vier Restaurants, davon sind zwei Spezialitätenrestaurants. Ein Restaurant hat afrikanische Gerichte, ein Restaurant bietet asiatische Gerichte an. | Frau Schäfer: Das klingt sehr gut. Vielen Dank für die Informationen. | Zoo: Gerne. Hoffentlich können wir Sie bald in unserem Zoo begrüßen.
1. Jeden Tag./Von 9.00 bis 19.00 Uhr. 2. 21 Euro 3. 13 Euro 4. Nichts./0 Euro. 5. Ja./Es gibt ein Parkhaus. 6. Nein. 7. Das Elefantenbaby. 8. Am Freitag./Freitags. 9. Vier.
- 15** a) der Vogel (11), die Katze (4), der Hund (7), die Schlange (17), das Huhn (16), das Schwein (14), die Ameise (18), der Affe (19), der Löwe (12), die Kuh (6), das Schaf (13), die Mücke (2), die Spinne (8), die Giraffe (5), die Schildkröte (3), der Fisch (9), das Pferd (10), der Bär (20), der Wal (15) b) Beispiele (für Deutschland)
1. der Vogel, die Schlange, die Ameise, die Mücke, die Spinne, der Fisch, die Maus 2. das Huhn, das Schwein, die Kuh, das Schaf, das Pferd 3. die Katze, der Hund 4. die Schlange, der Affe, der Löwe, die Giraffe, die Schildkröte, der Bär, der Wal (kleine Walarten)
- 17** 1. giftiger 2. stärkste, stärker 3. schnellste, schneller 4. lauteste, lauter 5. klügste, klüger 6. längste, länger

Vertiefungsteil

- Ü1** a) 1. wenig 2. hell 3. teuer 4. niedrig 5. kurz 6. klein 7. scharf 8. alt 9. weich 10. breit 11. reich
b) 1. wenig – weniger – am wenigsten | hell – heller – am hellsten | ruhig – ruhiger – am ruhigsten | billig – billiger – am billigsten | niedrig – niedriger – am niedrigsten | weich – weicher – am weichen | eng – enger – am engsten | reich – reicher – am reichsten 2. lang – länger – am längsten | kurz – kürzer – am kürzesten | scharf – schärfer – am schärfsten | jung – jünger – am jüngsten | alt – älter – am ältesten | hart – härter – am härtesten | arm – ärmer – am ärmsten 3. teuer – teurer – am teuersten 4. mild – milder – am mildesten | breit – breiter – am breitesten 5. viel – mehr – am meisten | hoch – höher – am höchsten
- Ü2** a) 1. hoch, viele 2. lang, größten, meisten 3. engste, breit 4. teuerste, großen, große, größer 5. größte, größer, größte, meisten b) 1. schnellste, schneller als 2. kürzeste, kürzer als 3. schärfste, schärfer als 4. meisten, mehr als 5. wenigsten, weniger als

- Ü3** 1. des Schlosses 2. des 19. Jahrhunderts 3. Deutschlands 4. des Hotels 5. der Stadt 6. des Museums 7. des Berges 8. der Universität
- Ü4** **Richtungsangaben:** in, an, auf | **Ortsangaben:** in, in, an, auf
- Ü5** 1. Ja, im Winter will ich unbedingt in ein sonniges Land fahren, vielleicht nach Tunesien oder in die Türkei. In der Türkei habe ich Freunde, dort kann ich übernachten. Sie wohnen in Istanbul. 2. Ich möchte gerne nach München fahren und ins Deutsche Museum gehen. Im Deutschen Museum kann man viel sehen. Von München aus möchte ich gern in die Alpen auf die Zugspitze fahren. Auf der Zugspitze hat man einen schönen Ausblick. 3. Im Sommer fahre ich nach Island. Ich war noch nie im Norden Europas, aber ich habe schon viel Schönes über Island gehört. Ich möchte in Reykjavík übernachten und in den Zoo gehen. 4. Im Herbst fahre ich zu meinen Freunden nach Paris. Der Herbst in Paris ist sehr schön. Ich möchte in einige Museen gehen und in kleinen Restaurants essen.
- Ü6** **Birgit:** habe gebucht, sind gelaufen, haben besichtigt, hat erzählt, habe kennengelernt **Klaus:** bin gegangen, hat gewonnen, haben teilgenommen, gesehen, haben gefallen, ist gekommen **Anna:** habe gemacht, sind gefahren, haben besucht, sind weitergefahren, hat abgeholt, sind zurückgefahren
- Ü7** **Beispielfragen:** 1. Wie viel kostet eine Eintrittskarte für Erwachsene? 2. Wo kann man parken? 3. Dürfen wir unseren Hund mitnehmen? 4. Gibt es im Moment eine Sonderausstellung? 5. Hat das Museum ein Restaurant oder ein Café?
- Ü8** 2. D 3. F 4. B 5. E 6. X

Abschlusstest

- T1** 1. stammt 2. sieht aus 3. gegeben 4. gilt 5. hat 6. liegt 7. zählt 8. kaufen (8 x 0,5 P.)
- T2** 1. das älteste Gebäude der Universität 2. das beste Restaurant der Stadt 3. das teuerste Zimmer des Hotels 4. der tiefste See Europas 5. die schönste Bibliothek des Landes 6. das größte Technikmuseum der Welt (6 x 2 P.)
- T3** 1. Eine Eintrittskarte kostet 10 Euro. 2. Ja, es gibt eine Sonderausstellung mit Fotografien von Helmut Newton. 3. Eine Museumsführung dauert 2 Stunden. 3. Ja, das Restaurant ist in der 3. Etage.

Kapitel 3

Hauptteil

- 1** a) **Beispiele:** **Obst:** Ananas, Äpfel, Apfelsinen, Aprikosen, Birnen, Blaubeeren, Erdbeeren, Himbeeren, Weintrauben, Zitronen | **Gemüse:** Gurken, Möhren, Knoblauch, Kraut, Zwiebeln (Hinweis: Tomaten, Paprika, Auberginen, Zucchini und Gurken sind sogenannte Fruchtgemüse, weil sie einerseits dem Obst, andererseits dem Gemüse zugeordnet werden. In der Alltagssprache nennt man sie nur „Gemüse“.) | **Kräuter:** Petersilie, Schnittlauch, Minze | **Milchprodukte:** Käse, Quark | **Fisch:** Aal, Kabeljau, Forelle, Lachs | **Fleisch:** Hühnerfleisch, Lammfleisch, Rindfleisch, Schweinefleisch, Gehacktes | **Wurst:** Salami, Schinken, Leberwurst, Blutwurst | **Getreideprodukte:** Brot, Nudeln, Reis | **Backwaren:** Kuchen, Torten, Kekse | **Süßigkeiten:** Bonbons, Gummibärchen, Pralinen, Schokolade
- 3** a) 1. a 2. c 3. a 4. b 5. b b) 1. Ernährungstipps 2. Fleisch 3. Süßigkeiten 4. Kochkünste 5. Fertiggerichte 6. Rolle
- 4** b) 1. dass sie am liebsten Nudelgerichte essen. 2. dass sie überhaupt kein Fleisch essen. 3. dass sie Süßigkeiten mögen. 4. dass sie gut bzw. sehr gut kochen können. 5. dass sie zweimal in der Woche Fertiggerichte kaufen. 6. dass sie beim Einkaufen auf die Qualität der Lebensmittel achten. c) 1. Es ist schön, dass Peter gut kochen kann. 2. Es ist schön, dass das Essen in der Kantine gut schmeckt. 3. Es ist schade, dass Eva nicht zu Martins Essen kommen kann. 4. Es ist schön, dass das Kind gern Obst isst. 5. Es ist schön, dass die Lebensmittel hier preiswert sind. 6. Es ist schade, dass es keinen Orangensaft mehr gibt. 7. Es ist schön, dass Martin uns zum Essen eingeladen hat. 8. Es ist schade, dass der Supermarkt schon um 18.00 Uhr schließt.
- 6** **Transkription Hörtext: Beim Einkaufen**
- Beim Fleischer**
- Verkäufer:** Guten Tag, was darf es sein? | **Peter:** Hm ... ich hätte gern zwei Kilo mageres Rindfleisch. | **Verkäufer:** Das sind zwei Kilo und 100 Gramm. | **Peter:** Ja, das ist gut. | **Verkäufer:** Möchten Sie noch etwas? | **Peter:** Ja, 300 Gramm ungarische Salami, bitte. | **Verkäufer:** In Scheiben oder im Ganzen? | **Peter:** In Scheiben. | **Verkäufer:** Wir haben heute italienischen Schinken im Angebot. 200 Gramm für 2,90 Euro. Möchten Sie mal probieren? | **Peter:** Ja gerne. ... Hm, schmeckt gut. Davon nehme ich auch 300 Gramm. | **Verkäufer:** Kommt noch was dazu? | **Peter:** Nein, danke. | **Verkäufer:** Das macht 27 Euro und 90 Cent.
- Auf dem Markt**
- Verkäufer:** Was darf es sein? | **Petra:** Ich nehme ein halbes Kilo Zwiebeln, ein Kilo Biomöhren und ein Kilo Tomaten. Sind das holländische Tomaten? | **Verkäufer:** Nein, spanische Tomaten. Das hier sind holländische Tomaten, die kosten 4,50 Euro. | **Petra:** Und was kostet ein Kilo spanische Tomaten? | **Verkäufer:** 4,80 Euro. | **Petra:** Dann nehme ich ein Kilo spanische Tomaten. Die sehen sehr gut aus. | **Verkäufer:** Kommt noch was dazu? | **Petra:** Ja, ich möchte noch zwei reife Mangos. Ah, ich sehe gerade, dass Sie auch Frischkäse haben. Ist dieser Käse mit frischen Kräutern? | **Verkäufer:** Ja, dieser Käse ist mit frischen Kräutern und dieser hier ist mit frischem Knoblauch. | **Petra:** Hm, schwierige Wahl. Ich nehme den Käse mit dem

Knoblauch. | **Verkäufer:** Wie viel von dem Käse darf es denn sein? | **Petra:** 250 Gramm. | **Verkäufer:** Sonst noch etwas? | **Petra:** Nein, danke, das ist alles. | **Verkäufer:** Dann bekomme ich bitte 19,50 Euro.

a) Beim Fleischer: (2 Kilo) Rindfleisch, (300 Gramm) ungarische Salami, (300 Gramm) italienischen Schinken; 27,90 Euro | **Auf dem Markt:** ein halbes Kilo, ein Kilo, ein Kilo; 4,50 Euro; zwei (reife) Mangos, (250 Gramm) Käse mit Knoblauch

b) Verkäuferin/Verkäufer: 1. Möchten 2. Kommt 3. darf 4. haben 5. probieren 6. macht 7. bekomme | **Kundin/Kunde:** 1. hätte 2. nehme 3. Ist 4. schmeckt 5. sehen aus 6. kosten 7. ist

8 **b) maskulin:** N: starker Kaffee **A:** starken Kaffee **D:** starkem Kaffee | **feminin:** D: fettarmer Milch | **neutral:** N + A: ein helles Bier | **Plural:** N + A: frische Kräuter **D:** frischen Kräutern

c) Nominativ: 1. ein halbes Kilo mageres Rindfleisch 2. ein Kilo spanische Tomaten 3. 100 Gramm russischer Kaviar 4. ein französisches Baguette | **Akkusativ:** 1. ein leckeres Schnitzel. 2. drei grüne Äpfel. 3. rote und grüne Paprika. 4. eine kalte Limonade | **Dativ:** 1. ein Brötchen mit ungarischer Salami. 2. einen Tee mit frischer Minze. 3. Käse mit französischen Kräutern. 4. Suppe mit magerem Rindfleisch. 5. Pizza mit scharfer Peperoni.

11 **a)** 1. richtig 2. richtig 3. falsch 4. falsch 5. richtig 6. falsch 7. falsch 8. richtig

b) 1. f 2. j 3. a 4. h 5. d 6. i 7. c 8. b 9. g

12 **a) Salat** schneiden, würzen | **Zwiebeln** schälen, schneiden, braten, kochen | **Gemüse** waschen, schneiden, kochen, braten | **Fleisch** schneiden, kochen, braten, anbraten | ein **Steak** anbraten, braten | **Kuchen** backen
b) 1. Sie schält die Möhren. Sie hat die Möhren geschält. 2. Sie schneidet die Gurke in Scheiben. Sie hat die Gurke in Scheiben geschnitten 3. Sie kocht die Kartoffeln. Sie hat die Kartoffeln gekocht.

13 **b) regelmäßige Verben:** teilte mit – mitteilen | **unregelmäßige Verben:** sah zu – zusehen, fing an – anfangen, las – lesen, sah – sehen, brach ab – abbrechen, wurde – werden, begann – beginnen | **Modalverben:** wollten – wollen, musste – müssen, konnte – können **c) regelmäßige Verben:** kaufen, achten, kochen, schälen, besuchen, schmecken | **unregelmäßige Verben:** schneiden, essen, fahren, trinken, schreiben, geben, teilnehmen, gewinnen **d) Präsens:** er darf, er soll | **Präteritum:** er musste, er konnte, er wollte **e)** 1. durfte 2. wollte 3. wollten 4. konnte

14 **b)** 1. **a)** Martin trinkt abends gern ein Bier. **b)** trank **c)** hat getrunken 2. **a)** Anton isst gern Süßigkeiten. **b)** aß **c)** hat gegessen 3. **a)** Wir besuchen ein griechisches Restaurant. **b)** besuchten **c)** haben besucht 4. **a)** Klaus schreibt eine Restaurantkritik. **b)** schrieb **c)** hat geschrieben 5. **a)** Anna fährt im Sommer nach Frankreich. **b)** fuhr **c)** ist gefahren 6. **a)** Sie nimmt an einem Kongress teil. **b)** nahm teil **c)** hat teilgenommen 7. **a)** Claudia achtet auf gesunde Ernährung. **b)** achtete **c)** hat geachtet 8. **a)** Sie kauft nur Bioprodukte. **b)** kaufte **c)** hat gekauft

16 **Transkription Hörtext: Im Restaurant**

Kellner: Guten Abend. | **Marie:** Guten Abend. | **Kellner:** Haben Sie reserviert? | **Leon:** Ja. | **Kellner:** Unter welchem Namen? | **Leon:** Lange. | **Kellner:** Ah ja, ein Tisch für zwei Personen. ... Hier ist Ihr Tisch. | **Marie:** Können wir vielleicht am Fenster sitzen? | **Kellner:** Nein, tut mir leid, die Tische am Fenster sind reserviert. ... Hier ist die Speisekarte. Möchten Sie schon etwas trinken? | **Leon:** Ja, ich nehme ein Bier. | **Kellner:** Ein helles oder ein dunkles? | **Leon:** Ein helles Bier bitte, vielleicht ein Hefeweizen. | **Marie:** Ich nehme ein Mineralwasser. | **Kellner:** Mit oder ohne Sprudel? | **Marie:** Ohne Sprudel bitte. ... Also ... so viele Gerichte gibt es ja gar nicht, nur vier Vorspeisen, vier Hauptgerichte und drei Desserts. | **Leon:** Ja, dafür ist aber alles frisch. Anton hat gesagt, dass das Essen hier hervorragend ist. | **Marie:** War Anton schon mal hier? | **Leon:** Ja, mit Maria, sie haben hier ihren Hochzeitstag gefeiert. | **Marie:** Was nimmst du? | **Leon:** Hm, ich nehme den Lachs oder den Tafelspitz – das ist ganz mageres Rindfleisch. | **Marie:** Isst du keine Vorspeise? | **Leon:** Vielleicht die Tagessuppe. Und du? | **Marie:** Ich esse auf jeden Fall den Tafelspitz und als Vorspeise einen Salat. | **Leon:** Möhrensalat mit Ingwer ... so was schmeckt? | **Marie:** Ja, du kannst es ja mal probieren. | **Kellner:** Haben Sie schon gewählt? | **Marie:** Ja, ich nehme das Rindfleisch und den Möhrensalat. | **Kellner:** Den Tafelspitz. | **Marie:** Genau. | **Leon:** Was gibt es als Tagessuppe? | **Kellner:** Fischsuppe nach Art des Hauses. | **Leon:** Hm, dann nehme ich keine Vorspeise, ich esse nur den Lachs. | **Kellner:** Darf es noch etwas zu trinken sein? **Leon:** Im Moment nicht, vielleicht später.

Fragen: 1. am Fenster 2. ein helles Bier 3. ein Mineralwasser (ohne Sprudel) 4. Es gibt sehr wenige/nicht viele Gerichte. 5. Das Essen ist hervorragend. 6. Möhrensalat und Rindfleisch 7. Fischsuppe (nach Art des Hauses) 8. Lachs

18 **Kellnerin/Kellner: vor dem Essen:** Möchten Sie schon etwas trinken? Was möchten Sie trinken? Was kann ich Ihnen bringen? Haben Sie schon gewählt? Haben Sie sonst noch einen Wunsch? **nach dem Essen:** Hat es Ihnen geschmeckt? Waren Sie mit dem Essen zufrieden? Zahlen Sie zusammen oder getrennt?

Gast: etwas bestellen: Ich hätte gern ..., Ich möchte ..., Ich nehme ..., Ich trinke ... | **etwas reklamieren:** Das Essen ist kalt. Kann ich bitte noch (etwas Salz) haben?

Wünsche: Guten Appetit! (zum Essen) Prost! (zum Bier) Zum Wohl! (zum Wein) **nach dem Essen:** Das Essen war hervorragend/köstlich/sehr gut. Wir möchten dann zahlen. Wir hätten gern die Rechnung. (In Deutschland muss man dem Kellner/der Kellnerin sagen, dass man bezahlen möchte. Die Rechnung kommt nicht automatisch gleich nach dem Essen – das gilt als unhöflich.)

20 **a)** 1. liebte, war, aß, konnte, wollte, schickte, schmeckten, wollte, verkaufte 2. wollte, machte, gab, servierte, aß, fand, bekam 3. hatte, schnitt ab, war **b)** 1. sein 2. essen 3. erfinden 4. finden 5. bekommen 6. sein 7. abschneiden 8. haben

21 **b)** 1. b 2. c 3. b

c) **Beispielmail:** Lieber Lucas, herzliche Grüße aus London! Ich habe mich lange nicht gemeldet, denn ich habe einen neuen Job. Gestern Abend waren wir in einem sehr guten indischen Restaurant. Ich habe ein scharfes Curry mit Basmatireis gegessen. Das schmeckte ausgezeichnet. Du isst doch auch gern indisch, oder? In London gibt es natürlich auch viele andere gute Restaurants. Wir essen manchmal italienisch, griechisch oder thailändisch. Zu Hause kochen wir nicht so oft. Wir haben keine Zeit. Du musst mich unbedingt mal in London besuchen. Bis bald! Deine Eva

Vertiefungsteil

Ü1 Lösungswort: Lebensmittel 1. FLEISCH 2. VEGETARIER 3. OBST 4. ERNÄHRUNG 5. HERKUNFT 6. KOCHKÜNSTE 7. GEMÜSE 8. FERTIGGERICHTE 9. QUALITÄT 10. SÜSSIGKEITEN 11. ZEIT 12. NUDELN

Ü2 a) 1. frische Eier 2. französisches Weißbrot 3. fettarme Milch 4. saurer Hering 5. holländischer Käse 6. starker Kaffee 7. reife Tomaten 8. kleine Kartoffeln **b)** 1. frische Eier 2. französisches Weißbrot 3. fettarme Milch 4. sauren Hering 5. holländischen Käse 6. starken Kaffee 7. reife Tomaten 8. kleine Kartoffeln

Ü3 Verkäuferin: Was darf es sein? | **Käufer:** Ich möchte einen grünen Salat, fünf Möhren und zwei Kilo Kartoffeln. | **Verkäuferin:** Kommt noch etwas dazu? | **Käufer:** Was kostet ein Kilo Äpfel? | **Verkäuferin:** 2,50 Euro. | **Käufer:** Dann nehme ich ein Kilo Äpfel. | **Verkäuferin:** Sonst noch etwas? | **Käufer:** Ich hätte gern noch zwei Orangen, drei Kiwis, vier Birnen und Käse mit Knoblauch. | **Verkäuferin:** Leider haben wir keinen Käse mit Knoblauch. Das hier ist Käse mit Paprika. Er schmeckt auch sehr gut. | **Käufer:** Was ist der Preis für 250 Gramm? | **Verkäuferin:** 250 Gramm kosten fünf Euro. | **Käufer:** Das finde ich teuer. Ich nehme nur 100 Gramm. | **Verkäuferin:** Wir haben auch holländischen Käse im Angebot. | **Käufer:** Danke. Ich brauche keinen anderen Käse. | **Verkäuferin:** Wünschen Sie noch etwas? | **Käufer:** Nein, das ist alles. | **Verkäuferin:** Das macht 15,50 Euro.

Ü4 1. Wir kochten nur mit Bioprodukten. 2. Der Koch schälte und schnitt das Gemüse. 3. Tante Elsa aß besonders gern Bananen. 4. Claudia und Klaus fuhren im Sommer nach Italien. 5. Dort besuchten sie verschiedene Restaurants und tranken zum Essen Wein.

Ü5 1. wollten 2. fing an 3. las 4. sah 5. brach ab, wurde 6. begann 7. musste 8. wollte 9. konnte

Ü6 1. wissen 2. gehen 3. bestellen 4. reden 5. entstand 6. sitzen 7. genießen 8. gehört

Ü7 a) 1. d 2. f 3. c 4. b 5. a

b) Kellner: Haben Sie reserviert? | **Leon:** Ja. | **Kellner:** Ah ja, ein Tisch für zwei Personen. ... Hier ist Ihr Tisch. **Marie:** Können wir vielleicht am Fenster sitzen? | **Kellner:** Nein, tut mir leid, die Tische am Fenster sind reserviert. ... Hier ist die Menükarte. Möchten Sie schon etwas trinken? | **Leon:** Ja, ich nehme ein Bier. | **Marie:** Ich nehme ein Wasser. Also ... so viele Gerichte gibt es ja gar nicht ... | **Leon:** Ja, dafür ist aber alles frisch. Anton hat gesagt, dass das Essen hier hervorragend ist. | **Marie:** War Anton schon mal hier? | **Leon:** Ja, mit Maria, sie haben hier ihren Hochzeitstag gefeiert.

Ü8 Ich habe gelesen/gehört, ... 1. dass Reichskanzler Otto von Bismarck den Hering liebte. 2. dass Bismarck viel und gern aß. 3. dass er mühelos zum Frühstück 16 Eier essen konnte. 4. dass ein Fischhändler ihm zum Geburtstag ein Fass mit Heringen schickte. 5. dass die sauren Heringe dem Reichskanzler sehr gut schmeckten. 6. dass es über die Herkunft des Kaiserschmarrns viele Geschichten gibt. 7. dass der Koch des österreichischen Kaisers speziell für die Kaiserin Sissi eine leichte Nachspeise erfinden wollte. 8. dass die Kaiserin von dem Dessert nur ganz wenig aß. 9. dass der Kaiser das Essen sehr lecker fand. 10. dass die Schillerlocke ein mit Sahne gefülltes Gebäck ist. 11. dass ihr Name von dem großen deutschen Dichter Friedrich Schiller kommt.

Abschlusstest

T1 1. hätte/möchte 2. Kommt 3. nehme 4. darf 5. haben 6. probieren 7. schmecken 8. nehme/möchte 9. Ist 10. bekomme (10 x 1 P.)

T2 Ich möchte 1. 500 Gramm spanische Tomaten. 2. ein halbes Kilo grüne Weintrauben. 3. ein dunkles Brot. 4. einen kleinen französischen Käse. 5. 500 Gramm spanischen Schinken. (5 x 1 P.)

T3 1. Sie kochte oft für Carlo. 3. Carlo aß gern italienische Gerichte. 3. Clara wollte schon als Kind Köchin werden. 4. Sie gewann im letzten Jahr einen Kochwettbewerb. 5. Clara eröffnete im Mai ihr eigenes Restaurant. (5 x 1 P.)

Kapitel 4

Hauptteil

3 a) 1. falsch 2. falsch 3. richtig 4. richtig 5. richtig 6. falsch
b) 1. g 2. b 3. c 4. a 5. j 6. k 7. h 8. f 9. e 10. i

4 a) 1. zwischen 12.00 und 14.00 Uhr 2. Beim Kaffeetrinken 3. Um 17.00 Uhr 4. Vor der Besprechung 5. Nach der Besprechung 6. von 14.00 bis 16.00 Uhr 7. seit fünf Jahren 8. Am Freitag 9. Im August **b)** Wann? am Freitag, an, im August, in, zwischen 12.00 und 14.00 Uhr, zwischen, vor der Besprechung, vor, nach der Besprechung, nach; Wie lange? von 14.00 bis 16.00 Uhr, von, seit fünf Jahren, seit **c)** 1. um 2. seit 3. während 4. von, bis 5. zwischen 6. im 7. Vor, nach

6 Transkription Hörtext: Termine, Termine

Zentrale: Proprint, guten Tag. Was kann ich für Sie tun? | **Herr Fischer:** Ja, guten Tag, Jan Fischer hier. Kann ich bitte Frau Winkler sprechen? | **Zentrale:** Frau Winkler von der Marketingabteilung oder Frau Winkler

von der Serviceabteilung? | **Herr Fischer:** Annette Winkler, sie arbeitet in der Serviceabteilung. | **Zentrale:** Worum geht es? | **Herr Fischer:** Es geht um eine Reparatur. | **Zentrale:** Einen Moment, ich verbinde. Wie war Ihr Name? | **Herr Fischer:** Jan Fischer.

Frau Winkler: Annette Winkler. | **Herr Fischer:** Ja, guten Tag, Frau Winkler. Jan Fischer hier, von der Werbeagentur H&P. Wir arbeiten seit zwei Monaten mit dem 3D-Drucker XYZ00354 von Ihrer Firma. Seit drei Tagen funktioniert der Drucker nicht mehr richtig. Können wir einen Termin für eine Reparatur vereinbaren? |

Frau Winkler: Wo liegt das Problem, Herr Fischer? | **Herr Fischer:** Es gibt Probleme mit der Druckplatte. |

Frau Winkler: Ich sehe mal in unseren Terminkalender. Wir können am Mittwoch, dem 13. März, einen Monteur schicken. | **Herr Fischer:** Das ist viel zu spät. Wir brauchen den 3D-Drucker für unsere Arbeit. Geht es nicht etwas eher, vielleicht heute oder morgen? | **Frau Winkler:** Tut mir leid, alle Monteure sind im Einsatz. Warten Sie, ich sehe gerade, dass es am Freitag, dem 8. März, auch möglich ist, aber erst um 17.00 Uhr. |

Herr Fischer: Gut, dann erwarten wir den Monteur am Freitag. Vielen Dank. | **Frau Winkler:** Gern geschehen. Auf Wiederhören.

a) Serviceabteilung, eine Reparatur, seit zwei Monaten, Seit drei Tagen, Termin, dem 13. März, viel zu spät, dem 8. März, um 17.00 Uhr. c) 1. Kann ich bitte ... sprechen?/Ich möchte bitte (mit) ... sprechen./Können Sie mich mit ... verbinden? 2. Was kann ich für Sie tun?/Kann ich Ihnen helfen?/Worum geht es?/Wo liegt das Problem? 3. Ich möchte gern einen Termin (für eine Reparatur/mit Frau Krause) vereinbaren. Wann haben Sie Zeit? 4. Ich habe am (Mittwoch) um (11.00 Uhr) Zeit. 5. Tut mir leid, das ist leider nicht möglich. Geht es vielleicht etwas eher/später? Zum Beispiel (am Donnerstag)? 6. Das passt mir./Am Mittwoch habe ich Zeit. 7. Vielen Dank. Auf Wiederhören.

7 b) wir – fein – Wetter – fischen – was – wie

8 a) **Tage:** Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag | **Monate:** Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember

b) 2. = der zweite, 3. = der dritte, 8. = der achte, 12. = der zwölfte, 13. = der dreizehnte, 16. = der sechzehnte, 20. = der zwanzigste, 23. = der dreiundzwanzigste, 24. = der vierundzwanzigste, 25. = der fünfundzwanzigste, 27. = der siebenundzwanzigste, 30. = der dreißigste, 31. = der einunddreißigste

10 b) **Beispielmail:** Liebe Frau Schön, vielen Dank für Ihre E-Mail. Ich habe am 25. Oktober um 15.00 Uhr Zeit und komme gerne. Wie kann ich Ihre Firma am schnellsten erreichen? Mit besten Grüßen Heinrich Kippke

12 a) 1. Dativ 2. Akkusativ 3. Dativ, Akkusativ 4. Dativ, Akkusativ 5. Akkusativ 6. Akkusativ 7. Dativ, Akkusativ 8. Dativ, Akkusativ 9. Dativ

b) **Ergänzung im Akkusativ:** beantworten, anrufen, lesen | **im Dativ:** leidtun, helfen | **im Dativ und Akkusativ:** schreiben, geben, schicken, zeigen

13 a) 1. Sie beantwortet die E-Mail. 2. Sie isst einen Apfel. 3. Sie trinkt einen Tee. 4. Sie besucht eine Konferenz. 5. Sie bezahlt die Rechnungen.

b) 1. Ihnen 2. dir 3. ihr 4. Ihnen 5. dir 6. ihm c) 1. Haben Sie dem Direktor den Bericht gegeben? – Ja, ich habe ihm den Bericht gegeben. 2. Haben Sie dem Hausmeister diese E-Mail geschrieben? – Ja, ich habe ihm diese E-Mail geschrieben. 3. Hast du der Informatikerin die Fehlerliste geschickt? – Ja, ich habe ihr die Fehlerliste geschickt. 4. Hast du der neuen Mitarbeiterin den Kopierer erklärt? – Ja, ich habe ihr den Kopierer erklärt. 5. Haben Sie dem Gast einen Kaffee angeboten? – Ja, ich habe ihm einen Kaffee angeboten.

15 **Transkription Hörtexte: Probleme, Probleme**
Gespräch 1

Kanzlei: Kanzlei Krause und Partner, guten Tag. | **Max:** Max Friedrich hier, guten Tag. Ich möchte bitte Herrn Krause sprechen. | **Kanzlei:** Moment bitte. Tut mir leid. Herr Krause ist nicht erreichbar. Soll ich ihm etwas ausrichten? | **Max:** Ja, bitte sagen Sie ihm, dass der Vertrag bei der Firma Grünspan noch nicht angekommen ist. Er soll mich bitte zurückrufen. | **Kanzlei:** Gut, das richte ich ihm aus. Unter welcher Telefonnummer kann Herr Krause Sie erreichen? | **Max:** Er erreicht mich unter der Nummer 76 54 83. | **Kanzlei:** Vielen Dank. Auf Wiederhören.

Gespräch 2

Mathias: Hallo Margit, hier ist Mathias. | **Margit:** Hallo Mathias. Wie geht es dir? | **Mathias:** Danke, gut. Du, Margit, wir warten noch auf deinen Konferenzbericht. Der Chef möchte den Bericht so schnell wie möglich haben. | **Margit:** Oh, ja, der Bericht ... Ich schreibe ihn morgen oder übermorgen. Im Moment habe ich sehr wenig Zeit. | **Mathias:** Das ist ein bisschen spät. Kannst du den Bericht nicht noch heute schreiben? | **Margit:** Na gut, ich probiere es. Dann kann ich aber die Datenanalyse erst morgen machen. | **Mathias:** Okay. Dann sage ich dem Chef, dass der Bericht heute noch kommt.

Gespräch 3

Frau Winkler: Proprint, Annette Winkler. | **Herr Fischer:** Jan Fischer hier, Werbeagentur H&P. Am Freitag, dem 8. März, sollte ein Monteur kommen und unseren 3D-Drucker reparieren. Wir waren bis 20.00 Uhr im Büro, aber der Monteur ist nicht gekommen. | **Frau Winkler:** Was? Das gibt es doch nicht! Moment mal, ich frage mal nach, was da passiert ist. ... | Es tut mir leid, der Monteur ist seit Freitag krank. | **Herr Fischer:** Und was passiert jetzt? Wir brauchen einen funktionierenden 3D-Drucker. | **Frau Winkler:** Wir schicken auf jeden Fall heute einen anderen Monteur. Er kommt wahrscheinlich am Nachmittag zwischen 14.00 und 18.00 Uhr. Ich informiere Sie noch über die genaue Uhrzeit. | **Herr Fischer:** Ich bin heute von 13.00 bis 15.00 Uhr in einer Besprechung. Rufen Sie bitte meine Kollegin Paula Rot an. Ihre Nummer ist 54 89 92. | **Frau Winkler:** Gut, das mache ich.

a) Gespräch 1: 1. Vertrag 2. zurückrufen 3. 76 54 83 | **Gespräch 2:** 1. den Konferenzbericht 2. Zeit 3. übermorgen 4. heute | **Gespräch 3:** 1. nicht gekommen, (seit Freitag) krank 2. heute einen anderen Monteur 3. informieren 4. in einer Besprechung **b)** 1. mir 2. ihm 3. ihm 4. mich 5. Sie 6. mich 7. mir 8. ihn

17 Frage mit Fragewort: Bei der indirekten Frage mit Fragewort steht das Fragewort im Nebensatz auf Position 1, das konjugierte Verb steht am Satzende.

Frage ohne Fragewort: Die indirekte Frage ohne Fragewort beginnt mit *ob*, das konjugierte Verb steht am Satzende.

18 1. Warum ist der Kopierer schon wieder kaputt? – Ich weiß nicht, warum der Kopierer schon wieder kaputt ist. 2. Wer hat das Protokoll geschrieben? – Ich weiß nicht, wer das Protokoll geschrieben hat. 3. Wo war Frau Müller heute Vormittag? – Ich weiß nicht, wo Frau Müller heute Vormittag war. 4. Ist der Monteur schon da? – Ich weiß nicht, ob der Monteur schon da ist. 5. Was ist das Passwort für den Besucher-PC? – Ich weiß nicht, was das Passwort für den Besucher-PC ist. 6. Kommt die Chefin heute noch ins Büro? – Ich weiß nicht, ob die Chefin heute noch ins Büro kommt. 7. Hat der Praktikant die Dokumente schon ausgedruckt? – Ich weiß nicht, ob der Praktikant die Dokumente schon ausgedruckt hat. 8. Wer nimmt an der Besprechung teil? – Ich weiß nicht, wer an der Besprechung teilnimmt.

Vertiefungsteil

Ü1 a) 1. drucke aus 2. abholen 3. führe, erstelle 4. buchen 5. schreibe 6. übersetzt 7. vereinbare, sprechen 8. nehmen teil **b)** 3. habe ... geführt und Excel-Tabellen erstellt 4. musste ... buchen, war 5. habe ... geschrieben 6. konnte, hat ... übersetzt 7. habe ... vereinbart, musste ... sprechen 8. hatten, haben ... teilgenommen

Ü2 1. Am 2. um, Beim 3. Von, bis 4. Nach 5. bis 6. Am 7. Zwischen

Ü3 Am, bis, seit, am, zwischen, von, bis

Ü4 1. der neunte April, am neunten April 2. der erste September, am ersten September 3. der zweiundzwanzigste Juni, am zweiundzwanzigsten Juni 4. der dritte August, am dritten August 5. der elfte November, am elften November 6. der einunddreißigste Juli, am einunddreißigsten Juli 7. der achtzehnte Dezember, am achtzehnten Dezember 8. der vierundzwanzigste März, am vierundzwanzigsten März 9. der zwölfte Februar, am zwölften Februar 10. der neunundzwanzigste Januar, am neunundzwanzigsten Januar 11. der siebte Oktober, am siebten Oktober

Ü5 **Transkription Hörtext:** *Ein Telefongespräch*

Herr Grün: August Grün hier. Kann ich bitte Frau Stein sprechen? | **Sekretariat:** Einen Moment. Ich verbinde Sie. Wie ist Ihr Name? | **Herr Grün:** August Grün.

Frau Stein: Hallo Herr Grün. Was kann ich für Sie tun? | **Herr Grün:** Ich möchte gern einen Termin für eine Projektpräsentation vereinbaren. | **Frau Stein:** Um was für ein Projekt geht es? | **Herr Grün:** Um eine neue Website. | **Frau Stein:** Einen Moment. Ich sehe mal in den Terminkalender. Am Freitagvormittag habe ich Zeit. | **Herr Grün:** Tut mir leid. Am Freitag kann ich leider nicht. Da bin ich auf Geschäftsreise. | **Frau Stein:** Und am Montag? | **Herr Grün:** Ja. Am Montag habe ich Zeit. | **Frau Stein:** Gut, dann kommen Sie bitte am Montag um 14.00 Uhr in mein Büro. | **Herr Grün:** Gerne. Ich schicke Ihnen heute schon meine Idee per Mail, zur Information. | **Frau Stein:** Gut, machen Sie das. Bis Montag.

verbinde, ist, tun, vereinbaren, geht, sehe, habe, kann, bin, habe, kommen, schicke

Ü6 1. Akkusativ 2. Akkusativ 3. Dativ, Akkusativ 4. Akkusativ 5. Dativ 6. Dativ, Akkusativ 7. Dativ, Akkusativ 8. Dativ
Ü7 1. Friedrich bucht einen Besprechungsraum. 2. Kerstin besucht heute ihren Onkel./Heute besucht Kerstin ihren Onkel. 3. Alex kauft ein Wörterbuch. 4. Der Monteur kann den Drucker nicht reparieren. 5. Esst ihr den Kuchen? 6. Kannst du die Rechnung bezahlen?

Ü8 **Transkription Hörtext:** *Emma und Luise beim Friseur*

Emma: Wie geht es dir? | **Luise:** Danke Emma, mir geht es gut. | **Emma:** Es tut mir leid, dass ich zu spät komme. Ich habe ein Problem mit meiner Waschmaschine. | **Luise:** Kann ich dir irgendwie helfen? | **Emma:** Nein, du kannst mir leider nicht helfen. Du kannst ja keine Waschmaschinen reparieren. | **Luise:** Ich nicht, aber mein Sohn. Er kann deine Waschmaschine reparieren. Er ist Waschmaschinenmonteur. | **Emma:** Das ist aber nett! Ich danke dir für deine Hilfe. | **Luise:** Ach, gern geschehen. Du kannst mir übrigens auch ein bisschen helfen. | **Emma:** So? | **Luise:** Ja, ich habe leider mein Geld vergessen. Kannst du den Friseur bezahlen und mich danach zum Kaffee einladen? | **Emma:** Natürlich. Aber wir gehen nicht ins Café Wien. Dort schmeckt mir der Kuchen nicht. | **Luise:** Gut, dann gehen wir in ein anderes Café.

1. mir 2. mir 3. dir 4. mir 5. dir 6. mir 7. mich 8. mir

Ü9 1. ich 2. mir 3. ihr 4. ihr 5. mich 6. ihr 7. Sie 8. mich

Ü10 1. Wissen Sie, wie unser neuer Kollege heißt? 2. Wer schreibt heute Protokoll? 3. Wie lange dauert das Meeting? 4. Wisst ihr, wann die Besprechung stattfindet? 5. Welches Dokument soll ich kopieren?

Abschlusstest

T1 1. liest/beantwortet/checkt 2. führt 3. nimmt teil 4. macht 5. liest 6. kauft ein 7. trinkt 8. redet/spricht (8 x 1 P.)

T2 1. am, um 2. von, bis 3. seit 4. Zwischen (6 x 0,5 P.)

T3 1. Ihnen 2. mich 3. mir 4. ihr 5. mich 6. Ihnen (6 x 1 P.)

T4 Ich weiß nicht, 1. wie die Praktikantin heißt. 2. ob der Monteur heute kommt. 3. ob der Chef das Protokoll schon hat. (3 x 1 P.)

Kapitel 5

Hauptteil

- 2 b) Lukas zieht sich an. Er unterhält sich mit einem Freund. Er bereitet sich auf eine Präsentation vor. Er beschäftigt sich sehr intensiv mit dem Thema. Er ärgert sich über die Technik. Er bewirbt sich um einen Praktikumsplatz. Er verliebt sich unsterblich in Anna. c) ärgere ich mich, wir unterhalten uns, streiten wir uns, treffe ich mich, er hat sich beworben, wir haben uns eingeschrieben, wir interessieren uns, wir freuen uns d) ich ärgere mich, er/sie ärgert sich
- 3 1. Hast du dich schon auf die Prüfung vorbereitet? Ja, ich habe mich schon auf die Prüfung vorbereitet. 2. Hast du dich über deinen Chef geärgert? Ja, ich habe mich über meinen Chef geärgert. 3. Hast du dich um eine Stelle bei einer Bank beworben? Ja, ich habe mich um eine Stelle bei einer Bank beworben. 4. Hat sich Peter mit Petra gestritten? Ja, er hat sich mit Petra gestritten. 5. Hat sich Martina für einen Sprachkurs eingeschrieben? Ja, sie hat sich für einen Sprachkurs eingeschrieben. 6. Haben Sie sich schon früher für Kunst interessiert? Ja, ich habe mich schon früher für Kunst interessiert. 7. Hat sich Georg in Alina verliebt? Ja, er hat sich in Alina verliebt. 8. Hat sich Thomas schon mit dem Thema beschäftigt? Ja, er hat sich schon mit dem Thema beschäftigt. 9. Hat sich Frau Müller bei der Praktikantin bedankt? Ja, sie hat sich bei der Praktikantin bedankt. 10. Hat sich Eva mit ihrem Freund getroffen? Ja, sie hat sich mit ihrem Freund getroffen.
- 4 a) 1. sich vorbereiten auf 2. sich ärgern über 3. sich bewerben um 4. sich streiten mit 5. sich einschreiben für 6. sich interessieren für 7. sich verlieben in 8. sich beschäftigen mit 9. sich bedanken bei 10. sich treffen mit c) 1. Hast du dich über Paul geärgert? 2. Marie hat sich gut auf die Präsentation vorbereitet. 3. Erwin hat sich um eine Stelle bei Siemens beworben. 4. Juliane hat sich in Marc verliebt. 5. Lukas hat sich intensiv mit Literatur in der Schweiz beschäftigt. 6. Frau Müller hat sich noch nie für Literatur interessiert.
- 5 **Transkription Hörtext: Der Tagesablauf von Carola Mitschke**
Ich heiße Carola Mitschke und bin Hausärztin. Normalerweise stehe ich um 7.00 Uhr auf. Danach dusche ich mich, ich frühstücke und fahre mit dem Auto in die Praxis.
In unserer Praxis arbeiten insgesamt drei Ärzte und vier Arzthelferinnen. Die Praxis öffnet um 7.30 Uhr, ab 8.00 Uhr beginnt die Sprechstunde. Zuerst unterhalte ich mich mit den Patienten über ihre Probleme, danach untersuche ich sie. Zum Schluss schreibe ich ein Rezept für die Medikamente oder ich überweise die Patienten zu einem Facharzt.
Mittags esse ich oft nur ein Sandwich und nachmittags geht die Sprechstunde weiter, manchmal mache ich Hausbesuche. Abends treffe ich mich oft mit Freunden und wir gehen gemeinsam in ein Restaurant. Gestern habe ich mich auf eine Konferenz vorbereitet. Die Konferenz findet am Wochenende statt und ich halte dort einen kurzen Vortrag. Ich interessiere mich auch sehr für die Vorträge von Kollegen. Meistens kann ich noch etwas Neues lernen.
a) 1. stehe auf 2. dusche 3. fahre 4. arbeiten 5. öffnet 6. beginnt 7. unterhalte 8. schreibe 9. esse 10. treffe 11. gehen 12. vorbereitet 13. findet statt 14. halte 15. interessiere 16. lernen
- 6 1. Thema 2. Prüfung 3. Bewerbung, Praktikumsplatz 4. Arztpraxis 5. Patienten 6. Rezepte, Medikamente 7. Hausbesuche 8. Konferenz 9. Vorträge, Kollegen
- 7 a: Kunst, b: Geschichte, c: Musik, d: Mathematik, e: Biologie, f: Englisch, g: Sport, h: Physik, i: Chemie
- 8 **Transkription Hörtext: Schulzeit**
Moderator: Liebe Zuhörerinnen, liebe Zuhörer, herzlich willkommen zur Sendung „Schulzeit“. Wir haben heute einen Gast. Bei mir ist Marina Albrecht vom Max-Planck-Gymnasium. Guten Morgen, Marina. | **Marina:** Guten Morgen. | **Moderator:** Marina, zunächst herzlichen Glückwunsch. Du hast den dritten Platz bei den Deutschen Schwimmmeisterschaften belegt. | **Marina:** Danke schön. | **Moderator:** Kannst du unseren Zuhörern erzählen, wie du das geschafft hast? Schule und Schwimmen – das ist doch sicher nicht so einfach zu organisieren? | **Marina:** Ja, das stimmt. Ich trainiere jeden Morgen von 6.00 bis 8.00 Uhr und nachmittags von 15.00 bis 18.00 Uhr. | **Moderator:** Hast du dann überhaupt noch Zeit für Hausaufgaben? | **Marina:** Nein, eigentlich nicht. Aber wenn wir zum Beispiel einen Test haben, lerne ich abends nach dem Abendessen. Ich gehe jetzt in die 11. Klasse, da ist der Stress noch nicht so groß. Im nächsten Jahr sind die Abiturprüfungen. Dann muss ich für die Schule viel mehr machen. | **Moderator:** Andere Mädchen in deinem Alter gehen in ihrer Freizeit aus, zum Beispiel auf Partys oder ins Kino. Hast du dafür noch Zeit? | **Marina:** Ich gehe nicht so viel aus, aber manchmal gehe ich mit meinen Freundinnen ins Kino. | **Moderator:** Ist Sport dein Lieblingsfach? | **Marina:** Nein, ich schwimme gern, aber ich laufe nicht gern. Ich bin immer die Letzte, wenn wir beim Training laufen müssen. | **Moderator:** Was sind deine Lieblingsfächer? | **Marina:** Ich mag Sprachen und ich lese gern. Aber mein Lieblingsfach ist Biologie. | **Moderator:** Weißt du schon, was du später mal studieren möchtest? | **Marina:** Ja, Medizin. Ich möchte gern Ärztin werden. | **Moderator:** Für Medizin braucht man sehr gute Noten. Schaffst du das, wenn du weiter so viel trainierst? | **Marina:** Ich weiß es nicht. Im Moment konzentriere ich mich auf das Schwimmen. Mal sehen, wie es weitergeht. | **Moderator:** Ich wünsche dir viel Erfolg. Danke, dass du heute hier warst. | **Marina:** Gern geschehen.
1. richtig 2. richtig 3. falsch 4. falsch 5. richtig 6. richtig 7. falsch
- 9 a) 1. Gymnasium 2. Klasse. 3. Schwimmerin 4. Platz 5. Test 6. Abiturprüfungen 7. Lieblingsfach 8. Biologie 9. Medizin 10. Ärztin 11. Medizinstudium 12. Noten 13. Schwimmen
b) 1. belegen 2. koordinieren 3. machen

- 10** b) 1. Wenn Marina deutsche Meisterin im Schwimmen werden will 2. wenn man mit dem Chef sprechen will 3. wenn man sich um eine Stelle bewirbt 4. Wenn man einen guten Vortrag halten will 5. Wenn man Probleme im Studium hat 6. Wenn das Thema interessant ist
c) **Beispielsätze:** 1. Wenn ich Zeit habe, rede ich mit Freunden/lese ich Krimis. 2. Wenn ich Urlaub habe, schwimme ich im Meer/fahre ich in andere Länder. 3. Wenn ich in der Firma bin, schreibe ich manchmal Berichte/telefoniere ich mit Kunden. 4. Wenn ich zu Hause bin, höre ich Radio/muss ich oft sauber machen. 5. Wenn ich Geburtstag habe, lade ich Freunde ein/feiere ich eine Party. 6. Wenn ich eine Erkältung habe, gehe ich zum Arzt/bleibe ich im Bett.
- 12** a) 1. c 2. b 3. a 4. c 5. c b) Kindergarten – Grundschule (1.–4. Klasse) – Hauptschule (5.–9./10. Klasse) – Realschule (5.–10. Klasse) – Gymnasium (5.–12/13. Klasse) c) 1. Ab sechs Jahren müssen Kinder zur Schule gehen. (müssen) 2. Die meisten Schulen in Deutschland sind staatlich und nehmen kein Schulgeld. (sein, nehmen) 3. Die Kinder in den einzelnen Bundesländern lernen nicht immer das Gleiche. (lernen) 4. Sie benutzen auch nicht die gleichen Schulbücher. (benutzen) 5. In Deutschland gibt es unterschiedliche Schultypen. (geben) 6. Zuerst besuchen die Kinder eine Grundschule. (besuchen) 7. Danach besuchen rund 50 Prozent der Schüler eine Haupt- oder Realschule und 50 Prozent ein Gymnasium. (besuchen) 8. Nach der Haupt- oder Realschule machen viele Jugendliche eine Berufsausbildung. (machen) 9. Das Gymnasium schließen die Schüler mit dem Abitur ab. (abschließen) d) 1. der Schüler/die Schülerin 2. der Abiturient/die Abiturientin 3. der Student/die Studentin 4. der Dozent/die Dozentin 5. der/die Auszubildende
- 15** a) 1. Kaufmann/-frau im Einzelhandel 2. Kaufmann/-frau für Büromanagement 3. Verkäufer/in 4. Altenpfleger/in 5. Industriekaufmann/-frau 6. Mechatroniker/in b) 1. a 2. e 3. d 4. g 5. f 6. b
- 16** b) 1. Jurist/in, Rechtswissenschaften 2. Betriebswirt/in, Betriebswirtschaftslehre (BWL) 3. Maschinenbauingenieur/in, Maschinenbau 4. Arzt/Ärztin, Medizin 5. Germanist/in, Germanistik 6. Informatiker/in, Informatik 7. Elektroingenieur/in, Elektrotechnik
- 18** a) **linke Spalte:** Familienstand, Praktikum | **rechte Spalte:** Studium, Personalmanagement, Abitur, Grundkenntnisse b) 1. Nein, Lena ist ledig. 2. Lena arbeitet als Personalreferentin bei der DEKRA in Berlin. 3. Lena hat in der Personalabteilung der Express GmbH in Berlin ein Praktikum gemacht. 4. Sie hat Betriebswirtschaftslehre studiert. 5. Ihr Studienschwerpunkt war Personalmanagement. 6. Sie hat 2008 Abitur gemacht. 7. Lena spricht sehr gut Englisch und ein bisschen Spanisch.
- 19** **Transkription: Studieren in Österreich**
Moderatorin: Liebe Zuhörerinnen, liebe Zuhörer, herzlich willkommen zur Sendung „Zehn vor drei“. Heute geht es um das Thema „Studieren in Österreich“. Bei uns im Studio ist Erik Meisner vom Bundesministerium für Bildung. Herr Meisner, bei jungen Leuten ist das Interesse an einem Studium in Österreich stark gestiegen. Warum ist Österreich als Studienort so attraktiv? | **Herr Meisner:** Zuerst einmal ist Österreich ein sehr schönes Land. Wir haben die Alpen, viele Freizeitmöglichkeiten und ein großes kulturelles Angebot. Außerdem liegt Österreich sehr günstig, es ist nicht weit nach Deutschland, Tschechien, Ungarn, Italien und in die Schweiz. Ein weiterer Punkt ist, dass es in Österreich keinen Numerus clausus gibt. Das bedeutet, dass jeder Interessent mit Matura oder mit Abitur, wie es in Deutschland heißt, jedes Studienfach studieren kann. | **Moderatorin:** Das heißt, man muss die allgemeine Hochschulreife haben? | **Herr Meisner:** Genau. Es gibt aber zwei Ausnahmen: Das sind die Fächer Medizin und Psychologie. In diesen Fächern muss man einen Test machen. Die Schulnoten spielen aber keine Rolle. | **Moderatorin:** Wie sieht es mit den Sprachkenntnissen aus? Muss man Deutsch sprechen? | **Herr Meisner:** Ja, Deutsch ist wichtig, denn in den meisten Studienfächern sind die Vorlesungen und Seminare auf Deutsch. | **Moderatorin:** Wenn das mit der Studienanmeldung so einfach ist, gibt es dann nicht zu viele Studenten? | **Herr Meisner:** Ja, das muss man leider sagen, in vielen Studiengängen gibt es sehr, sehr viele Studenten. | **Moderatorin:** Was unterscheidet die österreichischen Universitäten von den deutschen Unis? | **Herr Meisner:** Nicht so viel: Die Sprache ist gleich und die Studienzeit ist auch gleich. Das Bachelorstudium dauert in der Regel drei Jahre, das Masterstudium zwei. | **Moderatorin:** Wie viele Universitäten gibt es überhaupt in Österreich? | **Herr Meisner:** Es gibt in Österreich 22 staatliche Universitäten, 13 Privatuniversitäten und zwölf Fachhochschulen. Die größte und älteste Uni in Österreich ist die Universität Wien. Hier studieren über 92 000 Studenten. Bekannte Universitäten gibt es aber auch in Graz, Innsbruck und Salzburg. | **Moderatorin:** Was ist der Unterschied zwischen einer Universität und einer Fachhochschule? | **Herr Meisner:** Im Allgemeinen kann man sagen: Universitäten sind theoretischer und bieten mehr Studienfächer an, Fachhochschulen sind etwas praktischer orientiert. | **Moderatorin:** Vielleicht können Sie noch ein paar Sätze zum Studium selbst sagen. | **Herr Meisner:** Ja, gerne. Ein Bachelorstudium zum Beispiel hat drei Studienjahre und jedes Studienjahr hat zwei Semester. Das Wintersemester startet in der Regel am 1. Oktober und geht bis Ende Januar. Der Februar ist komplett frei. Das Sommersemester beginnt am 1. März und endet Anfang Juli. Die Anmeldung für ein Studium findet normalerweise im Sommer vor dem Studienbeginn statt, also von Anfang Juli bis Anfang September. Einen Punkt muss ich vielleicht noch nennen: Eine einfache Studienanmeldung bedeutet nicht automatisch einen einfachen Studienabschluss. In vielen Fächern sind die Prüfungen im ersten und zweiten Semester so schwer, dass viele Studenten nicht ins zweite Studienjahr kommen. | **Moderatorin:** Das bedeutet für die Studenten: lernen, lernen, lernen. Vielen Dank, dass Sie bei uns im Studio waren.
a) 1. richtig 2. falsch 3. falsch 4. falsch 5. richtig 6. richtig 7. richtig 8. richtig 9. falsch
b) 1. Hochschulreife 2. Psychologie 3. Test 4. Schulnoten 5. Vorlesungen 6. Masterstudium 7. Sommersemester 8. Anmeldung 9. Studienabschluss 10. Prüfungen 11. Studienjahr

21 Vorlesungen, Übungen, Lösungen, Prüfung

- 22 a) **Beispielmail:** Lieber Juan, wie geht es dir? Mit geht es gut. Ich bin seit zwei Monaten in Österreich und studiere Medizin. Ich habe einen Test gemacht und danach einen Studienplatz an der Universität Wien bekommen! Das ist toll, oder? Im Moment habe ich nicht viel Freizeit, denn wir müssen sehr viel lernen. Manchmal gehen wir ins Kino oder essen etwas zusammen. Ich wohne mit drei Studenten in einer Wohnung. Wir haben auch noch einen Platz für dich, wenn du mich besuchen kommst. Liebe Grüße Jochen
 b) **Beispiel-SMS:** Hallo Kerstin, komme leider zu spät. Sitze noch in der Straßenbahn. War bis 18.00 Uhr in der Uni und hatte ein Gespräch mit dem Prof. Bin um 19.00 Uhr vor dem Jazz-Café. Freue mich. Bis dann. Johanna

Vertiefungsteil

Ü1 1. duscht sich 2. ärgert sich 3. treffen sich 4. lieben sich 5. unterhalten sich 6. bereitet sich vor

Ü2 1. Ärgern Sie sich oft? – Nein, ich ärgere mich nie. 2. Treffen wir uns um 8.00 Uhr? – Nein, wir treffen uns nicht um 8.00 Uhr. 3. Langweilst du dich oft? – Nein, ich langweile mich nie. 4. Streitest du dich mit deinem Bruder? – Nein, wir streiten uns nicht.

Ü3 a) 1. Normalerweise stehe ich um 7.00 Uhr auf. Danach dusche ich mich, ich frühstücke und fahre mit dem Auto ins Büro. Auf dem Weg zur Arbeit ärgere ich mich oft über die vielen Staus. Im Büro analysiere ich verschiedene Daten. Jeden Tag um 11.00 Uhr haben wir eine kurze Besprechung. Wir unterhalten uns über bestimmte Entwicklungen. Manchmal streiten wir uns auch, aber nicht so oft. 2. Zum Mittagessen treffe ich mich mittwochs und freitags mit meinem Freund. Er ist Ingenieur und sucht im Moment Arbeit. Er hat sich schon bei zehn verschiedenen Firmen beworben. Abends lernen wir Französisch. Wir haben uns für einen Sprachkurs eingeschrieben, denn wir interessieren uns beide für die französische Sprache und die französische Küche. b) Danach habe ich mich geduscht, ich habe gefrühstückt und bin mit dem Auto ins Büro gefahren. Auf dem Weg zur Arbeit habe ich mich oft über die vielen Staus geärgert. Im Büro habe ich verschiedene Daten analysiert. Jeden Tag um 11.00 Uhr hatten wir eine kurze Besprechung. Wir haben uns über bestimmte Entwicklungen unterhalten. Manchmal haben wir uns auch gestritten, aber nicht so oft.

Ü4 1. ist 2. belegt 3. muss 4. trainiert 5. schreibt 6. hasst 7. mag 8. findet 9. studieren 10. arbeiten 11. braucht 12. schafft 13. konzentriert

Ü5 a) 1. f 2. e 3. g 4. d 5. a 6. b | b) 1. f 2. g 3. a 4. b 5. d 6. e

Ü6 1. wenn wir genug Geld haben 2. wenn du Geburtstag hast 3. wenn das Wetter schön ist 4. wenn sie Lust hat 5. wenn er Hausaufgaben macht 6. wenn sie sich langweilen

Ü7 1. dass 2. dass 3. ob 4. dass 5. dass 6. dass

Ü8 1. wenn ich mich auf eine Prüfung vorbereiten kann/muss. 2. wenn ich viele Hausaufgaben machen kann/muss. 3. wenn ich eine Idee präsentieren kann/muss. 4. wenn ich einen Vortrag halten kann/muss. 5. wenn ich über mein Studium sprechen kann/muss. 6. wenn ich anderen helfen kann/muss.

Ü9 1. ob ich gern in die Schule gegangen bin. 2. wann der Unterricht angefangen hat. 3. wie mein Schulweg war. 4. ob ich in die Schule gelaufen oder gefahren bin. 5. was meine Lieblingsfächer waren. 6. ob ich immer Hausaufgaben gemacht habe. 7. welche Sprachen ich in der Schule gelernt habe.

Ü10 **Lösungswort:** Ausbildung 1. KINDERGARTEN 2. SCHULE 3. GYMNASIUM 4. BERUF 5. ABITUR 6. LEBENSLAUF 7. STUDIUM 8. FORMULAR 9. EINSCHREIBUNG 10. PRÜFUNGEN

Abschlusstest

T1 1. sich 2. uns 3. mich 4. sich 5. dich (5 x 1 P.)

T2 1. interessiert 2. bekommen 3. abgeschlossen 4. studiert 5. hatten 6. war 7. bezahlt 8. absolviert 9. gelernt (9 x 1 P.)

T3 1. wenn ich eine Ausstellung interessant finde. 2. Wenn man eine Prüfung hat 3. Wenn man studieren will (3 x 1 P.)

T4 1. der Kaufmann/die Kauffrau 2. der Betriebswirt/die Betriebswirtin 3. der Maschinenbauingenieur/die Maschinenbauingenieurin (3 x 1 P.)

Kapitel 6

Hauptteil

3 a) materielle Sicherheit, (eine dauerhafte) Partnerschaft, (eine liebevolle) Familie, gute Freunde, eine sinnvolle Tätigkeit, die Gene b) 1. b 2. a 3. f 4. d 5. c c) 1. dass die materielle Sicherheit eine Voraussetzung für Zufriedenheit und Glück ist. 2. dass das materielle Glückslimit bei rund 60 000 Euro Jahreseinkommen liegt. 3. dass wir für ein glückliches Leben einen festen Partner, eine liebevolle Familie und gute Freunde brauchen. 4. dass ein weiterer Glücksfaktor eine sinnvolle Tätigkeit ist, zum Beispiel eine interessante berufliche oder ehrenamtliche Aufgabe. 5. dass äußere Faktoren 50 Prozent unseres Glücksgefühls bestimmen.

4 b) 1. meine Tante 2. meine Cousine 3. mein Schwiegervater 4. meine Schwägerin 5. meine Schwiegermutter 6. meine Oma 7. mein Enkelkind

7 a) 1. richtig 2. falsch 3. falsch 4. richtig 5. falsch 6. falsch 7. falsch

- b) Lösungswort:** Hochzeitstag 1. HOCHZEIT 2. POLTERABEND 3. GESCHIRR 4. KIRCHE 5. TRAUZEUGEN 6. STANDESAMT 7. BRÄUTIGAM 8. BRAUT 9. HOCHZEITSFEIER 10. HOCHZEITSTORTE 11. HEIRATSANTRAG 12. GELD
- 9 **b) 1.** weil die Partner nicht gut miteinander kommunizieren. 2. weil die Partner die Fehler nicht bei sich selbst suchen. 3. weil die Partner sich nur noch für ihre Arbeit oder Hobbys interessieren. 4. weil die Partner finanzielle Probleme haben. 5. weil ein Partner nicht treu ist. 6. weil die Partner keine gemeinsamen Interessen haben.
- 10 **Weil** leitet einen Nebensatz ein. Das konjugierte Verb steht an letzter Stelle. *Denn* steht zwischen zwei Hauptsätzen. Das konjugierte Verb steht im zweiten Hauptsatz auf Position 2.
- b) 1. a)** weil sie am Samstag arbeiten muss. **b)** denn sie muss am Samstag arbeiten. **2. a)** weil das Essen dort nicht schmeckt. **b)** denn das Essen schmeckt dort nicht. **3. a)** weil er nicht so viele Menschen trifft. **b)** denn er trifft nicht so viele Menschen.
- 11 **b) Beispiel Zusage:** Liebe Katharina, lieber Sebastian, vielen Dank für die Einladung zu eurer Hochzeit. Was für eine Freude! Ich komme gerne. Habt ihr einen besonderen Wunsch für das Hochzeitsgeschenk? Herzliche Grüße Heike
c) Beispiel Absage: Liebe Katharina, lieber Sebastian, vielen Dank für die Einladung zu eurer Hochzeit. Was für eine Freude! Es tut mir so leid, aber ich kann leider nicht kommen. Ich bin an diesem Tag in Moskau. Ich wünsche euch einen glücklichen Tag und eine schöne Feier. Herzliche Grüße Heike
d) Beispiel Geburtstagsinvitation: Hallo Michael, am Sonntag werde ich wieder ein Jahr älter. Das ist ein Grund zum Feiern. Kommst du am 6. März um 18.00 Uhr zu meiner Party? Es gibt Currywurst und Kartoffelsalat, dein Lieblingsessen. Ich freue mich auf dich. Liebe Grüße Gabriele
- 12 **Beispiele:** 1. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Ich wünsche dir vor allem Gesundheit. 2. Ich gratuliere dir zur bestandenen Prüfung! 3. Ich gratuliere dir zum neuen Job und wünsche dir viel Erfolg! 4. Herzlichen Glückwunsch zur Hochzeit! 5. Herzlichen Glückwunsch zur Beförderung und viel Erfolg!
- 13 **1. a)** Was schenkst du Katharina und Sebastian zur Hochzeit? **b)** Ich schenke ihnen eine Wohnzimmerlampe. **c)** Lampen kann man im vierten Stock kaufen. **2. a)** Was schenkst du Peter zur bestandenen Prüfung? **b)** Ich schenke ihm einen deutschen Krimi. **c)** Bücher kann man im Erdgeschoss kaufen. **3. a)** Was schenkst du Jan zum Studienabschluss? **b)** Ich schenke ihm eine Krawatte. **c)** Krawatten kann man im zweiten Stock kaufen. **4. a)** Was schenkst du Beate zur Beförderung? **b)** Ich schenke ihr eine CD mit Entspannungsmusik. **c)** CDs kann man im dritten Stock kaufen. **5. a)** Was schenkst dem Chef zum Abschied? **b)** Ich schenke ihm eine Flasche Rotwein. **c)** Wein kann man im Untergeschoss kaufen. **6. a)** Was schenkst du Felix zum zweiten Geburtstag? **b)** Ich schenke ihm einen Teddy. **c)** Teddys/Spielwaren kann man im dritten Stock kaufen.
- 14 **Kosmetik:** das Parfüm, die Handcreme, der Lippenstift | **Lederwaren:** die Handtasche | **Haushaltswaren:** der Kochtopf, das Kaffeegeschirr | **Möbel:** der Stuhl, das Sofa | **Schmuck:** die Ohrringe, die Halskette | **Kleidung:** das T-Shirt, der Pullover, die Hose | **Schreibwaren:** der Schreibblock, der Stift | **Unterhaltungselektronik:** der Fernseher
- 15 **c) 1.** keine 2. eins 3. welche 4. welche 5. keinen
- 17 **b) größte** [t], **Freud** [t], **doch** [d], **Zufriedenheit** [d], [t]
- 18 **Transkription: Verkaufsgespräch**
Verkäuferin: Kann ich Ihnen helfen? | **Herr Kranz:** Ich hätte gern diese Sportschuhe. | **Verkäuferin:** Das sind Laufschuhe. Suchen Sie Laufschuhe? | **Herr Kranz:** Nein, eigentlich brauche ich Tennisschuhe. | **Verkäuferin:** Dann sollten Sie diese Schuhe hier nehmen. Die haben eine andere Sohle. | **Herr Kranz:** Gut, dann probiere ich diese. | **Verkäuferin:** Welche Größe haben Sie? | **Herr Kranz:** Größe 43. | **Verkäuferin:** Einen Moment bitte. Ich hole die Schuhe für Sie. ... Wir haben die Schuhe in Größe 43 nicht mehr in Weiß, nur noch in Grau. Die habe ich Ihnen gleich mitgebracht. | **Herr Kranz:** In Grau? Tennisschuhe in Grau? Nein, tut mir leid, ich möchte weiße Schuhe. | **Verkäuferin:** Vielleicht gefallen Ihnen diese Schuhe hier. Die sind in Weiß und die haben wir auch in Größe 43. | **Herr Kranz:** Gut, die probiere ich mal an. Was kosten die Schuhe? | **Verkäuferin:** 189 Euro. | **Herr Kranz:** Wie viel? 89 Euro? | **Verkäuferin:** Nein, 189 Euro. | **Herr Kranz:** Das überlege ich mir noch einmal. Vielen Dank. | **Verkäuferin:** Moment, ich frage noch mal, ob wir Ihnen einen Rabatt geben können. Die Schuhe sind noch aus der letzten Kollektion. ... Ja, also, wir können Ihnen einen Rabatt von 20 Euro geben, dann kosten die Schuhe nur noch 169 Euro. | **Herr Kranz:** Das ist immer noch sehr viel Geld. Ich muss mir das wirklich noch einmal überlegen.
 1. richtig 2. falsch 3. falsch 4. richtig 5. richtig
- 19 **a) 1.** Akkusativ 2. Dativ, Akkusativ 3. Dativ 4. Dativ 5. Akkusativ 6. Dativ, Akkusativ
b) normale Reihenfolge: Nominativ, Dativ, Akkusativ | **zwei Pronomen:** Der Akkusativ steht vor dem Dativ. | **Dativ- oder Akkusativergänzungen** stehen vor präpositionalen Ergänzungen. Die **präpositionale Ergänzung** steht zwischen Dativ und Akkusativ.
c) 1. Gibst du Frau Müller deinen Schlüssel? – Ich habe ihn ihr schon gegeben. **2.** Geben Sie der Sekretärin Ihre Abrechnung? – Ich habe sie ihr schon gegeben. **3.** Schenkt Peter seiner Frau einen Ring? – Er hat ihn ihr schon geschenkt. **4.** Schenkst du deiner Mutter eine Reise? – Ich habe sie ihr schon geschenkt. **5.** Gibst du Petra das Medikament? – Ich habe es ihr schon gegeben. **6.** Gibst du mir die Konzertkarten für heute Abend? – Ich habe sie dir schon gegeben.
- 21 **a) Beispielsätze:** 1. Die Kaufhäuser sind über 100 Jahre alt. Sie haben ein großes Warenangebot über mehrere Etagen. 2. Das KaDeWe ist berühmt für seine Lebensmittelabteilung. Ludwig Beck verfügt über eine bekannte Musikabteilung. Das Alsterhaus hat eine besondere Architektur.

- b) Beispielsätze:** 1. Besucher können auf 70 000 Quadratmetern Waren kaufen. 2. Die Feinschmeckerabteilung ist 7 000 Quadratmeter groß. 3. 1861 hatte Ludwig Beck eine kleine Werkstatt in der Altstadt von München. 4. 1874 kaufte Ludwig Beck zwei Gebäude am Marienplatz. 5. Seit 1954 befindet sich das Warenhaus an seinem jetzigen Standort. 6. In der Musikabteilung kann man aus 120 000 CDs und DVDs auswählen. 7. 1912 eröffnete Oscar Tietz ein Warenhaus in Hamburg. 8. 4,5 Millionen Goldmark hat der Bau des Hauses gekostet. 9. Das Alsterhaus ist 24 000 Quadratmeter groß.
c) 1. d 2. e/i 3. i/e 4. g 5. b 6. a 7. c 8. h

Vertiefungsteil

- Ü1** a) 1. weil sie materiell abgesichert ist. 2. weil sie einen guten Verdienst hat. 3. weil sie in einem schönen Haus wohnt. 4. weil sie ihren Beruf liebt. 5. weil sie ein Projekt erfolgreich beendet hat. 6. weil sie sich intensiv mit ihren Hobbys beschäftigt. 7. weil sie nicht so früh aufstehen muss. 8. weil sie ehrenamtliche Aufgaben übernimmt. 9. weil sie eine sinnvolle Tätigkeit ausübt. b) 1. weil ich neue Herausforderungen suche. 2. weil ich die neue Arbeit sehr interessant finde. 3. weil die Firma sehr erfolgreich ist. 4. weil ich bei einer großen Firma arbeiten möchte. 5. weil ich gern im Team arbeite. 6. weil ich mich weiterentwickeln möchte.

- Ü2** 1. weil 2. dass 3. ob 4. dass 5. wenn 6. dass 7. weil 8. ob 9. Wenn 10. wenn/weil

Ü3 Transkription Hörtext: Am Samstag

1. Was kauft Inge für ihre Nichte?

Verkäuferin: Guten Tag. Kann ich Ihnen helfen? | **Inge:** Meine Nichte wird übermorgen elf Jahre alt. Ich möchte ihr etwas Schönes schenken, etwas mit Blumen ... | **Verkäuferin:** Sie haben Glück. Gestern ist unsere neue Kollektion angekommen. Wir haben ganz viele Sachen mit Blumen. Zum Beispiel diesen Rock hier ... Wie gefällt er Ihnen? | **Inge:** Der gefällt mir gut ... Aber ist er nicht zu kurz? | **Verkäuferin:** Naja, sehr lang ist er nicht, aber lange Röcke sind im Moment nicht im Trend. Wenn Ihnen der Rock nicht gefällt, kann ich Ihnen auch Stiefel oder Taschen mit Blumenmotiv zeigen. | **Inge:** Also, der Sommer kommt bald. Da sind Stiefel vielleicht keine gute Idee. Zeigen Sie mir doch bitte die Tasche. Was kostet die? | **Verkäuferin:** 39 Euro. Es ist eine sehr schöne Tasche für junge Mädchen. | **Inge:** Ja, das stimmt. Aber meine Nichte hat schon so viele Taschen. Ich nehme doch lieber den Rock.

2. Wo findet die Frau Kinderbücher?

Verkäufer: Guten Tag. Kann ich Ihnen helfen? | **Käuferin:** Ja, gerne. Ich suche ein Geburtstagsgeschenk für ein Kind. | **Verkäufer:** Wie alt ist das Kind? | **Käuferin:** Mein kleiner Neffe feiert am Wochenende seinen vierten Geburtstag. Ich möchte ihm vielleicht ein lustiges Buch schenken. | **Verkäufer:** Dann gehen Sie am besten in den ersten Stock, da haben wir eine sehr große Auswahl an Büchern. Wenn Sie etwas anderes schenken möchten, zum Beispiel Spielzeug, dann sind Sie in der zweiten Etage richtig. | **Käuferin:** Vielen Dank.

3. Was möchte die Frau im Café essen?

Frau: Ich habe Lust auf etwas Süßes. Wollen wir eine Tafel Schokolade kaufen? | **Mann:** Wir können uns auch in ein Café setzen und ein Stück Kuchen essen. Vor dem Kino haben wir noch eine Stunde Zeit. Was meinst du? | **Frau:** Gute Idee. Ist hier ein gutes Café in der Gegend? | **Mann:** Ja, das Café Brüssel ist hier gleich um die Ecke. Die haben auch Pfannkuchen, die schmecken wirklich sehr gut. Ich glaube, in dem Café kann man auch selbst gemachte Schokolade kaufen. | **Frau:** Ich mag keine Pfannkuchen. Ich esse gerne Schokolade, aber am liebsten esse ich Schokoladenkuchen. | **Mann:** Na, dann gehen wir ins Café und essen Kuchen.

4. Was macht Ben am Wochenende?

Nina: Hallo Ben. Wie geht es dir? | **Ben:** Hallo Nina. Mir geht es gut, danke. Und dir? | **Nina:** Mir geht es auch gut. Du, ich will am Wochenende wandern gehen. Ich habe mir neue Wanderschuhe gekauft, die möchte ich gerne mal ausprobieren. Hast du Lust mitzukommen? | **Ben:** Am Wochenende kann ich leider nicht. Ich wollte eigentlich Rad fahren, aber ich muss mit meiner Tante nach München fahren. Sie möchte da im Kaufhaus Ludwig Beck einkaufen. | **Nina:** Das ist doch auch schön. | **Ben:** Naja, für meine Tante vielleicht, aber für mich? Ich finde es in den Kaufhäusern immer sehr langweilig. Aber Auto fahre ich sehr gerne, das stimmt schon.

5. Welches Gerät kann die Frau nicht umtauschen?

Verkäufer: Also, einen Drucker, einen Laptop und ein Smartphone. Ist das alles? | **Käuferin:** Ja. | **Verkäufer:** Das macht insgesamt 984 Euro. Wenn es ein Problem gibt, dann können Sie den Drucker und den Laptop innerhalb von zwei Wochen umtauschen. Für das Smartphone gilt das leider nicht. Es ist nämlich im Moment ein Sonderangebot und Sonderangebote tauschen wir leider nicht um. | **Käuferin:** Vielen Dank.

1. b 2. a 3. c 4. a 5. c

- Ü4** a) 1. die Handtasche 2. der Lippenstift 3. die Ohrringe 4. der Bildschirm 5. der Schreibtisch 6. der Kochtopf 7. das Kinderbuch 8. die Seidenbluse 9. der Terminkalender
b) 1. Marie braucht eine Handtasche. Sie hat noch keine. Sie geht in die Abteilung für Lederwaren. 2. Marie braucht einen Lippenstift. Sie hat noch keinen. Sie geht in die Abteilung für Kosmetik. 3. Marie braucht Ohrringe. Sie hat noch keine. Sie geht in die Abteilung für Schmuck. 4. Marie braucht einen Bildschirm. Sie hat noch keinen. Sie geht in die Abteilung für Unterhaltungselektronik. 5. Marie braucht einen Schreibtisch. Sie hat noch keinen. Sie geht in die Abteilung für Möbel. 6. Marie braucht einen Kochtopf. Sie hat noch keinen. Sie geht in die Abteilung für Haushaltswaren. 7. Marie braucht ein Kinderbuch für ihre Nichte. Sie hat

noch keins. Sie geht in die Abteilung für Bücher. 8. Marie braucht eine Seidenbluse. Sie hat noch keine. Sie geht in die Abteilung für Damenbekleidung. 9. Marie braucht einen Terminkalender. Sie hat noch keinen. Sie geht in die Abteilung für Schreibwaren.

- Ü5 a) 1. Gabi schickt ihren Kollegen viele E-Mails. 2. Schreibst du deiner Kollegin eine Nachricht, dass wir ab 12 Uhr in der Kantine sind? 3. Ich möchte meiner Tochter ein Kinderbuch kaufen. 4. Wir bieten unseren Kunden einen Rabatt von 20 Prozent. 5. Die Kollegen wünschen dem Chef alles Gute zum Geburtstag. 6. Gibst du der Kollegin deinen Schlüssel? b) 1. uns 2. mir 3. euch 4. ihr 5. ihnen c) 1. Ja, ich habe sie Ihnen schon weitergeleitet. 2. Ja, wir haben es ihr schon gemailt. 3. Ja, er hat sie ihnen schon gezeigt. 4. Ja, ich habe sie ihm schon präsentiert. 5. Ja, ich habe sie Ihnen schon gesendet.

- Ü6 1. wieder gesund 2. die guten Wünsche 3. Einladungen verschickt 4. ein Brautkleid 5. einen Anzug 6. Polterabend 7. und Kollegen gefeiert 8. Geschirr mitgebracht 9. und getanzt 10. auf dem Standesamt 11. Geld geschenkt 12. eine tolle Hochzeitsreise

- Ü7 1. die Braut 2. die Schwiegermutter 3. die Schwägerin 4. die Schwiegertochter 5. die Nichte

Abschlusstest

- T1 am, um, auf, zu, ins, auf (6 x 1 P.)
 T2 möchten, finde, anprobieren, passt, brauche, kostet, Geben, überlege (8 x 1 P.)
 T3 1. weil ich die Preise vergleichen kann. 2. weil man die Ware nach Hause liefert. 3. weil die Anbieter eine große Auswahl haben. (3 x 1 P.)
 T4 1. Bekleidung/Kleidung/Damenmode 2. Haushaltswaren 3. Möbel (3 x 1 P.)

Kapitel 7

Hauptteil

2 Transkription Hörtext: Warum lernen Sie Deutsch?

1. Ich heiße Mario und ich komme aus Italien. Ich studiere Bauingenieurwesen an der Universität in Mailand. Ich will an der Technischen Universität München meinen Master machen. Das Masterstudium ist auf Englisch, aber ich brauche etwas Deutsch für den Alltag in Deutschland.

2. Ich bin Bertus aus Amsterdam. Ich habe mich in eine deutsche Frau verliebt. Sie heißt Julia und wohnt in Berlin. Ich möchte mich mit der Familie und mit den Freunden von Julia gern auf Deutsch unterhalten. Später, wenn wir mal verheiratet sind, wollen wir vielleicht in Berlin leben.

3. Ich bin Beatrice. Ich komme aus Frankreich und wohne jetzt in Brüssel. Ich arbeite bei einer europäischen Organisation und muss drei Amtssprachen sprechen. Meine Muttersprache ist Französisch, ich spreche außerdem sehr gut Englisch und lerne jetzt Deutsch als dritte Sprache. Ich finde es gut, wenn ich mit meinen deutschen Kollegen ein bisschen Deutsch sprechen kann. Ich habe Deutsch schon in der Schule gelernt, aber leider habe ich fast alles wieder vergessen.

4. Ich bin Sofia. Ich wohne in Santiago de Chile und arbeite als Übersetzerin. Meine Muttersprache ist Spanisch. Französisch und Englisch spreche ich fließend. Wenn ich jetzt noch Deutsch lerne, habe ich bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Dann kann ich auch für deutsche Firmen Texte übersetzen.

a) 1. falsch 2. richtig 3. richtig 4. falsch 5. falsch 6. richtig 7. richtig 8. richtig

b) 1. Mario lernt Deutsch, weil er die Sprache für den Alltag in Deutschland braucht. 2. Bertus macht einen Deutschkurs, weil er sich in eine deutsche Frau verliebt hat. 3. Bertus ist motiviert, weil er sich mit der Familie seiner Freundin unterhalten will. 4. Beatrice muss drei Amtssprachen sprechen, weil sie bei einer europäischen Organisation arbeitet. 5. Beatrice lernt Deutsch noch einmal, weil sie alles wieder vergessen hat. 6. Sofia lernt Deutsch, weil sie ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern will.

- 5 a) 1. b 2. b 3. c 4. c

b) Aserbaidzschanisch, Englisch, Deutsch, Italienisch, Russisch, Suaheli, Türkisch, Urdu, Hindi, Sanskrit, Irisch, Maltesisch, Litauisch, Bulgarisch, Albanisch

c) 1. g 2. i 3. a 4. c 5. e 6. b 7. d 8. h

d) 1. die Sprachenpolitik 2. die Sprachkenntnisse 3. der Arbeitsmarkt 4. das Nachbarland 5. die Muttersprache 6. der Beitrittskandidat 7. die Fremdsprache 8. die Freizeit 9. das Sprachgenie

- 6 b) 1. Damit Max mit anderen Leuten zusammen lernen kann 2. damit sie das Land besser kennenlernt. 3. damit man gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt hat. 4. Damit Frau Müller die richtigen Wörter findet 5. Damit Claudia mit den italienischen Kollegen besser kommunizieren kann 6. damit alle den Inhalt verstehen.

- 8 a) Moskau – Russland, Tokio – Japan, Washington – die Vereinigten Staaten (die USA), Ankara – die Türkei, Athen – Griechenland, Khartum – der Sudan

b) maskulin: der Sudan | feminin: die Türkei; Ich komme aus der Schweiz. Ich fahre in die Schweiz. | neutral: Russland, Japan, Griechenland; Ich komme aus Frankreich. Ich fahre nach Frankreich | Plural: die Vereinigten Staaten (die USA)

9 Transkription Hörtext: Urlaubsplanung

Hans: Liebling, wir müssen langsam unseren Urlaub planen. Die Reisen werden immer teurer. | Eva: Gut, wenn du willst. | Hans: Also, wohin fahren wir in diesem Sommer? Wieder nach Griechenland? | Eva: Nein,

Schatz, in Griechenland ist es immer so warm. Ich möchte lieber nach Kanada fahren. | **Hans:** Nach Kanada? Was willst du in Kanada machen? Bären beobachten? | **Eva:** Nein, aber wir können uns dort ein Auto mieten und das Land entdecken. In Kanada gibt es tolle Wälder, Seen und interessante Städte. Ich nehme meine neue Angel mit und wir können angeln gehen! Das wird ein richtiger Abenteuerurlaub! | **Hans:** Auf gar keinen Fall! Erstens ist Kanada viel zu weit weg, der Flug dauert viel zu lange und es ist dort viel zu kalt. Zweitens möchte ich im Urlaub nicht mit dem Auto fahren, nicht in den Wald gehen und auch nicht angeln! | **Eva:** Was möchtest du denn dann machen, Hans? | **Hans:** Ich möchte in einem schönen Hotel wohnen, am Pool liegen, einen Krimi lesen und in guten Restaurants essen. Ich möchte mich erholen! | **Eva:** Das ist doch total langweilig! | **Hans:** Immer, wenn ich etwas mag, findest du das langweilig! Ich möchte auf jeden Fall in ein warmes Land fahren. | **Eva:** Dann fahren wir nach Portugal: Dort gibt es gute Wanderwege, es ist warm und wir können in einem schönen Hotel wohnen. | **Hans:** Na gut, Liebling, Portugal ist eine gute Alternative. Aber wandern musst du alleine. Ich gehe an den Strand und lese meine Bücher. | **Eva:** Ich fahre doch nicht mit dir in den Urlaub und gehe dort alleine wandern! Dann sollten wir vielleicht besser zu Hause bleiben. Im Sommer ist es auch in Deutschland warm, ich gehe wandern und du liest deine Bücher. Und das Beste dabei ist: Der Urlaub kostet nichts. | **Hans:** Zu Hause bleiben ist doch kein Urlaub! ... Dann gehe ich lieber mit dir in Portugal wandern.

a) 1. richtig 2. falsch 3. richtig 4. falsch 5. richtig 6. falsch

b) 1. mieten 2. interessante Städte 3. weit weg, lange 4. dem Auto fahren 5. liegen 6. (total) langweilig 7. Wanderwege 8. kostet nichts 9. Portugal

- 10 b) 1. wandern, Pilze suchen, spazieren gehen 2. Blumen pflücken, Picknick machen 3. spazieren gehen, Picknick machen 4. Ski fahren, wandern, auf einen Berg steigen/klettern 5. angeln, schwimmen, Kajak fahren, mit dem Boot fahren, rudern, segeln 6. angeln, Kajak fahren, mit dem Boot fahren, rudern 7. schwimmen, tauchen, mit dem Boot fahren, segeln 8. sich sonnen, spazieren gehen

- 12 b) 1. Ich nehme meinen Führerschein mit, damit ich ein Auto mieten kann. 2. Ich nehme eine Angel mit, damit ich angeln kann. 3. Ich nehme (eine) Sonnencreme mit, damit ich mich vor der Sonne schützen kann. 4. Ich nehme mein Tablet mit, damit ich E-Mails checken kann. 5. Ich nehme mein Smartphone mit, damit ich mit der Familie telefonieren kann. 6. Ich nehme einen Reiseführer mit, damit ich mich über das Urlaubsland informieren kann.

- 13 b) **Beispielsätze:** In dem Text steht, dass die meisten Menschen mit dem Flugzeug in den Urlaub fliegen. Auf dem zweiten Platz folgt das Auto. Bus und Bahn nutzen nicht so viele Menschen für ihre Urlaubsreisen.

d) 1. die Sicherheitskontrolle 2. der Informationsschalter 3. der Check-in-Schalter 4. der Sitzplatz 5. die Fahrkartenkontrolle 6. die Haltestelle 7. das Flugticket 8. die Tankstelle 9. die Passkontrolle 10. die Verkehrskontrolle 11. das Bahnticket

- 14 **Transkription Hörtext: Verkehrsdurchsagen** 1. Achtung: Sicherheitshinweis. Bitte lassen Sie Ihr Gepäck nicht unbeaufsichtigt. Melden Sie allein stehende Gepäckstücke und Gegenstände dem Sicherheitspersonal. 2. Achtung: Es gibt eine Gate-Änderung für den Flug LH 5263 nach Rom. Bitte gehen Sie zu Flugsteig A24. Fluggäste nach Rom, bitte zu Flugsteig A24.

3. Sehr geehrte Reisende, leider kann der Zug nicht nach Erfurt weiterfahren. Durch den Sturm liegen zahlreiche Bäume auf den Gleisen. Bitte steigen Sie hier aus. Sie können zur Weiterfahrt nach Erfurt die Ersatzbusse der Deutschen Bahn benutzen. Die Busse stehen am Ausgang des Bahnhofs für Sie bereit.

4. Wir erreichen in Kürze Leipzig Hauptbahnhof. Es gibt folgende Anschlusszüge: Intercity nach Frankfurt, Abfahrt 12.34 Uhr von Gleis 4, Intercity nach Hamburg, Abfahrt 12.38 Uhr von Gleis 8, Regionalexpress nach Dresden, Abfahrt 12.42 Uhr von Gleis 14. Der Intercity nach München, planmäßige Abfahrtszeit 12.43 Uhr, hat voraussichtlich 30 Minuten Verspätung.

5. Hier ist eine Information für die Besucher des Fußballländerspiels Deutschland gegen Italien. Am Bahnhofsausgang Südseite stehen kostenlose Sonderbusse zum Stadion bereit. Sie können auch mit den Straßenbahnen 8 und 15 Richtung Grünau fahren. Steigen Sie an der Haltestelle Sportforum aus. Die Haltestelle der Straßenbahn befindet sich am Ausgang Süd.

1. a 2. b 3. b 4. b 5. c

- 15 **Beispiel-SMS:** **Eva:** Hallo Eva, komme eine halbe Stunde später. Der Zug fährt nicht, komme mit dem Bus. Bis dann. **Paul Ehrmann:** Lieber Herr Ehrmann, es gab einen Unfall auf der Autobahn und ich stehe leider im Stau. Ich kann sicher nicht um 10.00 Uhr im Büro sein. Ich melde mich später noch einmal. **Max Grünspan Anna:** Hallo Anna, habe schlechte Nachrichten: Die Piloten in Athen streiken, komme heute vielleicht nicht mehr nach Berlin, eventuell musst du den Vortrag alleine halten. Tut mir leid. Ich melde mich nochmal. **Juliane**

- 17 a) 1. einen kurzen; Akkusativ 2. Der kurze; Nominativ 3. ein kleines; Akkusativ 4. einer großen; Dativ 5. einem schönen; Dativ b) **Nominativ maskulin:** der kurze Ausflug | **Akkusativ maskulin:** den kurzen, einen kurzen Ausflug | **Dativ feminin:** einer großen Insel | **Dativ neutral:** einem schönen Hotel c) 1. dem warmen Süden 2. die wunderschöne Schweiz 3. einem sehr guten Hotel 4. einem tollen Ausblick 5. einen langen Spaziergang 6. einem gemütlichen Restaurant

- 19 b) Reisegedanken, drei, Sauseschritt, wir, werden, älter, träger, müder, kälter, erkennt, begreifen, Freunde, der, Natur, Reisen, Kultur, Darum

Vertiefungsteil

- Ü1** 1. Barbara lernt Spanisch, damit sie in Madrid in der Landessprache kommunizieren kann. 2. Joachim hat eine externe Festplatte für seinen Computer gekauft, damit er mehr Speicherplatz hat. 3. Paula trifft sich zweimal in der Woche mit Marek, damit sie ein bisschen Polnisch üben kann. 4. Ingo hat alle Termine abgesagt, damit er sich auf seine Prüfung konzentrieren kann. 5. Ben macht seine Hausaufgaben in der Mittagspause, damit er abends frei hat. 6. Wir haben einen Spezialisten gefragt, damit wir schnell eine Lösung für das Problem finden.
- Ü2** 1. weil 2. damit 3. damit 4. Wenn 5. dass 6. dass 7. damit 8. weil
- Ü3** a) 1. Du solltest dich mit Freunden oft auf Deutsch unterhalten. 2. Du solltest dich jeden Tag mit der neuen Sprache beschäftigen. 3. Du solltest dich auch für deutsche Literatur interessieren. 4. Du solltest dich nicht über lange Wörter ärgern. 5. Du solltest dich über kleine Erfolge freuen. b) 1. Ihr solltet euch über das Reiseland informieren. 2. Ihr solltet einige Wörter in der Landessprache lernen. 3. Ihr solltet rechtzeitig ein Hotelzimmer buchen. 4. Ihr solltet hilfreiche Apps herunterladen. 5. Ihr solltet andere Leute nach ihren Erfahrungen fragen. 6. Ihr solltet eine Liste mit Sehenswürdigkeiten erstellen.
- Ü4** Wir waren: im Gebirge, im Wald, in der Schweiz, im Zoo | Wir fahren/gehen: in die Türkei, nach Spanien, in ein warmes Land, in den Wald, auf eine einsame Insel
- Ü5** in, auf, in, in, in, auf, am, nach, nach, aus
- Ü6** 1. spazieren gegangen 2. gesucht 3. gefahren 4. geangelt 5. geschwommen 6. gepflückt 7. gekauft 8. gelernt
- Ü7** 1. Am Mittwochnachmittag haben wir den Botanischen Garten besucht. 2. In dieser Stadt gibt es keinen Zoo. 3. Man kann die Insel mit dem Segelboot erreichen. 4. Habt ihr einen Flug nach Griechenland gebucht? 5. Unter den beliebtesten Verkehrsmitteln belegt das Flugzeug den ersten Platz. 6. Ich nehme meinen Reisepass immer mit. 7. Wir wollen im Urlaub ein Abenteuer erleben. 8. Machst du wieder einen Ausflug auf die Blumeninsel?
- Ü8** a) 1. in eine kleine Stadt 2. in einen tollen Abenteuerpark 3. in ein charmantes Dorf 4. an die spanische Küste 5. auf eine einsame Insel b) 1. in einem ausgezeichneten Hotel 2. an der französischen Küste 3. in einer kleinen Stadt 4. auf einer einsamen Insel 5. in einem dunklen Wald
- Ü9** Lösungswort: Verspätung 1. VERKEHRSMITTEL 2. STRASSENBAHN 3. FAHRKARTE 4. HALTESTELLE 5. PARKPLATZ 6. GATE-ÄNDERUNG 7. TANKSTELLE 8. ZUG 9. AUTOBAHN 10. FLUGZEUG
- Ü10** 1. Flugsteig 2. Sturm, Bäume 3. Ersatzbusse 4. Ausgang 5. Anschlusszug, Gleis 6. Sonderbusse 7. Richtung 8. Staus, Autobahnen 9. Unfall, Hinweisschilder

Abschlusstest

- T1** 1. Lernstil: Du solltest deinen persönlichen Lernstil finden. 2. Wörter: Sie sollten neue Wörter regelmäßig wiederholen. 3. Sprache: Sie sollten sich jeden Tag mit der Sprache beschäftigen. 4. Angst: Ihr solltet keine Angst vor Fehlern haben. (4 x 2 P.)
- T2** 1. damit er sein Spanisch nicht vergisst. 2. damit sie bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. (2 x 1 P.)
- T3** a) 1. entdecken 2. erleben 3. pflücken 4. fahren 5. steigen 6. sonnen (6 x 1 P.)
b) 1. auf eine Insel 2. in die Schweiz 3. nach Bulgarien 4. in die Niederlande 5. im Wald 6. in der Schweiz 7. in einem Restaurant 8. im Park (8 x 0,5 P.)

Kapitel 8

Hauptteil

- 1** c) 1. a (h) (i) 2. f 3. i (a) (h) 4. d 5. b 6. e 7. g (c) 8. h
- 2** Transkription Hörtexte: *Tun Sie manchmal zwei Dinge gleichzeitig?*
Petra: Ob ich manchmal zwei Dinge gleichzeitig tue? Ja, natürlich. Zum Beispiel bügeln ich Wäsche, wenn ich fernsehe. Dann finde ich das Bügeln nicht so langweilig. Ich telefoniere beim Fernsehen auch manchmal mit meiner Mutter oder mit Freunden.
Birgit: Ich höre beim Kochen gern Musik, am liebsten Opern. Das inspiriert mich. Wenn ich fernsehe, checke ich oft meine E-Mails, manche E-Mails beantworte ich auch gleich.
Luca: Wenn ich frühstücke, lese ich auf meinem Tablet die Nachrichten. Das mache ich jeden Morgen. Außerdem höre ich beim Laufen Musik. Das motiviert mich, dann laufe ich schneller.
Yannick: Wenn ich an der Uni Vorlesung habe, sende ich oft Nachrichten an meine Freunde. Leider höre ich dann nicht richtig zu und bekomme in der Prüfung eine schlechte Note. Aber wenn die Vorlesung sehr langweilig ist ... was soll man da machen?
Jan: Ich mache viele Dinge gleichzeitig. Wenn ich Auto fahre, telefoniere ich mit Kunden, über die Freisprechanlage natürlich. Dann muss ich die Gespräche nicht im Büro führen und spare Zeit. Beim Mittagessen lese ich oft Berichte oder spreche mit Kollegen. Ich habe viel zu tun und wenig Zeit.
a) 1. fernsieht, beim Fernsehen 2. beim Kochen, fernsieht, beantwortet 3. frühstückt, beim Laufen 4. eine Vorlesung hat 5. telefoniert mit Kunden, Beim Mittagessen, spricht
c) 1. beim Fußballspielen 2. wenn ich telefoniere 3. beim Bügeln 4. wenn ich Fahrrad fahre 5. beim Essen 6. beim Lernen 7. wenn ich Kartoffeln schälen

d) 1. Was machst du, wenn du fernsiehst? – Wenn ich fernsehe, checke ich E-Mails. 2. Was machst du beim Autofahren? – Beim Autofahren achte ich auf den Verkehr. 3. Was machst du beim Zugfahren? – Beim Zugfahren mache ich Hausaufgaben oder lerne Vokabeln. 4. Was machst du, wenn du Vorlesungen besuchst? – Wenn ich Vorlesungen besuche, höre ich zu oder spiele ein Spiel auf dem Smartphone. 5. Was machst du, wenn du einen Kaffee trinkst? – Wenn ich einen Kaffee trinke, rede ich mit Kollegen oder Freunden. 6. Was machst du, wenn du Essen kochst? – Wenn ich Essen koche, höre ich Musik und singe laut mit.

- 3 b) 1. richtig 2. falsch 3. richtig 4. falsch 5. richtig 6. richtig

c) **Lösungswort:** Leistung 1. MULTITASKING 2. TÄTIGKEITEN 3. DINGE 4. WISSENSCHAFTLER 5. KONZENTRATIONSFÄHIGKEIT 6. FEHLERQUOTE 7. ERGEBNIS 8. GEHIRN

d) 1. konzentrieren 2. laufen ab 3. kommen/kamen 4. versteht

- 5 b) 1. Fußball 2. die beliebte Krimireihe Tatort 3. Fußball, Krimis, Trend 4. Fußballereignisse, deutsche Krimiserien 5. Quizshows, Sendungen für die Partnersuche 6. Showsendungen c) 1. die Plätze 2. die Krimis 3. die Fußballereignisse 4. die Überraschungen 5. die Serien 6. die Städte 7. die Zuschauer d) 1. Auf Platz eins liegt wie jedes Jahr der Fußball. 2. Auf Platz zwei folgt die beliebte Krimireihe Tatort mit 9,61 Millionen Zuschauern. 3. Bei den Tatortkrimis steht der Tatort aus Münster an der Spitze. 4. Die folgenden Plätze belegen wieder Fußballereignisse und deutsche Krimiserien. 5. Zu den beliebten Fernsehsendungen zählen auch deutsche Serien, Quizshows oder Sendungen für die Partnersuche. 6. Das Interesse an Showsendungen sinkt seit einigen Jahren.

- 7 **der:** Fußball, Partner, Montag | **die:** Tätigkeit, Konzentration, Überraschung, Leistung, Partnersuche, Reportage, Redakteurin, Information, Untersuchung, Zuschauerin, Zeit, Spitze | **das:** Experiment, Auto, Ergebnis, Autofahren, Handy, Land, Telefon, Museum, Buch, Kochen, Erlebnis, Studio, Fernsehen, Dokument | **Endungen der Nomen:** Feminin sind Nomen auf *-ung*, *-keit*, *-ion* und viele Nomen auf *-e*. Neutral sind viele Nomen auf *-ment* und *-nis*.

Weitere Regeln: 1) Nomen aus dem Infinitiv (*Autofahren*) und viele internationale Wörter (*Radio*, *Telefon*) sind neutral. 2) Männliche Personen (*Partner*) und Zeitangaben wie Tage oder Monate sind maskulin. 3) Weibliche Personen (*Zuschauerin*) sind feminin (Ausnahme: *das Mädchen*).

- 9 1. Internationale Beziehungen 2. Wirtschaft 3. Umwelt 4. Kunst und Kultur

Mögliche Überschriften: 1. Deutsch-polnisches Regierungstreffen 2. Sparen ist out 3. Das gefährlichste Tier für den Menschen 4. Kunstmesse in Basel

- 10 1. b 2. c 3. c 4. c 5. a

- 11 a) 1. für den Bau von mehr Wohnungen 2. des Regierungstreffens, der Zusammenarbeit 3. der Sicherheitspolitik 4. der Bundesbürger 5. für Interessenten mit großem Geldbeutel 6. der Kunstmesse 7. an Kunst 8. eines Mückenstichs b) 1. für 2. als 3. vor 4. an 5. vor 5. an c) A: 1. c 2. e 3. b 4. a | B: 1. g 2. c 3. a 4. f 5. d 6. b

- 12 c) 1. werden getroffen 2. werden geführt 3. wird ausgegeben 4. werden angeboten 5. wird verkauft 6. wird gewarnt 7. werden übertragen

- 13 **Transkription Hörtext:** *Nachrichten im Radio*

Es ist 9.00 Uhr, Sie hören die Kurznachrichten. | **Wirtschaftsminister in Japan:** Der deutsche Wirtschaftsminister ist heute mit einer Wirtschaftsdelegation nach Japan gereist. Ab morgen finden Gespräche mit dem japanischen Wirtschaftsminister und Vertretern der Wirtschaft statt. Im Mittelpunkt steht eine Vertiefung der Zusammenarbeit in den Bereichen Technik, Digitalisierung und Städtebau. Konkret geht es um neue technische Standards in der Telekommunikation. | **Straftaten in Deutschland:** Heute hat der Innenminister die neue Kriminalstatistik präsentiert. Laut Statistik hat sich die Anzahl der Straftaten in Deutschland nicht verändert. Eine Zunahme gibt es bei politisch motivierten Straftaten und bei den Einbrüchen in Wohnungen und Häuser. Die Anzahl anderer Straftaten ging zurück. Die gefährlichste Stadt in Deutschland ist wie im letzten Jahr Frankfurt. | **Weltkulturerbe in Stuttgart:** Zwei Häuser in Stuttgart gehören ab jetzt zum Weltkulturerbe. Die UNESCO nahm am Sonntag einige Bauwerke des Architekten Le Corbusier in sieben Ländern in die Liste des Weltkulturerbes auf. Dazu zählen auch die Corbusier-Häuser in Stuttgart. Laut UNESCO hat Le Corbusier großen Einfluss auf die Architektur des 20. Jahrhunderts. | **FC Bayern verliert im Finale:** Der FC Bayern verlor gestern Abend das Finale der UEFA Champions League gegen Real Madrid eins zu zwei. Das war für die Bayern bereits die dritte Niederlage in einem Finale der Champions League. | **Und zum Schluss das Wetter:** Im Norden von Deutschland scheint die Sonne, im Süden ist es überwiegend wolkig. Vor allem in Niederbayern regnet es seit gestern Abend. Die Temperaturen liegen zwischen 18 und 22 Grad.

a) 1. falsch 2. richtig 3. falsch 4. richtig 5. falsch 6. richtig 7. falsch d) 1. gereist, finden statt, steht, geht 2. präsentiert, verändert, gibt, ging zurück, ist 3. gehören, nahm auf, zählen 4. verlor, war 5. scheint, regnet, liegen

- 14 a) 1. die Vertiefung der Zusammenarbeit in bestimmten Bereichen (Technik, Digitalisierung, Städtebau), es geht um technische Standards 2. der Innenminister, die Kriminalstatistik, die Anzahl der Straftaten verändert sich/geht zurück, es gibt eine Zunahme bei politisch motivierten Straftaten/bei Einbrüchen in Wohnungen und Häuser, die gefährlichste Stadt sein 3. zum Weltkulturerbe gehören/zählen, die UNESCO, einige Bauwerke in die Liste des Weltkulturerbes aufnehmen, großen Einfluss auf die Architektur des 20. Jahrhunderts haben 4. ein Finale verlieren, eine Niederlage sein 5. die Sonne scheint, es ist (überwiegend) wolkig, es regnet, die Temperaturen liegen zwischen 18 und 22 Grad

- 16 a) 1. Bundestag 2. Grundgesetz 3. Bundeswehr 4. Bundestagswahl, Partei 5. die Bundeskanzlerin/der Bundeskanzler 6. Staatsoberhaupt b) 1. Funktionen, Gesetze 2. Mittel 3. Stimmen 4. Abgeordnete 5. Regierungsgeschäfte 6. Richtlinien 7. Aufgaben

- 18 Beispiel-SMS:** 1. Hallo Julia, tut mir leid, ich komme etwas später. Ich stehe noch im Stau. Kannst du auf mich warten? Ich bin etwa um 11.30 Uhr da. Danke! Bis dann! 2. Hallo Jakob, wir wollten doch die Kunstmesse besuchen. Ich kann am Samstag. Wollen wir uns um 14.00 Uhr am Eingang treffen? Abends können wir dann etwas essen gehen. Ich hoffe, der Samstag passt dir. Bis dann.

Vertiefungsteil

- Ü1** 1. Wir sprechen über Politik, wenn wir Kaffee trinken. Wir sprechen beim Kaffeetrinken über Politik. 2. Ich erhole mich, wenn ich male. Ich erhole mich beim Malen. 3. Ich chatte mit meinen Freunden, wenn ich fernsehe. Ich chatte beim Fernsehen mit meinen Freunden. 4. Ich höre Musik, wenn ich laufe. Ich höre beim Laufen Musik. 5. Wir fühlen uns besonders wohl, wenn wir wandern. Wir fühlen uns beim Wandern besonders wohl. 6. Wir lesen Zeitung, wenn wir frühstücken. Wir lesen beim Frühstück Zeitung.
- Ü2** 1. Ein Mensch kann nicht mehrere Tätigkeiten gleichzeitig durchführen. 2. Wir können uns nur auf eine Sache hundertprozentig konzentrieren. 3. Für einige Tätigkeiten brauchen wir keine volle Konzentration. 4. Wenn man beim Autofahren telefoniert, steigt die Fehlerquote. 5. Wenn wir telefonieren und gleichzeitig mitschreiben, verstehen wir nur die Hälfte.
- Ü3** a) 1. war 2. diskutierten 3. gab 4. kosteten 5. verdienten 6. lief 7. konnten 8. hatte b) 1. die 2. der 3. das 4. die 5. die 6. das 7. die 8. der
- Ü4** 1. Überraschung 2. Wettbewerb 3. Sportsendung 4. Zuschauer 5. Wahlen 6. Spiele 7. Partnersuche
- Ü5** a) 1. werden gebaut 2. wird präsentiert 3. wird eröffnet 4. werden geführt 5. wird ausgegeben 6. werden gekauft 7. werden erklärt b) 1. 300 000 neue Wohnungen gebaut werden 2. die neue Kriminalstatistik präsentiert wird 3. die größte europäische Kunstmesse in Paris eröffnet wird 4. wichtige Gespräche über die Sicherheitspolitik geführt werden 5. heute mehr Geld für Kleidung und Reisen ausgegeben wird
- Ü6** a) 1. c 2. e 3. a 4. f (c) 5. d b) 1. geht (um) 2. gehören/zählen (zu) 3. zählen/gehören (zu) 4. warnen (vor) 5. handeln (mit) c) 1. die Verbesserung 2. die Intensivierung 3. die Besprechung 4. die Untersuchung 5. die Regierung 6. die Wohnung 7. die Zusammenarbeit 8. der Gewinn 7. der Wohnungsbau 10. das Experiment
- Ü7** 1. Moment, Zahl, Grund, Arbeit 2. entdeckten, handelt, lebte, gaben 3. Woche, Rennen, Sonntag, Aussagen, Folgen
- Ü8 Lösungswort:** Politik 1. PARLAMENT 2. STAATSOBERHAUPT 3. RICHTLINIEN 4. MINISTER 5. GESETZE 6. STIMMEN 7. KANDIDATEN

Abschlusstest

- T1** 1. sieht 2. hört 3. interessiert 4. sendet 5. lädt herunter 6. liest (6 x 0,5 P.)
- T2** 1. Ich lese Zeitung, wenn ich frühstücke. 2. Ich trinke Kaffee, wenn ich Pause mache. 3. Ich treffe Dr. Klein, wenn ich in München bin. (3 x 1 P.)
- T3** 1. werden getroffen 2. werden verkauft 3. wird präsentiert 4. wird verbessert 5. werden geführt 6. werden übertragen (6 x 1 P.)
- T4** 1. Wirtschaft, Mittelpunkt, Zusammenarbeit 2. Kriminalstatistik, Anzahl 3. Lage, Wohnungen, Maßnahmen (8 x 1 P.)

Kapitel 9

Hauptteil

- 1** a) 1. d 2. f 3. h 4. c 5. b 6. a 7. e 8. g
- 2** b) 1. wurde benutzt 2. wurde verkauft 3. wurde untersucht 4. wurden weitergeführt 5. wurde präsentiert 6. wurde erfunden
- 3** a) 1. die Entwicklung 2. die Herstellung 3. die Produktion 4. die Präsentation 5. die Wirkung 6. die Rettung 7. die Benutzung b) 1. f 2. a 3. d (e) 4. i 5. h 6. c 7. b 8. g
- 5** **Lösungswort:** Erfinder 1. HERD 2. SMARTPHONE 3. FAHRRAD 4. MIKROWELLE 5. KÜHLSCHRANK 6. DRUCKER 7. WASCHMASCHINE 8. RADIO
- 7** **Transkription Hörtext: Einkaufsgespräch**
Verkäufer: Guten Tag. Kann ich Ihnen helfen? | **Sofie:** Ja, wir brauchen eine neue Waschmaschine. Unsere alte Waschmaschine ist kaputt. | **Verkäufer:** Wie oft waschen Sie, wenn ich fragen darf? | **Sofie:** Wir haben Kinder, wir waschen jeden Tag. | **Verkäufer:** Dann empfehle ich Ihnen eine größere Waschmaschine, z. B. diese hier von der Firma Cleanfix. Das ist sozusagen der Porsche unter den Waschmaschinen. Sie kann bis zu zehn Kilogramm Wäsche waschen und hat ein ganz modernes Design. Alles wird elektronisch gesteuert. Sie können die Waschmaschine im Büro mit Ihrem Smartphone einschalten und die Wäsche ist fertig, wenn Sie nach Hause kommen. | **Anton:** Wie viel kostet die Waschmaschine? | **Verkäufer:** 2 199 Euro. Qualität hat ihren Preis. | **Sofie:** Also, ich möchte lieber eine einfache Waschmaschine. | **Verkäufer:** Aha, einfach. Dann gehen wir mal auf die andere Seite ... Hier zum Beispiel steht die RX 3000, ein sehr beliebtes Modell. Sie können mit der Waschmaschine acht Kilogramm Wäsche waschen. Wasser- und Energieverbrauch sind im Vergleich zu anderen Waschmaschinen günstig und das Preis-Leistungs-Verhältnis ist gut. Die Maschine kostet normalerweise 699 Euro. Sie ist aber im Moment im Angebot und kostet nur 599 Euro. | **Anton:** Ah,

diese Maschine gefällt mir viel besser. | **Verkäufer:** Man kann die Maschine auch sehr einfach bedienen. Sie schließen die Maschine an Strom und Wasser an. Dann öffnen Sie die Tür und legen die Wäsche in die Trommel. Hier ist das Fach für das Waschmittel. Wenn Sie keine Vorwäsche haben, füllen Sie das Waschmittel nur in das zweite Fach ein. Danach drehen Sie diesen Knopf. Damit können Sie das Waschprogramm einstellen. Hier auf dem Display sehen Sie dann die Temperatur und die Waschzeit. Zum Schluss drücken Sie auf die Starttaste und es geht los. | **Sofie:** Das ist ja wirklich einfach. Wann können Sie die Maschine liefern? | **Verkäufer:** Einen Moment, ich sehe mal in den Terminkalender. Wir können die Maschine in der nächsten Woche liefern, am Donnerstag. | **Anton:** Gut, dann nehmen wir diese Waschmaschine.

a) 1. kaputt ist 2. zehn Kilogramm, modernes 3. Smartphone 4. 2 199 5. einfache 6. acht Kilogramm 7. Angebot, 599 Euro 8. der nächsten Woche

b) Modell, Energieverbrauch, Preis-Leistungs-Verhältnis, Angebot, Tür, Vorwäsche, Knopf, Temperatur, Starttaste, Terminkalender c) 1. anschließen 2. öffnen 3. legen 4. einfüllen 5. drehen 6. einstellen 7. sehen 8. drücken 9. steuern

8 c) 1. b 2. f 3. c 4. g 5. a 6. d

10 b) 1. Könnte ich mal deinen Drucker benutzen? 2. Könnten Sie mich mit Frau Müller verbinden? 3. Wann hätten Sie Zeit? 4. Hätten Sie noch ein Käsebrötchen? 5. Könntest du bitte das Fenster öffnen? 6. Könnte ich mal den Chef sprechen? 7. Könnten Sie die E-Mail für mich ausdrucken?

11 1. b 2. c 3. a 4. b

13 a) 1. Guten Tag, (Max Müller) hier. 2. Ich möchte bitte (Frau Klein) sprechen. Können Sie mich mit (Frau Schwarz) verbinden? 3. Bitte richten Sie (Frau Klein) aus, dass ich angerufen habe. Könnten Sie (Frau Klein) sagen, dass sie mich zurückrufen soll? 4. Es geht um (ein neues Projekt). (Unser Kopierer) ist kaputt. Wir brauchen dringend (einen Monteur). 5. Ich möchte einen Termin vereinbaren. Wann hätten Sie Zeit? Hätten Sie (am Mittwoch um 11.00 Uhr) Zeit? Passt es Ihnen (am Mittwoch)? 6. Vielen Dank für (Ihre Hilfe). Auf Wiederhören.

16 a) 1. a 2. c 3. b 4. a 5. b 6. b

c) 1. b 2. e 3. a 4. c

e) 1. Sie bekamen vier Kinder. 2. Der jüngste Sohn Adi interessierte sich für viele Sportarten. 3. Nach dem Ersten Weltkrieg machte der Junge aus seinem Interesse ein Geschäft. 4. Drei Jahre später stieg auch Adis Bruder Rudolf in das kleine Unternehmen ein. 5. 1924 gründeten sie zusammen die „Gebrüder Dassler Schuhfabrik“. 6. Die Partnerschaft funktionierte am Anfang gut. 7. Adi arbeitete an der Weiterentwicklung der Schuhe. 8. Rudolf verkaufte sie. 9. 1936 fuhr Adi nach Berlin und gab seine Schuhe Jesse Owens. 10. Owens gewann in Dasslers Schuhen vier Goldmedaillen. 11. Nach vielen Konflikten teilten die Brüder die Firma. 12. Adi und Rudolf gaben ihren Firmen die Namen Adidas und Puma. 13. Die Söhne Horst und Armin Dassler führten den Kampf der Väter weiter. 14. Am Ende verkaufte die Familie Dassler beide Firmen.

18 a) in der Vergangenheit c) 1. Als Max noch klein war, träumte er von einem Formel-1-Auto. 2. Als Anja in die erste Klasse ging, fand sie das Lernen schön. 3. Als Phillip noch studierte, entwickelte er seine ersten Geräte. 4. Als Phillip mit dem Studium fertig war, gründete er eine Firma. 5. Als Susanne im dritten Studienjahr war, machte sie ein Praktikum in einem großen Unternehmen.

d) **Beispielsätze:** 1. hatte ich meine ersten Klavierstunden. 2. habe ich dreimal in der Woche Fußball gespielt. 3. habe ich viel gelesen. 4. reise ich in fremde Länder und genieße das Leben.

19 **Beispielmail:** Liebe Luise, danke für deine Mail. Du willst dir also ein neues Smartphone kaufen. Das ist eine gute Idee. Ich habe selbst auch eins. Ohne mein Smartphone kann ich nicht mehr leben. ;-) Ich telefoniere viel, fotografiere, schreibe Kurznachrichten, checke meine E-Mails und lese die neuesten Nachrichten. Ich habe das Jupiter 15, es ist ganz neu und kostet 700 Euro. Das ist nicht preiswert, aber es ist ein tolles Telefon. Ich kann es dir sehr empfehlen. Du solltest auf jeden Fall in ein Geschäft gehen, wenn du ein Smartphone kaufen willst. Dort kann man dich gut beraten. Viel Glück und liebe Grüße Maxi

Vertiefungsteil

Ü1 1. war 2. experimentierte, hatte, führte weiter, präsentierte 3. rettete 4. erfanden, revolutionierte 5. stellte her

Ü2 1. a) Amerika entdeckt wurde? b) wurde 1492 entdeckt. 2. a) Weißt du, wann der Eiffelturm gebaut wurde? b) Er wurde zwischen 1887 und 1889 gebaut. 3. a) Weißt du, wann das erste iPhone präsentiert wurde? b) Es wurde 2007 präsentiert. 4. a) Weißt du, wann die Schweizer Firma Nestlé gegründet wurde? b) Sie wurde 1867 gegründet. 5. a) Weißt du, wann das Auto erfunden wurde? b) Es wurde 1886 erfunden.

Ü3 1. wird gelegt, wird gemacht 2. wird gegessen, werden verkauft, werden informiert, wurde angemeldet 3. wurde hergestellt, wird produziert

Ü4 1. Als das erste Studienjahr vorbei war 2. Als ich mich um meinen ersten Job bewarb/beworben habe 3. Als ich meine Frau kennenlernte 4. als ich meine eigene Firma gründete. 5. Als ich meine erste wichtige Besprechung hatte

Ü5 1. Wenn 2. Als 3. Wenn 4. wenn 5. Wenn 6. Als 7. Wenn 8. Als 9. Wenn

Ü6 **Verkäufer:** Guten Tag, was kann ich für Sie tun? | **Kundin:** Guten Tag. Gestern habe ich bei Ihnen ein Smartphone gekauft. Heute Morgen wollte ich es benutzen, aber es funktioniert nicht. | **Verkäufer:** Haben Sie den Kassenzettel mit? | **Kundin:** Ja, hier ist der Kassenzettel. | **Verkäufer:** Danke. Wo liegt das Problem? | **Kundin:** Also, wenn ich das Telefon anschalte, passiert gar nichts. | **Verkäufer:** Darf ich mal sehen? | **Kundin:** Ja, natürlich. | **Verkäufer:** Ich denke, wir können das Gerät nicht reparieren. | **Kundin:** Ich will ja auch keine

Reparatur. Ich möchte das Handy umtauschen. Ist das möglich? | **Verkäufer:** Ja, selbstverständlich. Sie bekommen ein neues Gerät. | **Kundin:** Vielen Dank.

- Ü7** 1. lesen 2. anschließen 3. öffnen, legen, schließen 4. vergessen 5. einstellen 6. drücken 7. funktioniert, anrufen, umtauschen
- Ü8** 1. Könnten Sie 2. Könntest du 3. Könntet ihr 4. Hätten Sie 5. Hättest du 6. Könnten Sie 7. Könntet ihr 8. Könntest du
- Ü9** 1. Produktion 2. Verkauf 3. Transport 4. Ausbildung 5. Motivation 6. Beratung 7. Herstellung 8. Erfindung 9. Eröffnung

Abschlusstest

- T1** 1. wird hergestellt 2. wurde entwickelt 3. werden untersucht 4. wurden weitergeführt 5. wurden präsentiert 6. wurde revolutioniert (6 x 1 P.)
- T2** 1. Könnte ich 2. Könnten Sie 3. Hätten Sie 4. Könntest du (4 x 1 P.)
- T3** 1. funktioniert/geht 2. Kassenzettel 3. Garantie 4. Problem 5. umtauschen 6. bekommen (6 x 1 P.)
- T4** 1. wenn 2. Wenn 3. Als 4. Als (4 x 1 P.)

Kapitel 10

Hauptteil

- 1** a) 1. Handball 2. Kajakfahren 3. Boxen 4. Skispringen 5. Wasserball 6. Turnen 7. Fußball 8. Schwimmen 9. Gymnastik 10. Radfahren
b) **Beispiele:** Basketball, Fechten, Gewichtheben, Golf, Hockey, Judo, Leichtathletik (Laufen, Kugelstoßen, Weitspringen), Reiten, Tauchen, Tennis, Volleyball
d) **Transkription Hörtext: Umfrageergebnisse**
1. Die meisten Menschen in Deutschland interessieren sich für Fußball. Er belegt Platz eins. Auf Platz zwei folgt das Boxen, Platz drei belegt das Skispringen. In der Regel können die Sportfans die wichtigsten Wettkämpfe in diesen Sportarten live im Fernsehen sehen.
2. Die meisten Deutschen, etwa 9,5 Millionen, sind Mitglied in einem Fitnessclub und machen regelmäßige Fitness und Gymnastik. Auf Platz zwei folgt der Fußball mit etwa 6,9 Millionen Vereinsmitgliedern. Platz drei belegen die Turnvereine. Sie haben fast fünf Millionen Mitglieder.
- 3** **Transkription Hörtext: Berichte zum Thema Sport**
Lena: Ich heiße Lena und bin Studentin an der Universität Wien. Ich sitze den ganzen Tag in Lehrveranstaltungen, in der Bibliothek oder zu Hause am Computer. Ich hatte das Gefühl, dass ich für meine Fitness wieder etwas tun muss. Ich habe eine Studentenkarte für das Fitnesscenter „F4“ gekauft, obwohl die Jahreskarte 350 Euro kostet. Das ist für mich sehr viel Geld.
Insgesamt bin ich mit dem Fitnesscenter zufrieden, es gibt viele neue Geräte und man kann es gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Ich gehe jetzt zweimal in der Woche zum Training, einmal in der Woche nehme ich an einem Yoga-Kurs teil. Am Anfang fand ich Yoga anstrengend und ein bisschen langweilig, jetzt macht es mir sehr viel Spaß. Ich fühle mich körperlich wieder fit und habe das Gefühl, dass ich mich auch beim Lernen besser konzentrieren kann.
Max: Mein Name ist Max Ehrlich. Ich bin Manager in einer großen Firma. Ich habe im Beruf viel Verantwortung und arbeite viel. Manchmal bin ich bis 20.00 Uhr im Büro. Obwohl ich viel zu tun habe, nehme ich mir jeden Morgen eine Stunde Zeit und laufe. Das Laufen ist gut für meinen Körper, es baut Stress ab und es gibt mir Energie. Wenn ich danach ins Büro gehe, fühle ich mich gut.
Das Laufen hilft mir auch beim Reisen, es reduziert die Folgen des Jetlags. Ich laufe jetzt seit zehn Jahren, am Wochenende trainiere ich vier bis fünf Stunden. Im letzten Jahr bin ich meinen ersten Marathon gelaufen, 42,195 km. Das war hart. Die ersten zehn Kilometer waren die schlimmsten, aber ich habe nicht aufgehört, ich bin weitergelaufen. Am Ende war ich einfach nur froh, dass ich angekommen bin. Im Moment bereite ich mich auf den Marathon-Lauf in Frankfurt vor. Ich will auf jeden Fall wieder ins Ziel kommen.
Claudia: Ich bin Claudia Paulsen. Ich arbeite als Unternehmensberaterin. An Wochentagen bin ich viel unterwegs, oft in anderen Städten. Aber am Wochenende bin ich zu Hause. Ich spiele jeden Samstag Fußball, in der Frauenmannschaft des Fußballvereins Großkoschen. Wir spielen in der dritten Kreislige. Ich habe mich schon früher für Fußball interessiert und bin mit meinem Bruder zu Fußballspielen gegangen. Heute spiele ich in erster Linie aus Spaß und weil ich mich bewegen will. Durch das Fußballspielen bleibe ich körperlich fit und lerne neue Leute kennen. Ich habe im Fußballverein viele Freundinnen. Im letzten Sommer sind wir alle zusammen zum Pokalfinale nach Berlin gefahren. Es war ein tolles Spiel. Von den Profis kann man sehr viel lernen.
a) **Max:** 1. Manager 2. Laufen/Marathon 3. jeden Tag 4. gut für den Körper/baut Stress ab/gibt Energie/hilft beim Reisen | **Claudia:** 1. Unternehmensberaterin 2. Fußball 3. jeden Samstag 4. Spaß/Bewegung/körperlich fit bleiben/neue Leute kennenlernen
b) **Beispielsätze:** **Lena:** Lena ist Studentin. Sie macht Fitness und Yoga. Sie trainiert dreimal pro Woche./Sie geht zweimal pro Woche ins Fitnessstudio, einmal pro Woche macht sie Yoga. Sie trainiert, weil sie sich dann körperlich fit fühlt und sich beim Lernen besser konzentrieren kann. | **Max:** Max arbeitet als Manager. Er läuft

jeden Tag. Am Wochenende trainiert er vier bis fünf Stunden. Er läuft auch. Er läuft, weil es gut für den Körper ist und weil er Stress abbauen kann./Laufen gibt ihm Energie und hilft beim Reisen. | **Claudia:** Claudia arbeitet als Unternehmensberaterin. Sie spielt Fußball. Sie trainiert jeden Samstag. Sie macht Sport, weil es ihr Spaß macht und weil sie sich bewegen will./Sie möchte körperlich fit bleiben und neue Leute kennenlernen. c) 1. macht 2. fühlt 3. konzentrieren 4. läuft 5. baut ab 6. gibt 7. reduziert 8. spielt 9. bleibt 10. lernt kennen d) 1. Sie sitzt den ganzen Tag in Lehrveranstaltungen. 2. Lena hat eine Studentenkarte für das Fitnesscenter „F4“ gekauft. 3. Insgesamt ist Lena mit dem Fitnesscenter zufrieden. 4. Man kann das Fitnesscenter mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichen. 5. Lena geht zweimal in der Woche zum Training. 6. Einmal in der Woche nimmt sie an einem Yogakurs teil. 7. Max Ehrlich läuft seit zehn Jahren. 8. Er trainiert am Wochenende vier bis fünf Stunden.

- 4 b) 1. Weil Lena regelmäßig Sport treibt, kann sie sich besser konzentrieren. 2. Obwohl Max die ersten zehn Kilometer beim Marathon schlimm fand, ist er weitergelaufen. 3. Max trainiert am Wochenende hart, weil er am Frankfurt-Marathon teilnehmen möchte. 4. Obwohl Petra sich nicht für Fußball interessiert, geht sie jeden Sonntag mit ihrem Freund ins Stadion. 5. Susanne macht regelmäßig Gymnastik, weil sie Probleme mit ihrem Rücken hat. 6. Obwohl das Wetter schön ist, bleibt Jan vor seinem Computer sitzen.

- 6 a) 1. b 2. c 3. a 4. b 5. c | b) 1. a 2. b 3. d | c) **Spalte 1:** das Immunsystem stärken, die Konzentration verbessern | **Spalte 2:** den Körper fit halten, gesund bleiben | **Spalte 3:** Stress abbauen, sich weniger bewegen, die Folgen des Jetlags reduzieren

- 7 1. a) Lauf jeden Morgen 30 Minuten. b) Du solltest jeden Morgen 30 Minuten laufen. 2. a) Fahr öfter mit dem Fahrrad. b) Du solltest öfter mit dem Fahrrad fahren. 3. a) Achte auf deine Ernährung. b) Du solltest auf deine Ernährung achten. 4. a) Melde dich im Fitnessstudio an. b) Du solltest dich im Fitnessstudio anmelden. 5. a) Spiel weniger mit dem Smartphone. b) Du solltest weniger mit dem Smartphone spielen. 6. a) Trink ausreichend Wasser. b) Du solltest ausreichend Wasser trinken. 7. a) Schlaf länger. b) Du solltest länger schlafen.

- 8 b) 1. ! 2. ? 3. ? 4. ! 5. ! 6. ? 7. !

- 10 **Lösungswort:** Gesundheit 1. BEIN 2. HALS 3. BAUCH 4. KNIE 5. HAND 6. HAAR 7. NASE 8. FINGER 9. SCHULTER

- 12 a) 1. behandelt 2. überweist 3. verschreibt 4. operiert | b) 1. geht 2. wartet 3. holt | c) 1. der Facharzt 2. die Krankenversicherung 3. die Behandlungskosten 4. das Gesundheitssystem 5. die Versicherungspflicht

- 15 **Transkription Hörtext: Gespräch im Büro**

Alex: Hallo Leonie. | **Leonie:** Hallo Alex, wie geht es dir? | **Alex:** Ach, frag nicht. Ich bin total gestresst. | **Leonie:** Was ist denn los? | **Alex:** Ich muss im Moment so viel arbeiten, das glaubst du nicht. | **Leonie:** Warum musst du denn so viel arbeiten? | **Alex:** Meine Kollegin Elena hat sich beim Skifahren das Bein gebrochen und mein Kollege Hans hat eine Erkältung. Er liegt mit Fieber im Bett. Ich muss nun die ganze Arbeit alleine machen. | **Leonie:** Ach, du Armer. Warum fragst du denn nicht deinen Chef, ob du Hilfe bekommen kannst? | **Alex:** Das habe ich doch schon gemacht. Aber es gibt überall Personalprobleme. Es ist Grippezeit. Auch in anderen Abteilungen sind viele Kollegen krank. | **Leonie:** Komm doch morgen früh mit mir ins Schwimmbad. Sport hilft, wenn man so viel arbeitet. Schwimmen ist gut für den Stressabbau. | **Alex:** Nein, danke, ich schwimme nicht gern. | **Leonie:** Dann können wir vielleicht abends mal ins Kino gehen. | **Alex:** Nein, ich habe abends keine Lust, ins Kino zu gehen. Ich bin so müde, ich gehe heute Abend um neun ins Bett. | **Leonie:** Ich habe gehört, dass man sich bei einem Spaziergang in der Mittagspause gut erholen kann. Mach das doch mal! | **Alex:** Ich habe wirklich keine Zeit, mittags einen Spaziergang zu machen. | **Leonie:** Na, dann wirst du bestimmt auch bald krank, wenn du so weitermachst.

- a) 1. richtig 2. richtig 3. richtig 4. falsch 5. richtig 6. falsch

b) 1. Alex muss viel arbeiten, weil seine Kollegen krank sind. 2. Er kann keine Hilfe bekommen, weil es überall Personalprobleme gibt. 3. Schwimmen ist gesund, weil es gut für den Stressabbau ist. 4. Sport hilft, wenn man viel arbeiten muss. 5. Alex will abends nicht ins Kino gehen, weil er sehr müde ist. 6. Er wird bestimmt bald krank, wenn er so weitermacht.

- 16 b) **B:** Läufst du am Morgen im Park? | **A:** Nein, ich habe keine Zeit, am Montag im Park zu laufen. Machst du regelmäßig Pause? | **B:** Nein, ich habe keine Zeit, regelmäßige Pause zu machen. Gehen wir heute Abend ins Fitnesscenter? | **A:** Nein, ich habe keine Lust, heute Abend ins Fitnesscenter zu gehen. Fährst du mit dem Fahrrad ins Büro? | **B:** Nein, ich habe keine Lust, mit dem Fahrrad ins Büro zu fahren.

c) 1. Ich empfehle dir, einen Yoga-Kurs zu machen. 2. ... am Wochenende keine beruflichen E-Mails zu beantworten. 3. ... mit deiner Chefin über die Arbeit zu sprechen. 4. ... ausreichend zu schlafen. 5. ... nicht zu lange zu sitzen. 6. ... nicht immer alles alleine zu machen. 7. ... weniger Kaffee zu trinken. 8. ... viel Obst und Gemüse zu essen.

- 17 c) 1. Was machst du denn hier? 2. Warum kommst du denn mit dem Bus? 3. Mein Auto ist kaputt. Das weißt du doch. 4. Mach doch mal Pause! 5. Wie viel kostet denn eine Jahreskarte? 6. Das ist doch nicht möglich! 7. Wann beginnt denn der Yogakurs? 8. Komm doch mal mit!

- 20 a) 1. b 2. b 3. b 4. c | b) 1. a 2. e 3. b 4. d 5. c 6. f | c) 1. dass wir Angst vor Fehlern und Misserfolgen haben. 2. dass negative Gedanken nicht gut für unsere Gesundheit sind. 3. dass wir manchmal auch traurig sein dürfen.

- 22 a) 1. B 2. D 3. C 4. E

- 23 1. Worauf ist Franziska stolz? 2. Worüber freut sich der Gärtner? 3. Worüber ärgern sich viele Menschen? 4. Wovon hat Martina Angst? 5. Worüber freut sich Frau Müller? 6. Über wen ärgerst du dich?

Vertiefungsteil

- Ü1** 1. Bernd geht ins Fitnessstudio, weil er sich besser fühlen möchte. 2. Eric läuft viel, weil er sein Herz und seinen Kreislauf fit halten möchte. 3. Lisa macht jeden Tag Gymnastik, weil sie ihr Immunsystem stärken will. 4. Carola schwimmt viel, weil sie ihre Rückenschmerzen reduzieren möchte. 5. Conrad und Susanne spielen Tennis, weil sie sich nach dem Arbeitstag entspannen wollen.
- Ü2** 1. Marco wandert gerne, obwohl er kein sportlicher Mensch ist. 2. Maria ist nicht fit, obwohl sie regelmäßig ins Fitnessstudio geht. 3. Wir haben uns erkältet, obwohl wir warme Kleidung getragen haben. 4. Jana will einen Marathon laufen, obwohl sie nicht trainiert hat. 5. Sonja und Olaf wollen ans Meer fahren, obwohl sie nicht schwimmen können.
- Ü3** 1. Es gibt keine klaren Grenzen mehr zwischen Arbeit und Freizeit. 2. Die Folgen von langem Sitzen können körperliche Probleme sein. 3. Gegen Stress hilft nach Meinung von Wissenschaftlern Bewegung. 4. Aber die Menschen in Deutschland bewegen sich immer weniger.
- Ü4** 1. a) Wenn Sie sich besser fühlen wollen, sollten Sie regelmäßig Sport treiben. b) Treiben Sie Sport, wenn Sie sich besser fühlen wollen. 2. a) Wenn du dich nach einem langen Arbeitstag entspannen willst, solltest du ein paar Kilometer Fahrrad fahren. b) Fahr ein paar Kilometer Fahrrad, wenn du dich nach einem langen Arbeitstag entspannen willst. 3. a) Wenn ihr das Immunsystem stärken wollt, solltet ihr jeden Morgen 30 Minuten laufen. b) Lauft jeden Morgen 30 Minuten, wenn ihr das Immunsystem stärken wollt. 4. a) Wenn Sie Stress abbauen wollen, sollten Sie sich mehr bewegen. b) Bewegen Sie sich mehr, wenn Sie Stress abbauen wollen. 5. a) Wenn du gesund bleiben willst, solltest du weniger Fastfood essen. b) Iss weniger Fastfood, wenn du gesund bleiben willst.
- Ü5** 1. Ich habe im Moment keine Zeit, Bücher zu lesen. 2. Es ist leicht, das Gerät zu bedienen. 3. Es ist noch nicht möglich, den Raum zu betreten. 4. Es ist schön, dich zu sehen. 5. Es ist wichtig, sich jeden Tag mit der neuen Sprache zu beschäftigen.
- Ü6** 1. Es ist nicht erlaubt/Es ist verboten 2. Aus Sicherheitsgründen ist es nicht erlaubt 3. Wir bitten darum 4. Es ist nicht möglich/Es ist nicht erlaubt/Es ist verboten 5. Wir bitten darum 6. Wir bitten darum
- Ü7** 1. mit einem positiven Gedanken zu beenden. 2. ein Fotoalbum mit schönen Bildern zu machen. 3. seine Lieblingsmusik zu hören. 4. negative Gedanken durch positive zu ersetzen. 5. keine Angst vor Fehlern zu haben.
- Ü8** a) 1. hat 2. konzentrieren 3. denken nach 4. sehen 5. verstehen 6. sein | b) 1. für 2. über 3. vor 4. zu, zu 5. auf | c) 1. Ratgeber 2. Wissenschaftler 3. Studien 4. Fehler 5. Gefühle 6. Probleme 7. Folgen 8. Misserfolge 9. Gedanken
- Ü9** 2. F 3. A 4. B 5. X 6. D

Abschlusstest

- T1** 1. arbeite 2. nehme 3. baut ab 4. gibt 5. fühle 6. hilft 7. reduziert 8. trainiere 9. bereite vor 10. kommen (10 x 0,5 P)
- T2** 1. Viele Menschen sitzen stundenlang im Auto oder am Computer. 2. Nach Meinung von Medizinern ist das kein großes Problem, wenn man regelmäßig Sport treibt. 3. Wenn man krank ist, muss man in Deutschland zu einem Hausarzt gehen. 4. Die Krankenkasse übernimmt die Kosten für die Behandlung. (4 x 1,5 P)
- T3** 1. dir zu helfen. 2. mittags einen Spaziergang zu machen. 3. den Brief ins Spanische zu übersetzen. 4. heute ins Fitnessstudio zu gehen. 5. im Gebäude zu rauchen. (5 x 1 P)
- T4** 1. Obwohl Max sich nicht wohlfühlt,/Obwohl sich Max nicht wohlfühlt, nimmt er am Marathonlauf teil. 2. Julia geht nicht zum Arzt, obwohl sie Probleme mit dem Rücken hat. (2 x 2 P)

Kapitel 11

Hauptteil

- 2** b) **Beispielsätze:** Wissenschaftler haben herausgefunden, dass schöne Erlebnisse durch Fotos noch schöner werden. Wenn man fotografiert, erlebt man die Aktivitäten intensiver und hat mehr Spaß. Der positive Effekt hält eine Woche an. Man sollte aber nicht schon während der Reise die Fotos anschauen oder löschen. | c) 1. g 2. d 3. f 4. a 5. i 6. e 7. b (e) 8. j 9. h
- 4** d) **Beispielsätze:** Erfurt 1. Die ersten schriftlichen Dokumente stammen aus dem Jahr 742. 2. Im 13. Jahrhundert war die Stadt ein bedeutendes Bildungszentrum. 3. 1379 wurde die Universität Erfurt gegründet. 4. Von 1501 bis 1505 studierte Martin Luther an der Universität Erfurt. 5. Die innere Altstadt befindet sich innerhalb der Stadtmauern und zeigt noch heute ein mittelalterliches Bild. 6. Die Krämerbrücke wurde 1117 gebaut. | Basel 1. Basel liegt im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz. 2. Basel blickt auf eine (mehr als) 1600-jährige Geschichte zurück. 3. 1460 wurde die Universität gegründet. 4. Erasmus von Rotterdam lebte und arbeitete im 16. Jahrhundert in Basel. 5. Das Basler Münster befindet sich in der Altstadt und ist ein Wahrzeichen der Stadt. 6. Basel gilt als wichtiger Standort der chemischen und pharmazeutischen Industrie. | Graz 1. In Graz leben 45 000 Studenten. 2. 1245 erhielt Graz das Stadtrecht. 3. Seit 1999 zählt die Grazer Altstadt zum UNESCO-Weltkulturerbe. 4. Der Grazer Dom ist ein bedeutendes Bauwerk aus dem 15. Jahrhundert. 5. Auf dem Schlossberg hat man eine fantastische Aussicht über die Stadt. 6. Das Kunsthaus Graz ist ein modernes Gebäude aus Stahl und Glas und zieht Besucher magisch an.

- 5 **a) Beispiele:** in einem Bundesland/einem Kanton liegen, aus (dem Jahr 742) stammen, schriftlich erwähnt werden, das Stadtrecht erhalten, auf eine lange Geschichte zurückblicken, ein bedeutendes Bildungszentrum sein/werden, (1379) gegründet werden, die älteste Universität in Deutschland sein, an einer Universität studieren, sich innerhalb der Stadtmauern befinden, ein mittelalterliches Bild zeigen/bieten, Kirchen sehen können, ein Wahrzeichen der Stadt sein, die Geschichte der Stadt entdecken, Gebäude aus vergangenen Jahrhunderten bewundern, in einer Kirche beigesetzt werden, besonders sehenswert sein, zum UNESCO-Weltkulturerbe zählen, sich (in der Altstadt) befinden, aus dem 15. Jahrhundert sein/stammen, einen fantastischen Ausblick haben/bieten, ein historisches Erbe erhalten, neue Architektur harmonisch einfügen, perfekt in die traditionelle Stadtstruktur passen, Besucher magisch anziehen, als wichtiger Standort gelten | **b) 1. e 2. g 3. h 4. f 5. c 6. a 7. b**
- 7 **b) Nominativ:** die, das | **Akkusativ:** den | **die Dativ:** der, dem
c) 1. der 2. das, dem 3. das, das 4. das, das 5. dem, der
- 9 **Beispielmail:** Liebe Sofia, lieber Johannes, ich hoffe, es geht euch gut. Ich wohne jetzt in Graz und studiere Medizin. Ihr könnt mich gern einmal besuchen, Graz ist eine schöne Stadt. Ihr könnt hier im Hotel übernachten. Es gibt Hotels, die nicht so teuer sind. Wenn ihr hier seid, zeige ich euch die Universität. Dann machen wir eine Stadtrundfahrt und besuchen das Kunstmuseum. Abends könnten wir etwas essen gehen. Wie findet ihr meinen Vorschlag? Liebe Grüße Lukas
- 10 **Beispielsätze:** 1. Ich würde am liebsten jetzt etwas essen gehen. – Ich nicht. Ich habe noch keinen Hunger. 2. Wir könnten doch eine Stadtrundfahrt machen. – Den Vorschlag finde ich prima. 3. Wie wäre es, wenn wir das Basler Münster besichtigen? – Super Idee! 4. Ich würde am liebsten in die Berge fahren und dort zwei Stunden wandern. – Nein, ich mag keine Berge und wandern möchte ich auch nicht. 5. Wir könnten doch in eine Disco gehen und die ganze Nacht tanzen. – Oh nein, keine Disco!
- 11 **c) der:** Weg, Euro, Balkon, Stellplatz | **die:** Lage, Wohnung, Fläche, Etage, Kaltmiete, Monatsmiete, Kautions, Garage, Angabe, Besonderheit, Einbauküche | **das:** Baujahr, Zimmer, Dachgeschoss | **Plural:** Zimmer, Nebenkosten
- 13 **Transkription Hörtext:** *Ein Treffen auf der Straße*
Christine: Hallo Kerstin. | **Kerstin:** Hallo Christine, dich habe ich aber lange nicht mehr gesehen. | **Christine:** Ja, wir wohnen nicht mehr hier in der Gegend. Ich besuche nur eine Freundin, die noch hier wohnt. | **Kerstin:** Wo wohnst du denn jetzt? | **Christine:** Wir wohnen jetzt in einem kleinen Haus am Stadtrand. In Sonnenfeld. | **Kerstin:** Oh, Sonnenfeld, da gibt es doch so viele neue Häuser. Nach Sonnenfeld kommt man doch mit dem Bus, oder? | **Christine:** Ja, man kann den Bus nehmen oder die Straßenbahn, Linie 10. Mit der Straßenbahn fährt man vom Bahnhof 40 Minuten, mit dem Bus 45 Minuten. | **Kerstin:** Das ist ziemlich weit. | **Christine:** Ach, das ist kein Problem, ich lese in der Straßenbahn. | **Kerstin:** Und, habt ihr auch neu gebaut? | **Christine:** Ja, unser Haus ist neu, es hat vier Zimmer und einen großen Garten. Im Moment müssen wir im Garten noch viel machen, aber wir hoffen, dass er später sehr schön wird. | **Kerstin:** Also, ein Garten – das ist nichts für mich. Zu viel Arbeit! Ich wohne lieber im Zentrum, da habe ich alles zusammen: gute Einkaufsmöglichkeiten, viele Restaurants und einen kurzen Arbeitsweg. | **Christine:** Ja, das sind natürlich Pluspunkte, wenn man im Zentrum wohnt. Der lange Weg nach Hause, das ist ein Nachteil vom Häuschen im Grünen. Es gibt aber auch Vorteile: Es ist ruhig, die Luft ist sauber, man hat schnell Kontakt zu den Nachbarn und man kann in der Sonne im Garten liegen und sich entspannen. Besuch uns doch mal. | **Kerstin:** Gern, aber im Moment muss ich viel arbeiten. Ich rufe dich an, wenn ich Zeit habe. | **Christine:** Na dann, tschüss ...
Fragen: **Christine:** 1. in einem Haus am Stadtrand/in Sonnenfeld 2. 40 Minuten (mit der Straßenbahn), 45 Minuten (mit dem Bus) 3. lesen 4. vier Zimmer/einen Garten | **Kerstin:** 1. im Zentrum 2. gute Einkaufsmöglichkeiten/viele Restaurants/kurzer Arbeitsweg
- 15 **b) Hessen, Anna, Eis, Hund, Halt, aus, Herde, als**
- 16 **Beispielmail:** Hallo Frank, wie geht es dir? Mir geht es gut. Ich habe eine neue Wohnung. Ich bin umgezogen und wohne jetzt in Dortmund. Meine Wohnung hat viele Vorteile: Sie ist neu und liegt im Zentrum der Stadt. Hier gibt es viele Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants. Ich habe auch einen sehr kurzen Arbeitsweg. Natürlich hat die Wohnung auch einige Nachteile, aber das ist normal. Zum Beispiel ist es hier ziemlich laut. Leider habe ich keinen Balkon, das finde ich schade. Besuch mich doch mal, wenn du Zeit hast. Du kannst bei mir übernachten, denn ich habe jetzt auch ein Gästezimmer. Liebe Grüße Michael
- 17 **a) 1. das Bett 2. die TV-Kommode/der TV-Schrank, der Fernseher 3. der Wäsche-/Kleiderschrank 4. der Teppich 5. der Sessel 6. der Schreibtisch 7. der Stuhl 8. das Bild 9. das Sofa/die Couch 10. die Gardine, das Fenster 11. der Computer, der Bildschirm, die Tastatur**
b) 1. Ich stelle das Bett an die Wand. 2. Ich stelle den Fernseher auf die TV-Kommode. 3. Ich lege/hänge die Sachen in den Wäscheschrank. 4. Ich lege den Teppich unter das Sofa. 5. Ich stelle den Sessel auf den Teppich. 6. Ich stelle den Schreibtisch in das Arbeitszimmer. 7. Ich stelle den Stuhl vor den Schreibtisch. 8. Ich hänge das Bild über das Bett. 9. Ich stelle das Sofa neben die Stehlampe. 10. Ich hänge die Gardinen vor das Fenster. 11. Ich stelle den Bildschirm hinter die Tastatur.
c) 1. Das Bett steht an der Wand. 2. Der Fernseher steht auf der TV-Kommode. 3. Die Sachen liegen/hängen im Wäscheschrank. 4. Der Teppich liegt unter dem Sofa. 5. Der Sessel steht auf dem Teppich. 6. Der Schreibtisch steht im Arbeitszimmer. 7. Der Stuhl steht vor dem Schreibtisch. 8. Das Bild hängt über dem Bett. 9. Das Sofa steht neben der Stehlampe. 10. Die Gardinen hängen vor dem Fenster. 11. Der Bildschirm steht hinter der Tastatur.

- 18 a) Wo? unter dem Kopfkissen, neben dem Laptop, auf dem Stuhl, über dem Sofa | Wohin? unter das Kopfkissen, neben den Laptop, auf den Stuhl, über das Sofa
b) 1. Hängen 2. stellt 3. liegt 4. hängen 5. steht 6. lege 7. setze 8. sitzt
- 19 1. In diesem Restaurant 2. ins (in das) Fitnessstudio 3. auf meinem Schreibtisch 4. in die Kantine 5. neben das Tor 6. im Büro 7. auf der Insel Sylt 8. ins (in das) Stadtzentrum
- 22 b) 1. richtig 2. richtig 3. falsch 4. falsch 5. richtig
c) Fragen: 1. Haben Sie die Nachbarskinder schon einmal betreut? 2. Haben Sie die Nachbarn schon einmal zum Geburtstag eingeladen? 3. Haben Sie den Nachbarn schon einmal Gegenstände geliehen? 4. Haben Sie mit den Nachbarn schon einmal über private Themen gesprochen?

Vertiefungsteil

- Ü1 1. Bei einem Experiment haben mehr als 2 000 Probanden an einer Stadtrundfahrt teilgenommen. 2. Sie haben auch ein Museum besucht und in einer Markthalle gegessen. 3. Die Hälfte der Teilnehmer durfte fotografieren, die andere Hälfte durfte nicht fotografieren. 4. Danach haben die Teilnehmer ihre Erlebnisse in einem Fragebogen beschrieben. 5. Die Ergebnisse haben selbst die Wissenschaftler überrascht. 6. Die Teilnehmer mit dem Fotoapparat hatten mehr Spaß und erlebten ihre Aktivitäten intensiver.
- Ü2 **Transkription Hörtext: Die Stadt Tübingen**
Tübingen liegt im Bundesland Baden-Württemberg, südlich von Stuttgart. Tübingen hat 87 000 Einwohner und ist die Stadt mit dem niedrigsten Altersdurchschnitt (39,1 Jahre) in Deutschland. Nach Beschreibungen von Kaufleuten gab es im Jahr 1191 bereits einen Marktplatz, das Stadtrecht erhielt Tübingen aber erst 1231. Die kleine Stadt im Süden Deutschlands gehört zu den ältesten deutschen Universitätsstädten. Die Eberhard Karls Universität wurde 1477 gegründet und zählt bis heute zu den bekanntesten deutschen Universitäten. Knapp 30 Prozent der Einwohner von Tübingen sind Studenten.
Die Tübinger Altstadt ist eine Sehenswürdigkeit für sich. Hier können Besucher die ältesten Gebäude der Universität, alte Fachwerkhäuser und Kirchen bewundern oder in den engen mittelalterlichen Gassen spazieren gehen. Auf dem Schlossberg über der Altstadt befindet sich das Schloss Hohentübingen aus dem 11. Jahrhundert. Die Stadt Tübingen lebt bis heute von ihrer berühmten Universität. Sie ist der größte Arbeitgeber der Stadt. An der Universität und dem Universitätsklinikum arbeiten über 12 000 Menschen.
1. hat 2. gab 3. erhielt 4. gehört 5. gegründet 6. sind 7. bewundern 8. spazieren gehen 9. befindet 10. lebt 11. ist 12. arbeiten
- Ü3 Lösungswort: Wahrzeichen 1. FACHWERKHÄUSER 2. ALTSTADT 3. KIRCHEN 4. JAHRHUNDERT 5. ZENTRUM 6. NORTHWESTEN 7. GESCHICHTE 8. STADTENTWICKLUNG 9. HUMANISMUS 10. KUNSTMETROPOLE 11. STANDORT
- Ü4 1. b) die c) der d) der 2. a) das b) das c) dem d) das 3. a) der b) dem c) den d) der
- Ü5 1. das 2. auf dem 3. die 4. in dem 5. die 6. in der
- Ü6 1. Wie wäre es 2. Ich würde gern 3. Mich würde 4. Wie wäre es 5. könnten wir 6. könnten wir
- Ü7 1. Zentrum 2. Zimmer 3. Küche 4. Fahrstuhl 5. Etage 6. Miete 7. Nebenkosten 8. Balkon 9. Gegend 10. Einkaufsmöglichkeiten 11. Straßenbahnhaltestelle 12. Nachteil 13. Zeit
- Ü8 a) Beispielsätze: 1. Das Fahrrad liegt unter dem Bett. 2. Eine Socke liegt auf dem Sofa, die andere Socke liegt auf dem Bett. 3. Ein Buch liegt auf dem Teppich, die anderen Bücher liegen am Fenster und auf dem Sofa. 4. Der Fernseher steht neben dem Sofa. 5. Eine Tasse steht neben der Tastatur, die andere steht am Fenster. | b) 1. Er bringt das Fahrrad in den Keller. 2. Er legt die Socken in die Waschmaschine. 3. Er stellt die Bücher ins Bücherregal. 4. Er stellt den Fernseher neben das Bett. 5. Er stellt die Tassen in die Geschirrspülmaschine.

Abschlusstest

- T1 1. besuchen 2. besichtigen 3. essen/probieren/kaufen 4. machen 5. teilnehmen 6. laufen/gehen/fahren 7. essen (7 x 1 P.)
- T2 1. Erfurt liegt in der Mitte von Deutschland 2. Erste Dokumente stammen aus dem Jahr 742. 3. Die Gründung der Universität war wichtig für die Entwicklung der Stadt/war für die Entwicklung der Stadt wichtig. 4. Das neue Gebäude passt perfekt in die Stadtstruktur. (4 x 2 P.)
- T3 1. der 2. die 3. die (3 x 1 P.)
- T4 1. den 2. das 3. den 4. der (4 x 0,5 P.)

Kapitel 12

Hauptteil

- 2 b) 1. die Kerze 2. der Glühwein 3. der Weihnachtsstern 4. der Christstollen/die Stolle 5. die Weihnachtskugel 6. der Lebkuchen
c) Beispielsätze: 1. Die Deutschen verbinden mit dem Weihnachtsfest den Weihnachtsbaum, die Familie, gutes Essen und Geschenke. 2. Die Weihnachtsgeschenke gibt es in Deutschland am Heiligen Abend/am 24.12. 3. Traditionell isst man Gans. 4. Die Tradition der Weihnachtsmärkte entstand im 14. Jahrhundert. 5. Zu den ältesten Weihnachtsmärkten in Deutschland gehören die Märkte in München, Bautzen, Frankfurt und Dresden. 6. Der größte Weihnachtsmarkt in Köln hat etwa fünf Millionen Besucher im Jahr. 7. Man kann

besondere Waren wie Weihnachtsdekoration oder weihnachtliche Lebensmittel kaufen. 8. Von den Weihnachtsmärkten profitieren Produzenten von Lebensmitteln, Hotels, Gaststätten oder Taxiunternehmen.

- 3 a) das Weihnachtsfest, der Weihnachtsbaum, der Weihnachtsmann, der Weihnachtsfeiertag, der Weihnachtsmarkt/die Weihnachtsmärkte, die Vorweihnachtszeit, die Weihnachtsdekoration, der Weihnachtsstern/die Weihnachtssterne, die Weihnachtskugel/die Weihnachtskugeln, weihnachtliche Lebensmittel
b) 1. Die meisten Deutschen verbinden mit dem Weihnachtsfest den Weihnachtsbaum. 2. Die Geschenke werden in Deutschland am Heiligen Abend überreicht. 3. Manchmal werden die Geschenke unter den Weihnachtsbaum gelegt. 4. Die Freude auf das Weihnachtsfest beginnt schon Ende November. 5. Dann öffnen in vielen Städten die Weihnachtsmärkte. 6. Die Tradition der Weihnachtsmärkte stammt aus dem 14. Jahrhundert. 7. Handwerker errichteten auf dem Markt Verkaufsstände für Spielzeug und andere Kleinigkeiten. 8. Zu den ältesten Weihnachtsmärkten zählen die Weihnachtsmärkte in München, Bautzen, Frankfurt und Dresden. 9. Heute gibt es in jeder Großstadt und in sehr vielen Kleinstädten einen Weihnachtsmarkt. 10. Auf einem Weihnachtsmarkt werden meist besondere Waren angeboten. 11. Der Gesamtumsatz der Weihnachtsmärkte beträgt etwa 2,5 Milliarden Euro.

- 4 c) **Beispiel:** Die Deutschen geben zu Weihnachten viel Geld für Geschenke aus. Die beliebtesten Geschenke sind Bücher bzw. E-Books und Geld oder Gutscheine. Auch Kleidung, Lebensmittel und Spielwaren werden oft verschenkt. Die meisten Deutschen kaufen die Weihnachtsgeschenke in Geschäften.

- 5 1. d 2. f 3. a 4. i 5. b 6. g 7. e 8. j 9. h

- 6 a) Ich schenke ... 1. meiner Mutter (ein) Parfüm. 2. meinem Bruder ein Buch/Bücher. 3. meiner Kollegin Schokolade/eine Tafel Schokolade. 4. meiner Freundin eine Kette/Schmuck. 5. meinem Vater eine Krawatte. 6. meiner Schwester ein Smartphone. 7. meiner Tochter ein Spielzeug/ein Holzauto/ein Spielzeugauto.

- 7 **Beispieltext:** Liebe Christel, lieber Klaus, ich wünsche euch ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Eure Alexandra

- 8 **Transkription Hörtext: Volksfeste**

Das Oktoberfest in München: Mein Name ist Franz Huber und ich wohne in München. Ich gehe auch in diesem Jahr wieder mit ein paar Freunden auf das Oktoberfest. Das Fest beginnt Mitte September und es ist das größte Volksfest der Welt. Darauf sind wir Münchner natürlich stolz. Das Oktoberfest findet seit 1810 auf der Theresienwiese in München statt und wird im Jahr von rund sieben Millionen Menschen besucht. Viele Besucher, auch Gäste aus Amerika oder Asien, kommen in Tracht, das heißt, die Männer ziehen Lederhosen an und die Frauen ein Dirndl. Die Hauptattraktion ist das Oktoberfestbier, das für das Fest extra hergestellt wird. Es gibt auf dem Oktoberfest aber auch noch andere Attraktionen, z. B. das Riesenrad. Auf jeden Fall kann man sich mit Freunden oder der Familie richtig gut amüsieren. | **Der Karneval der Kulturen in Berlin:** Ich heiße Emilia und wohne seit einigen Monaten in Berlin. Anfang Juni war ich zum ersten Mal beim Karneval der Kulturen. Der Karneval ist ein Straßenfest in Berlin mit rund 900 000 Besuchern. Er findet seit 1995 statt. Höhepunkt ist der Karnevalsumzug. In diesem Jahr haben 73 Gruppen und über 5 000 Akteure aus fast allen Kontinenten an dem Umzug teilgenommen. Man konnte brasilianische Sambagruppen sehen, chinesische Tänzer, Trommler aus Afrika oder Fasnacht-Bläser aus der Schweiz. Der Karneval dauert vier Tage, er ist bunt und lebensfroh. Für mich war es ein ganz tolles Erlebnis, deshalb bin ich im nächsten Jahr ganz sicher wieder dabei. | **Die Hanse Sail in Rostock:** Ich bin Piet und ich wohne in Rostock. Rostock liegt im Norden von Deutschland, an der Ostsee. Das größte Fest in unserer Gegend ist die Hanse Sail mit fast einer Million Besuchern. Die Hanse Sail dauert vier Tage und findet eigentlich auf dem Wasser statt. An diesen Tagen kommen rund 250 besondere Schiffe in den Hafen von Warnemünde. Das sind zum Beispiel große Kreuzfahrtschiffe und historische Segelschiffe. Viele Schiffe kann man besichtigen oder mit ihnen eine kleine Fahrt machen. Neben den Events auf dem Wasser gibt es an Land ein Volksfest mit Kultur- und Unterhaltungsangeboten. Ich persönlich finde die Schiffsbesichtigungen sehr interessant, deshalb freue ich mich schon auf das nächste Jahr.

a) 1. richtig 2. richtig 3. falsch 4. falsch 5. falsch 6. falsch 7. richtig 8. richtig 9. falsch 10. richtig | b) 1. Mitte September 2. seit 1810 3. in Tracht 4. Oktoberfestbier 5. ein Straßenfest 6. seit 1995 7. 73, Kontinenten 8. bunt 9. einer Million 10. in den Hafen

- 10 a) fällt, steigt | b) B: 1 2 3 A: 4 5 6 B: 7 8 A: 9 10

- 11 b) 1. Auf dem Oktoberfest bekommt man ein besonderes Bier, deshalb gehen viele Menschen gern auf das Fest. 2. Es gibt viele Attraktionen für Kinder, deshalb ist das Fest auch bei Familien beliebt. 3. Die alten Segelschiffe kann man besichtigen, deshalb besuchen viele Segler die Hanse Sail. 4. Ich hatte eine Grippe, deshalb war ich im letzten Jahr nicht auf dem Oktoberfest.

- 12 a) an letzter Stelle, an zweiter Stelle nach *denn*, an zweiter Stelle | b) 1. a) Viele Menschen gehen gern auf das Fest, weil man auf dem Oktoberfest ein besonderes Bier bekommt./Weil man auf dem Oktoberfest ein besonderes Bier bekommt, gehen viele Menschen gern auf das Fest. b) Viele Menschen gehen gern auf das Fest, denn man bekommt auf dem Oktoberfest ein besonderes Bier. 2. a) Das Fest ist auch bei Familien beliebt, weil es viele Attraktionen für Kinder gibt./Weil es viele Attraktionen für Kinder gibt, ist das Fest auch bei Familien beliebt. b) Das Fest ist auch bei Familien beliebt, denn es gibt viele Attraktionen für Kinder. 3. a) Viele Segler besuchen die Hanse Sail, weil man die alten Segelschiffe besichtigen kann./Weil man die alten Segelschiffe besichtigen kann, besuchen viele Segler die Hanse Sail. b) Viele Segler besuchen die Hanse Sail, denn man kann die alten Segelschiffe besichtigen.

- 15 a) 1. b 2. a 3. b 4. a | b) **Beispielsätze:** 1. 1989 begann die Geschichte des größten Heavy-Metal-Festivals der Welt./kamen zwei Freunden aus Wacken auf die Idee, ein Open-Air-Konzert zu organisieren. 2. 1990 fand

das erste Festival mit rund 800 Besuchern in Wacken statt. 3. 3 500 Besucher kamen 1993 (auf das Festival)./Das Festival hatte 1993 3 500 Besucher. 4. Erst ab 1996 konnte das Festival finanzielle Erfolge feiern. 5. Heute umfasst das Festivalgelände 220 Hektar. 6. Jetzt kommen 75 000 Besucher. 7. Seit 2002 fährt ein Sonderzug von Zürich nach Wacken. 8. Fünf Liter Bier trinken die Besucher im Durchschnitt./beträgt der durchschnittliche Bierkonsum.

- 16 b) 1. Das Festival war kein finanzieller Erfolg, trotzdem haben die Veranstalter weitergemacht. 2. Man kann nur in Zelten übernachten, trotzdem kommen viele Fans. 3. Es bringt viel Unruhe ins Dorf, trotzdem mögen die Bewohner das Festival. 4. Ich finde Heavy-Metal-Musik toll, trotzdem war ich noch nie in Wacken.
- 17 a) an letzter Stelle, an zweiter Stelle | b) 1. Obwohl das Festival kein finanzieller Erfolg war, haben die Veranstalter weitergemacht./Die Veranstalter haben weitergemacht, obwohl das Festival kein finanzieller Erfolg war. 2. Obwohl man nur in Zelten übernachten kann, kommen viele Fans./Es kommen viele Fans/Viele Fans kommen, obwohl man nur in Zelten übernachten kann. 3. Obwohl es viel Unruhe ins Dorf bringt, mögen die Bewohner das Festival./Die Bewohner mögen das Festival, obwohl es viel Unruhe ins Dorf bringt.
- 20 **Beispielmail:** Liebe Eva, ich habe gute Nachrichten: Morgen kommt unser Lieblingsautor Hans Georg Grusel und liest aus seinem neuen Krimi. Die Veranstaltung findet um 19.00 Uhr in der Buchhandlung Lehmanns statt. Kommst du mit? Wir könnten auch danach noch etwas trinken gehen. Ich lade dich ein. Liebe Grüße Andrea

Vertiefungsteil

- Ü1 a) 2. F 3. B 4. X 5. A 6. D | b) 1. Attraktion, Theaterstück 2. Besucher, Museen 3. Schauspieler, Publikum 4. Konzert, Hits
- Ü2 1. Ich habe geringe Chancen, trotzdem bewerbe ich mich um diese Stelle. 2. Obwohl wir wenig Zeit haben, machen wir jeden Tag Gymnastik. 3. Ich finde das Fach langweilig, trotzdem will ich das Studium nicht abbrechen. 4. Obwohl Jana Naturwissenschaftlerin ist, interessiert sie sich für Literatur und Geschichte. 5. Die Prüfung war sehr schwer, trotzdem habe ich eine gute Note bekommen. 6. Obwohl ich schon zwei Tabletten genommen habe, habe ich immer noch Kopfschmerzen.
- Ü3 1. deshalb fährt er nach Wacken zum Festival 2. deshalb verbringe ich den Winterurlaub in einem warmen Land 3. deshalb will sie am Wochenende eine Party organisieren 4. deshalb kommt sie zu spät 5. deshalb will er Ingenieur werden 6. deshalb besuchen wir das Reichstagsgebäude in Berlin
- Ü4 1. weil er besser spielen möchte. 2. denn er interessiert sich für Malerei. 3. denn sie möchte die berühmten Salzburger Festspiele besuchen. 4. weil das alte Studienfach ihr keinen Spaß mehr macht. 5. denn wir wollen nach Hamburg ziehen. 6. weil ich in ein paar Jahren eine Weltreise machen möchte.

Gesamtwiederholung Strukturen

- Ü5 1. Gäste bedient 2. einige Rechnungen kontrolliert, E-Mails gelesen und beantwortet 3. ein neues Softwareprogramm entwickelt 4. einige Experimente durchgeführt 5. hat seine Kunden beraten und drei Autos verkauft 6. hat mit Kollegen gesprochen und Telefongespräche geführt 7. ist zu einer Firma gefahren und hat dort an einer Besprechung teilgenommen 8. hat Vorlesungen und Seminare besucht und seine Semesterarbeit geschrieben
- Ü6 1. Konntest 2. musste 3. wollte 4. sollten 5. wollten 6. durfte
- Ü7 a) 1. sich 2. euch 3. sich 4. dich 5. uns 6. sich 7. sich 8. mich | b) 1. interessiert sich 2. ärgert sich 3. sich eingeschrieben 4. entspanne mich 5. unterhalten uns
- Ü8 a) 1. Könnten/Würden Sie meine Waschmaschine reparieren? 2. Könnten/Würden Sie mich morgen anrufen? 3. Könntest/Würdest du bitte etwas lauter sprechen? 4. Könnten/Würden Sie mich vom Flughafen abholen? 5. Könntet/Würdet ihr mir bitte helfen? 6. Könnten/Würden Sie bitte langsamer fahren? b) 1. wäre 2. würden 3. hätte 4. hätten 5. würde 6. wäre
- Ü9 1. Wir sollten noch einmal über das Problem sprechen. 2. Vielleicht solltest du einen Yogakurs machen. 3. Sie sollte sich gut vorbereiten. 4. Ihr solltet langsamer fahren. 5. Du solltest den Akku austauschen.
- Ü10 1. Der Computer wird angeschlossen. 2. Die Technik im Besprechungsraum wird kontrolliert. 3. Die Besprechung wird vorbereitet. 4. Das Formular wird ausgedruckt. 5. Eine E-Mail an die Mitarbeiter wird geschrieben. 6. Die Rechnungen werden bezahlt.
- Ü11 1. Triffst 2. erinnere 3. freuen 4. ärgere 5. bewirbt 6. beschäftigt 7. verliebt 8. Gibst aus
- Ü12 1. Wie geht es dir? 2. Zeigst du der neuen Kollegin das Haus? 3. Geben Sie bitte der Praktikantin diese Mappe? 4. Kann ich Ihnen eine Tasse Kaffee anbieten? 5. Lesen die Kollegen den Bericht? 6. Köntt ihr dem Chef die Adressliste schicken? 7. Wir bringen dir ein Geschenk aus Berlin mit. 8. Können Sie mich morgen zurückrufen?
- Ü13 1. das Foto 2. die Technologie 3. der Forscher 4. das Gebäude 5. die Erfindung 6. das Hotel 7. das Mädchen 8. das Museum 9. die Seite 10. der Drucker 11. das Dokument
- Ü14 1. eine sehr wichtige Erfindung 2. meinen alten Drucker 3. dieses wunderschöne Foto 4. diesem großen Gebäude 5. das kleine Mädchen 6. der linken Seite 7. Die moderne Technologie 8. einem bekannten Forscher
- Ü15 a) 1. jünger 2. teuer 3. größer 4. interessanter 5. lieber 6. besser b) 1. den höchsten 2. das schönste 3. die älteste 4. das interessanteste 5. die kälteste 6. die teuerste
- Ü16 1. ihn 2. mich 3. ihr 4. ihnen 5. ihn 6. uns 7. Sie 8. euch 9. es

- Ü17** 1. nicht 2. keinen 3. nicht 4. kein 5. nicht 6. keine
- Ü18** a) 1. in die Küche 2. in meinem Auto 3. auf dem Tisch 4. auf diesen Stuhl 5. in die Mappe 6. vor dem Fenster 7. an die Garderobe 8. in ihrem Büro | b) 1. an 2. auf 3. zu 4. in 5. in 6. in 7. nach 8. nach
- Ü19** 1. Am 2. um 3. Im 4. Am 5. um 6. Im 7. Am 8. am 9. von, bis 10. nach
- Ü20** 1. weil 2. obwohl 3. weil 4. obwohl 5. obwohl 6. weil
- Ü21** 1. Wenn Max sich nicht wohlfühlt 2. Wenn du willst 3. wenn sie Zeit hat 4. Wenn wir unsere Idee gut präsentieren
- Ü22** 1. Als 2. Wenn 3. Als 4. wenn
- Ü23** 1. Ich mache den Fernseher leiser, damit wir die Nachbarn nicht stören. 2. Wir bleiben Freitagabend zu Hause, damit wir uns erholen können. 3. Drücken Sie die grüne Taste, damit das Gerät startet. 4. Wir liefern alles sofort, damit Sie auf die Ware nicht warten müssen. 5. Du solltest eine To-do-Liste schreiben, damit du nichts vergisst. 6. Wir tun alles, damit Sie sich bei uns wohlfühlen.
- Ü24** 1. wie lange 2. wer 3. wo 4. warum 5. wie viel 6. worüber 7. wann 8. wohin
- Ü25** 1. ob 2. ob 3. dass 4. dass
- Ü26** 1. den 2. die 3. das 4. den 5. den 6. die 7. dem 8. das
- Ü27** 1. die E-Mail zu beantworten. 2. ins Kino zu gehen. 3. das Spiel zu gewinnen. 4. das Projekt zu übernehmen. 5. regelmäßig Sport zu treiben. 6. hier zu parken.

Abschlusstest

- T1** 1. Geschenke 2. Heiligen Abend 3. Weihnachtsbaum 4. Freude 5. Tradition 6. Verkaufsstände 7. Sprachraum 8. Bestandteil (8 x 1 P.)
- T2** 1. sein 2. kommen 3. spielen 4. organisieren 5. feiern 6. verfügen 7. arbeiten 8. verdienen (8 x 0,5 P.)
- T3** 1. Martin Suter liest aus seinem neuen Roman, deshalb fahre ich heute nach Bern. 2. Ich fühle mich nicht gut, trotzdem gehe ich heute Abend ins Theater. 3. Moderne Kunst interessiert uns nicht/Uns interessiert moderne Kunst nicht, trotzdem besuchen wir das Museum of Modern Art. 4. Ich höre gerne Heavy-Metal-Musik, deshalb habe ich Karten für das Wacken Open Air bestellt. (4 x 2 P.)

Übungstest für das Goethe-Zertifikat A2

Lesen

Teil 1 1. a 2. b 3. c 4. c 5. b

Teil 2 6. b 7. c 8. c 9. b 10. a

Teil 3 11. a 12. a 13. b 14. c 15. a

Teil 4 16. F 17. D 18. A 19. X 20. E

Hören

Teil 1: Transkription Hörtexte

- Hallo Martin, ich bin's, Tina. Du, ich glaube, ich habe mein Smartphone bei dir im Wohnzimmer liegen lassen. Schaust du bitte mal, ob es irgendwo herumliegt? Gib mir bitte so bald wie möglich Bescheid, denn ich brauche mein Smartphone dringend. Danke, tschüss.
- Hier folgt eine Durchsage für die Fluggäste des Fluges LH241 nach Athen. Das Flugzeug kann im Moment wegen schlechter Wetterbedingungen in Athen nicht starten. Das Boarding verschiebt sich um unbestimmte Zeit. Bitte warten Sie auf weitere Informationen.
- Guten Morgen, Herr Vogel. Hier ist Sabine Kahl von der Firma WarmTec. Unser Monteur kommt morgen um 10 Uhr für die Reparatur Ihrer Heizung. Rufen Sie bitte zurück oder schicken Sie uns eine E-Mail, wenn Ihnen der Termin nicht passt. Herzlichen Dank und auf Wiederhören.
- Guten Tag, Frau Gruber, Sie haben bei uns einen Sprachkurs auf Niveau B1 gebucht. Wir benötigen noch die Teilnahmebestätigung von Ihrem letzten Kurs. Könnten Sie uns die per E-Mail zuschicken? Herzlichen Dank. Auf Wiederhören.
- Guten Tag, Frau Müller. Hier ist Martina Werner von der Theaterkasse. Die Aufführung von Wilhelm Tell im Marktplatztheater fällt heute Abend aus. Zwei Schauspieler sind krank. Als Ersatztermin für die Aufführung ist der 31. März vorgesehen. Sie können Ihre Karten bei uns umtauschen oder die Karten zurückgeben und Ihr Geld zurückbekommen. Vielen Dank für Ihr Verständnis.
1. a 2. c 3. a 4. c 5. b

Teil 2: Transkription Hörtext

Karl: Hallo Josef. Wie war das Wochenende? | **Josef:** Sehr schön. Nach langer Zeit war es wieder sonnig und da wollte ich natürlich nicht zu Hause bleiben. Ich habe einen Ausflug in den Wald gemacht. Ich bin 16 Kilometer gelaufen. | **Josef:** Und du, Karl? Hast du auch etwas Schönes gemacht? | **Karl:** Ich habe meinen neuen Geschirrspüler angeschlossen. Das war schwierig. Weißt du, diese Bedienungsanleitungen sind so kompliziert, man versteht ja gar nichts. Aber gut, am Ende habe ich es doch geschafft. Der Geschirrspüler ist jetzt angeschlossen und funktioniert gut. | **Josef:** Dann ist es ja gut. Ich habe Joachim heute noch nicht gesehen.

Weißt du vielleicht, wo er am Wochenende war? Wir wollten doch zusammen schwimmen gehen, aber er hat sich nicht gemeldet. | **Karl:** Weißt du das nicht? Er hat das ganze Wochenende für seine Statistikprüfung gelernt. Ich habe ihn gestern Abend angerufen, er war richtig müde. | **Josef:** Der Arme! Aber weißt du, wen ich gestern im Wald getroffen habe? Stefan! | **Karl:** Stefan? Im Wald? | **Josef:** Ja! Er hat mit ein paar Freunden ein Picknick gemacht. Es war so witzig, ihn in Freizeitkleidung zu sehen. | **Karl:** Ja, das kann ich mir vorstellen, sonst trägt er immer einen Anzug mit Krawatte. | **Josef:** Und ich habe Dimitri gesehen. Der war unten, am Fluss. Ich denke, er hat auf seine Freundin gewartet ... | **Karl:** Und? Ist sie gekommen? | **Josef:** Das weiß ich nicht, so lange bin ich gar nicht geblieben. Ach, und Sebastian hat sein Diplom am Wochenende bekommen, oder? | **Karl:** Nein, er bekommt es erst im nächsten Monat. Dann macht er bestimmt eine große Party. Am Wochenende war er allein zu Hause, glaube ich. Er hat sicher wieder am Computer gegessen, mit verschiedenen Leuten geschattet und mit seiner Freundin über das Internet telefoniert.
6. I 7. D 8. G 9. H 10. B

Teil 3: Transkription Hörtexte

11. **A:** Ich möchte einen Salat essen. Welchen empfehlen Sie? | **B:** Wenn Sie gerne Gemüse essen, dann würde ich Ihnen den mediterranen Salat empfehlen. | **A:** Das klingt gut. Was ist denn in dem Salat drin? | **B:** Oliven, Tomaten, Paprika, Gurken, Auberginen, grüner Salat, Kräuter und Schafskäse. | **A:** Gut, den Salat nehme ich, aber ohne Käse bitte. Ich darf keine Milchprodukte essen.
12. **A:** Ich hätte gerne diese Bluse da, die im Schaufenster. Welche Größe ist das? | **B:** 38. | **A:** Haben Sie die Bluse auch eine Nummer kleiner? | **B:** Ja, wir haben die Bluse in allen Größen von 34 bis 44. | **A:** Könnte ich Größe 36 mal anprobieren? | **B:** Natürlich. Da hinten ist die Umkleidekabine.
13. **A:** Verzeihung, wo finde ich die Marketingabteilung? | **B:** Haben Sie denn einen Termin? | **A:** Ja, mit Frau Steinbach. | **B:** Moment mal ... Das Büro von Frau Steinbach ist im 5. Stock, Zimmer 503. Der Fahrstuhl ist hier im Erdgeschoss. | **A:** Vielen Dank.
14. **A:** Weißt du, dass Olaf morgen Geburtstag hat? | **B:** Ja, ich weiß. Wir sollten ihm etwas kaufen. Hast du eine Idee? | **A:** Er liest so gern. Über den neuen Thriller von Sebastian Fitzek würde er sich bestimmt freuen. | **B:** Aber er hat schon so viele Bücher von Fitzek. Ich dachte an ein paar Kräuter und andere Pflanzen für seinen Garten oder vielleicht eine Torte. | **A:** Pflanzen sind eine gute Idee.
15. **A:** Hi Florian, hast du dich auch für den Spanischkurs eingeschrieben? | **B:** Ja. Aber ich weiß nicht, in welchem Raum der Kurs stattfindet. | **A:** Also, im letzten Semester waren wir in Raum 310 ... Jetzt sind wir wieder im dritten Stock, aber in Raum 321.
11. c 12. a 13. b 14. c 15. b

Teil 4: Transkription Hörtexte

Reporter: Hallo liebe Hörerinnen und Hörer, mein Gast ist heute die renommierte Krimiautorin Dorothea Martin. Frau Martin, Sie sind in Hamburg geboren und in Berlin aufgewachsen. In welcher Stadt fühlen Sie sich zu Hause? | **Krimiautorin:** Ich fühle mich in beiden Städten zu Hause – wie auch in vielen anderen Städten. Wissen Sie, ich kann nie lange an einem Ort bleiben und bin gerne unterwegs. Ich bin in meinem Leben schon sechzehnmal umgezogen ... | **Reporter:** Meinen Sie, Sie haben in 16 verschiedenen Städten gewohnt? | **Krimiautorin:** Ja. Ich brauche Inspiration und Freiheit, und das finde ich immer wieder an neuen Orten. | **Reporter:** Sie haben das Wort Inspiration benutzt. Was genau inspiriert Sie? | **Krimiautorin:** Vieles. Vor allem die Menschen. Jedes Mal, wenn ich jemanden kennenlerne, höre ich eine neue Lebensgeschichte. Diese Storys sind Material für meine Bücher. | **Reporter:** Ihr erstes Buch haben Sie mit 25 Jahren geschrieben. Das war kein Kriminalroman, es war ein Science-Fiction-Roman, in dem zwei Menschen auf einem neuen, unbewohnten Planeten landen. | **Krimiautorin:** Ja, das ist schon lange her. Ich habe mich damals sehr für Science-Fiction interessiert. Ich dachte, eine Frau, die Science-Fiction schreibt, ist automatisch erfolgreich. Heute sehe ich das etwas anders. | **Reporter:** Sie haben nach dem Science-Fiction-Buch angefangen, Krimis zu schreiben. | **Krimiautorin:** Ja, genau. Ich hatte sehr viele Ideen und wollte spannende Bücher schreiben. In Deutschland sind Krimis sehr beliebt, der Markt ist also sehr groß. Wenn man gute Geschichten erzählt, findet man auch viele Leser. | **Reporter:** Ihre Hauptfigur ist der Detektiv Max Müller. Er wohnt allein mit seinem Hund. | **Krimiautorin:** Ja, Max Müller ist ein bisschen einsam, aber nicht traurig. Als ich klein war, hatten wir einen Nachbarn, der einen großen Hund hatte. Der Mann war sehr nett und hat mir viele Geschichten erzählt. Max Müller hat viele Eigenschaften von diesem Nachbarn. | **Reporter:** Woran arbeiten Sie im Moment? | **Krimiautorin:** Ich arbeite an einem neuen Roman. Die Geschichte spielt im Hamburger Hafen. Mehr möchte ich dazu nicht sagen. | **Reporter:** Viel Erfolg und vielen Dank für das Gespräch.
16. b 17. a 18. a 19. a 20. c

Schreiben

Teil 1 Beispiel-SMS: Hallo Olaf, habe noch zwei Karten bekommen für das Konzert von Dixie: Jazz aus England! Ist der einzige Auftritt in Deutschland. Treffen wir uns um 19.00 Uhr vor der Konzerthalle? Melde dich, bis dann!

Teil 2 Beispielmail: Liebe Frau Müller, vielen Dank für die Einladung zu Ihrer Party. Ich komme gerne. Kann ich Ihnen bei der Vorbereitung helfen? Ich kann sehr gut kochen. Oder soll ich etwas mitbringen? Eine Torte vielleicht? Ich freue mich auf die Party. Herzliche Grüße Ahmed Fadel

Sprechen

Teil 1 Mögliche Fragen: 1. Wann hast du Geburtstag? 2. Wo wohnst du? 3. Was ist dein Lieblingsessen? 4. Was bist du von Beruf?/Was machst du beruflich? 5. Hast du Hobbys? 6. Was machst du normalerweise am Wochenende?/Was hast du letztes Wochenende gemacht? 7. Treibst du Sport? 8. Was machst du in deiner Freizeit? 9. Was siehst du im Fernsehen am liebsten?/Siehst du oft fern? 10. Hast du ein Auto?/Fährst du viel/oft mit dem Auto? 11. Hast du eine schöne/große Wohnung?/Wohnst du allein? 12. Wie viele Fremdsprachen sprichst du?/Lernst du gern Fremdsprachen?

Teil 2 Karte 1: Urlaub (Beispielsätze) Ich fahre gern nach Spanien. Dort ist es schön warm. Ich reise immer mit meiner Frau und den Kindern. Wir buchen oft ein Hotel am Meer, das finden die Kinder toll. Im letzten Jahr waren wir aber nicht in Spanien. Wir sind nach Schweden gefahren, meine Frau wollte gern mal in Schweden Urlaub machen. Wir nehmen normalerweise Badesachen und Sportsachen mit, denn wir schwimmen gern und treiben auch im Urlaub Sport.

Karte 2: Sprachen lernen (Beispielsätze) Ich lerne im Moment Deutsch in einem Kurs an der Volkshochschule. Wir sind eine große Gruppe. Zu Hause und unterwegs lerne ich alleine, am liebsten mit der App, das macht Spaß. Die Hausaufgaben für den Kurs mache ich, wenn ich Zeit habe. Ich versuche manchmal, deutsche Nachrichten zu sehen. Einiges verstehe ich schon, das finde ich toll. Ich lese aber keine deutschen Bücher, das ist noch zu schwierig.

Beilage zum integrierten Kurs- und Arbeitsbuch
Spektrum Deutsch A2* (ISBN: 978-3-941323-31-5)
© SCHUBERT-Verlag Leipzig

